Aargauische Kantonsschule Baden

Schuljahr 1984/85

Aargauische Kantonsschule Baden

24. Jahresbericht
Schuljahr 1984/85

Dieser Bericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates

INHALT

BERICHT UEBER DAS ABGELAUFENE SCHULJAHR

ALLGEMEINES

Auf den Traktandenlisten unserer Lehrerkonvente des abgelaufenen Schuljahres fallen die vielen Vernehmlassungen auf (Stundentafel für die Handelsdiplomabteilung, Postulat Gretler über kantonale Maturitätsschulen für Erwachsene, Aargauische Diplommittelschulen, Teilrevision der Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung, Verordnung über Ferien und schulfreie Tage). Daraus liesse sich vielleicht schliessen, das aargauische Mittelschulwesen befinde sich in rasantem Wandel. In Wirklichkeit stellen wir jedoch fest, dass der unserer Schule von aussen gesetzte Rahmen sich nur schwer verändern lässt. Die entscheidenden Wandlungen ereignen sich im Kleinen, in den einzelnen Schulstunden; die Lehrer ändern ihren Lehrstoff, ihre Methode; sie orientieren sich über Neues in Wissenschaft und Gesellschaft und führen im Unterricht neue Erkenntnisse ein, soweit sie für unsere Stufe wichtig sind. Ein weiterer Wandel, der ebenfalls nicht institutionell geregelt werden kann, vollzieht sich im Verhalten der Schülerschaft. Gerne halte ich fest, dass der Grossteil der Lehrer unsere heutigen Schüler als freundlich, kooperativ und leistungswillig erfährt.
Mit Genugtuung möchte ich erwähnen, dass im Berichtsjahr dennoch eine wesentliche konzeptionelle Aenderung eingetreten ist. Der Erziehungsrat legte dem Regierungsrat eine neue Stundentafel für die Handelsabteilung vor. Die bisherige aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg wurde 1975 lediglich im Sinne einer Uebergangsregelung geringfügig geändert. Obwohl unser Unterricht nicht auf dem Stand von 1936 verharrte, haben wir schon lange auf eine zeitgemässe Stundentafel gewartet. Die Schüler, die im Mai 1985 in die Handelsdiplomabteilung eintreten, kommen in den Genuss verschiedener Neuerungen; die wichtigsten davon seien hier kurz skizziert: Wahlpflichtfächer ermöglichen in der dritten Klasse einen individuelleren Unterricht, ohne dass dabei einer zu weit gehenden Spezialisierung Vorschub geleistet würde. Bei den obligatorischen Fächern werden Physik und Chemie (erstaunlicherweise fehlte bis anhin Biologie) durch das Fach Naturwissenschaft ersetzt. Dieses soll fächerübergreifend vorwiegend Themen aus Biologie und Chemie umfassen. Die neuen Fächer Informatik und Bürotechnik tragen den Entwicklungen in der Büropraxis Rechnung. Demgegenüber sind die bisherigen Fächer Buchhaltung und Kaufmännisches Rechnen neu im Fach Rechnungswesen zusammengefasst und im Umfang verringert. Von Bedeutung ist auch die Reduktion der bis jetzt zu grossen Zahl obligatorischer Stunden.

Guido Bächli

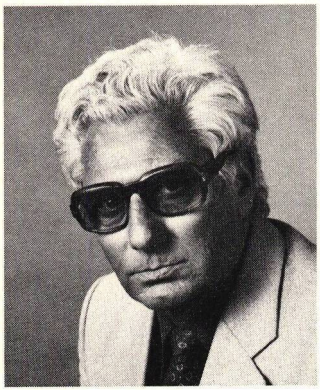
Stundentafel der Handelsdiplomabteilung
(für die neuen Klassen ab Schuljahr 1985/86)

A. PFLICHTFAECHER	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Total
1. Kernfächer				
Deutsch	4	3	4	11
Französisch	3	4	4	11
Englisch/Italienisch	3	3	3	9
Rechnungswesen	4	4	-	8
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3	9
Volkswirtschaftslehre	-	-	3	3
Maschinenschreiben und Bürotechnik	2	2	-	4
Stenographie	2	-	-	2
Informatik	-	2	-	2
Geschichte und Staatskunde	2	2	2	6
Wirtschaftsgeographie	-	2	3	5
Mathematik	2	2	-	4
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	-	4
Zeichnen/Musik	2	-	-	2
Turnen	3	3	3	9
	32	32	25	89
2. Wahlfächer *				
Mathematik	-	-	2	
Informatik	-	-	2	
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	-	-	2	
Rechnungswesen *	-	-	4	
Fremde Wirtschaftssprachen (F/E+I)	-	-	2	
Stenodaktylographie und Bürotechnik *	-	-	4	
	-	-	6-8	
Total 1+2	32	32	31-33	95-97

B. FREIFAECHER			
Englisch/Italienisch	3	3	3
Spanisch/Russisch	-	3	3
Physik	-	-	2
Zeichnen/Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Instrumentalunterricht	0,5	0,5	0,5
Religion	1	1	1
Stenographie	-	2/-	-
Historisch-gegenwartkundl. Praktikum	-	-/2	-
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	-	-	2/-

* Jeder Schüler wählt mindestens zwei Wahlfächer, wobei "Rechnungswesen" oder "Stenodaktylographie und Bürotechnik" besucht werden muss.

LEHRERSCHAFT



Auf Ende des Schuljahres trat Herr Dr. Willi Gautschi in den Ruhestand. 1962 wurde er als erster Hauptlehrer für Turnen an die ein Jahr zuvor gegründete Kantonsschule Baden gewählt; er hatte 1943 das Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom erworben, dann auch das Bezirkslehrerexamen abgelegt. Sein neues Amt trat er an mit der langen Erfahrung als Stellvertreter an Kantonsschulen (seit 1941) und als Bezirkslehrer in Baden (seit 1947). Ein schwerwiegendes Leiden zwang Dr. Willi Gautschi, sich seit 1965 ganz auf sein zweites Fach, die Geschichte, in dem er 1954 in Zürich promoviert hatte, zu verlegen. Als Hauptlehrer für Geschichte ist er denn auch den vielen Schülern, die seinen Unterricht besuchten, in Erinnerung.

Ein weiteres Publikum dagegen kennt den Namen Willi Gautschi aus anderem Blickwinkel. Er selbst zählt sich zur schweigenden Mehrheit, aber zur schreibenden Minderheit: In langwieriger Arbeit entstanden seit 1967 seine Bücher über den Landesstreik von 1918 (1968), dazu ein Band mit Dokumenten (1971), über Lenin als Emigrant in der Schweiz (1973) sowie der dritte Band der Geschichte des Kantons Aargau, den Zeitraum von 1885 bis 1953 umfassend (1978). Urlaube und Reduktionen des Unterrichtspensums schufen einen äusseren Rahmen für die anstrengende publizistische Tätigkeit; das Bemühen um umfassende und zuverlässige Darstellung des Ereignisablaufes, aber auch abwägende Zurückhaltung im eigenen Urteil kennzeichnen den Publizisten ebenso wie den Lehrer Willi Gautschi.

In den letzten eineinhalb Jahren vor seiner Pensionierung wirkte Dr. Willi Gautschi mit reduziertem Pensum an unserer Schule: Ein Buch über General Guisan ist im Entstehen. Im Blick auf diese fortzusetzende Arbeit nimmt Dr. Willi Gautschi verständlicherweise mit Erleichterung Abschied vom Schulalltag.

Die Kantonsschule Baden dankt ihm für seine langjährige Lehrtätigkeit und wünscht ihm in seiner weiteren Arbeit viel Erfolg.

Im vergangenen Schuljahr waren drei Lehrer beurlaubt: Herr Dr. J.C. Mühlethaler während des ganzen Jahres für Forschungsarbeiten (unbesoldet), Herr Dr. Rolf Meier während des Sommersemesters für einen Weiterbildungsaufenthalt in Nordamerika (besoldet) und Herr W. Byland während des Wintersemesters für Studien in Italien (unbesoldet).

Von den Hilfslehrern geben M. Gerber (Blockflöte), R. Jaun (Geschichte), P. Kaeser (Chemie), Dr. U. Linsi (Handelsfächer), U. Peterhans (Turnen), St. Binder-Schindler (Französisch, Italienisch), G. Serrago (Italienisch), Dr. J. Trippel (Mathematik), M. Voegtlin (Religionsgeschichte) und F. Zuppiger (Turnen) auf Ende des Sommersemesters oder auf Schuljahresende ihre Tätigkeit an unserer Schule auf. Diesen Kolleginnen und Kollegen danken wir für ihre Unterrichtstätigkeit und die Unterstützung in unserem Bestreben, die Schüler in ihrer Entwicklung zu fördern. Allen wünschen wir an ihrem neuen Wirkungsort Erfolg und Befriedigung.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben: D. Balissat (Turnen), H. Brunner (Deutsch), Th. Brunner (Französisch), R. Candinas (Geographie), K. Gläser (Turnen), R. Haefeli (Deutsch, Geschichte), K. Häfliger (Deutsch), M. Hennerbichler (Englisch), A. Humbel (Alte Sprachen), P. Morf (Deutsch), M. Mohr (Physik), W. Obschlager (Handelsfächer), M. Oswald (Deutsch), C. Pegolo (Französisch, Italienisch), P. Robmann (Mathematik, Physik), V. Ruhm (Englisch), A. Schibli (Turnen), K. Schmid (Handelsfächer), D. Zimmermann (Physik).

Im neuen Schuljahr wird der Lehrkörper unserer Schule 53 Hauptlehrer, 5 Hauptlehrer im Teilamt, 1 Hauptlehrer einer anderen kantonalen Schule sowie 84 Hilfslehrer umfassen.

ANGESTELLTE

Im abgelaufenen Schuljahr gab es bei den Angestellten keine Mutationen. Wir sind froh, uns auf ein gut eingespieltes Team verlassen zu können, und danken allen für ihre Treue und die gute Zusammenarbeit.

Ausnahmsweise möchten wir den Sekretärinnen einen besonderen Dank aussprechen. Sie bewältigen seit einiger Zeit im Herbst und noch viel ausgeprägter im Frühjahr einen Arbeitsschub, der über das zumutbare Mass hinausgeht. Abhilfe ist dringend nötig.

JAHRESCHRONIK

FEIERN

1. Begrüssung der neueintretenden Schüler am 30. April 1984: Rektor Dr. G. Bächli hiess in der Aula im Beisein der künftigen Klassenlehrer 323 Erstklässler willkommen und stellte ihnen in groben Zügen unsere Schule vor. Seit 1979, damals waren es 324, traten nie mehr so viele Schüler in unsere Schule ein. Um diesen ersten Schultag an der Kantonsschule etwas vom übrigen Alltag abzuheben, empfing Klavierlehrer Gustav Lehmann die neuen Schüler mit Musik, und Schüler der Bibelgruppe wünschten mit einem hart zu knackenden, dann aber doch süssen "Willisauer Ringli" (Symbol für die bevorstehende Schulzeit?) einen guten Start.

2. Schlussfeier für die Maturanden der Realabteilung am 6. Oktober 1984 in der Aula der Kantonsschule: Chemielehrer Dr. J. Lipscher, Klassenlehrer der 4eR, setzte sich in seiner Ansprache "Alchemie und Wirklichkeit" auf geistreiche und humorvolle Art mit unserer vielschichtigen Beziehung zur Wirklichkeit - oder was wir dafür halten - und mit der Aufgabe der Lehrer als Mittler zwischen Schüler und Wirklichkeit auseinander. Anschliessend überreichte Rektor Dr. G. Bächli die Maturitätszeugnisse. Die Musiklehrer Ugo Storni (Flöte), Guido Steinmann (Violoncello) und Oskar Birchmeier (Klavier) umrahmten die Feier mit Sätzen aus dem Trio für Klavier, Flöte und Violoncello in D-Dur (Huboken XV:16) von Joseph Haydn.

3. Schlussfeier für die Absolventen der Literar-, der Wirtschafts- und der Handelsdiplomabteilung am 13. April 1985 in der Aula der Kantonsschule: Unter dem Titel "Gäste" zeigte Herr Dr. H. Hauri, Klassenlehrer der 4bL, auf, wie sich die Vorstellungen zu den Begriffen "Gastfreundschaft" und "Gast" im Verlauf der Jahrhunderte gewandelt haben. Dabei kam er auch auf die heutige Umweltproblematik und die Rolle des Menschen als Gast auf der Erde zu sprechen. Anschliessend verabschiedete Rektor Dr. G. Bächli den in Pension gehenden Turn- und Geschichtslehrer Dr. Willi Gautschi und überreichte den Maturanden und Diplomanden die Abschlusszeugnisse. Karl-Andreas Kolly, 4aL, erfreute die Anwesenden zu Beginn der Feier mit der "Danse Russe" aus "Petruschka" von Igor Strawinski und zum Schluss mit zwei Etüden von Frédéric Chopin.

Der vollständige Text der beiden Maturreden ist im Anhang dieses Jahresberichts abgedruckt.

VERANSTALTUNGEN UND SCHUELERAKTIVITAETEN

1. Am 16. Juni 1984 sang im Rahmen einer Romantik-Matinee unser ehemaliger Schüler Christian Jenny, Bariton, am Klavier begleitet von Klavierlehrer Gustav Lehmann, Lieder von Hugo Wolf und Robert Schumann nach Texten von Mörike und Eichendorff. Ausgewählte Schüler ergänzten das Programm mit der Rezitation von Gedichten.

2. Das zur Tradition gewordene Schülerfest am Ende des 1. Quartals fand bei schönem Wetter am 27. Juni 1984 statt.

3. In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz führte die Klasse 3dR am 17. August 1984 und nochmals am 25. Februar 1985, diesmal unterstützt durch ihre Nachfolger aus der Klasse 1dR, eine Blutspendeaktion durch. Dank der perfekten Organisation und Werbung durch die Klasse 3dR konnten an diesen beiden Halbtagen ohne nennenswerte Störungen des Unterrichtsbetriebes insgesamt an die 170 Liter Blut gesammelt werden.

4. Das Orchester (Leitung Herr O. Kosek), die Chöre (Leitung Herr H. Zumstein) und die Solisten Peter Feurer, 3aL, und Köbi Staubli, 3dR, (beide Klarinette) gestalteten gemeinsam am 6. September 1984 die jährlich durchgeführte Serenade. Geplant war sie dieses Mal auf dem Kirchplatz in Baden. Das schlechte Wetter erzwang jedoch die Verlegung in die Aula der Kantonsschule.

5. Ermutigt durch den Erfolg mit der "Kanti-Revue" vor zwei Jahren, fanden sich etwa 70 Lehrer und Schüler zusammen, um ein weiteres Variéteprogramm zu arrangieren. Die Vorstellungen gingen am 16., 17., 23. und 24. November 1984 im zu einem Theater umgebauten Mensaloch des Neubaus über die Bühne. Die Akteure wurden durch den stets überfüllten Zuschauerraum und den bisweilen frenetischen Applaus für ihre Anstrengungen entschädigt. Regie führten Frau U. Dietrich und Herr U. Haenni.

6. An den drei Hauskonzerten - sie fanden am 11. Dezember 1984 und am 19. und 21. März 1985 in der Aula der Kantonsschule statt - erfreuten zahlreiche Instrumentalschüler Eltern und Freunde mit ihrem Spiel. Das bemerkenswerte Niveau gewisser Musikvorträge bescheinigt den Interpreten Einfühlungsvermögen, aber auch Fleiss und Ausdauer.

Fotos: M. Kuhn, Grylka, Schmitt

7. Am 17. Dezember 1984 hielt Herr P. Keller, Wirtschaftsjournalist und Autor des Buches "Die Schweiz warum? (Zwänge und Chancen der Wirtschaft)" vor den 3. und 4. Klassen der Handelsdiplomabteilung und des Wirtschaftsgymnasiums in der Aula der Kantonsschule einen Vortrag über das Thema seines Buches. Die rege benützte Möglichkeit für Fragen und Diskussionsbeiträge im Anschluss an das Referat belegt die Aktualität des Themas für unsere Schülerschaft.

8. Der Chor (Leitung Herr H. Zumstein), das Orchester (Leitung Herr O. Kosek), das Blockflötenensemble (Leitung Frau R. Irniger) und verschiedene Instrumentalisten spielten am Abend des 7. März 1985 in der Stadtpfarrkirche Baden Werke von Stamitz, Schein, Peurl, Scheidt, Bach und Händel.

9. Elf von ihren Deutschlehrern ausgewählte Klassen durften sich am 5. März von der Sprachkraft Heinrich von Kleists für einmal nicht bloss als Leser, sondern als Zuhörer Wolfgang Stendars in Bann schlagen lassen, welcher in der Aula eine Auswahl aus der Prosa des Dichters (darunter "Das Erdbeben in Chili") vortrug.

10. Am 21. März 1985, dem 300. Geburtstag von J.S. Bach, luden die Musiklehrer zu einer Feierstunde in die Aula der Kantonsschule ein. Zusammen mit Musikern, die sich mit unserer Schule verbunden fühlen, wussten sie die zahlreich erschienenen Zuhörer mit wenig Worten und viel Musik zu verwöhnen. Für ein Erlebnis besonderer Art sorgte Herr Oskar Birchmeier, Klavierlehrer und passionierter Bach-Interpret: Er spielte auf Bachs Lieblingsinstrument, dem kleinen Clavichord, das 1. Präludium aus "Das Wohltemperierte Clavier".

11. Rassige Tiefschneeabfahrten abseits der Pisten erlebten jene Schüler, die sich am J+S-Animationskurs Skitouren beteiligten. Unter der Leitung der Herren Lino Camponovo, Markus Kuhn und Christoph Müller wurden folgende Touren unternommen: Schilt, Sulzfluh, Rotsandnollen, Gemsfairen, Spitzmeilen, Hochfulen/Bälmeten.

BERATUNG UND INFORMATION DER ELTERN UND SCHUELER

1. Wie jedes Jahr organisierte die Berufsberatung des Bezirks Baden am 29. August 1984 in unserer Aula für Bezirksschüler die Informationsveranstaltung über die Kantonsschule Baden.

2. Gemeinsam mit der Kantonsschule Wettingen stellten wir dann am 31. Oktober 1984 den Eltern künftiger Kantonsschüler in einer öffentlichen Veranstaltung die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten an den Kantonsschulen Baden und Wettingen vor.

3. Unsere Dritt- und Viertklässler machten von den Studien- und Berufsorientierungen der Akademischen Berufsberatung Zürich regen Gebrauch. Insgesamt 193 Schüler besuchten im Berichtsjahr Veranstaltungen (Vorjahr: 213).

4. Der Konvent richtete an mehrere Schüler die Empfehlung, die Kantonale Mittelschülerberatung in Aarau aufzusuchen, um sich über die Berufswahl beraten zu lassen oder um bei der Lösung persönlicher Probleme Hilfe zu finden. Am 28. August 1984 orientierten Studienberater unsere Schüler über die Ausbildung und Tätigkeit der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer.
Die Mittelschülerberatung unterhält in der Mediothek einen Stand mit Informationsmappen zum Thema Berufwahl.
Viermal jährlich erhalten die Dritt- und Viertklässler gratis die Zeitschrift "perspektiven" mit Beiträgen zur Berufs- und Studienwahl.

5. Elternabende in den 3. Klassen führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1984 auf Wunsch der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für die 1. Klassen fanden im Januar 1985 statt.

6. Die öffentlichen Besuchstage waren auf den 11./12. Januar 1985 angesetzt.

7. Unter dem Titel "Der Ingenieur in der Industrie" stellten die Mittelschülerberatung und die BBC Baden am 12. November 1984 an der Kantonsschule die Berufe des Maschinen-, Elektro-, Informatik- und Werkstoffingenieurs vor. Am 21. November 1984 bestand zusätzlich die Möglichkeit, in Gruppen von 2-3 Schülern mit einem Ingenieur die praktische Tätigkeit und den Arbeitsplatz im Betrieb kennenzulernen.

SCHULREISEN (3. und 4. September 1984)

1aL A. Amiet/G. Lehmann: Wandertage Val d'Anniviers - Illhorn
1bL R. Brütsch/A. Ritter/H.R. Brütsch: Studientage in Colmar - Strasbourg - Freiburg i.Br.
1cL C. Zäch/R. Richner: Wandertage Jura (Creux-du-Van)
2aL C. Hauser/R. Candinas: Velotour/Bootsfahrt Baden - Zug - Luzern - Reussfahrt mit Boot bis Mellingen
2bL M. Ghiringhelli/A.M. Schumacher: Wandertage Rochers-de-Naye
2cL G. Hartmeier/J. Gabathuler: Wandertage Brienzersee
3aL K. Scherer/O. Birchmeier: Wandertage Centovalli
3bL Ch. Müller/Ch. Weiss: Hochtour Val de Zinal VS - Bishorn
4aL H.J. Schweizer/R. Schweizer: Wander-/Studientage Malcantone - Sacro Monte von Varallo
4bL H. Hauri/A. Kunz: Wasserfahrt/Wandertage Thun - Bern
4cL H. Niesen/Th. Leist: Wander-/Studientage Bergell
1aR E. Martinetti/J. Fink: Studien- und Wandertage Elsass (Strasbourg - Colmar)
1bR P. Accola: Wandertage Unterwallis (La Creusa - Col d'Emaney - Col de Susanfe - Champéry)
1cR M. Pörtner/Ch. Etter: Wander-/Studientage Estavayer-le-Lac
1dR M. Mosimann/W. Hartmann: Wandertage Kerenzerberggebiet
1eR U. Haenni: Wandertage Maggiatal/Centovalli
2aR H.R. Schneebeli/H.R. Stauffacher: Velotour Reusstal
2bR O. Zürcher/P. Steiner: Wandern/Schlauchbootfahren (Pré Petitjean - Doubs - Porrentruy)
2cR E. Zeiter/A. Gross: Wandertage im Diemtigtal
2dR A. Anderegg/L. Camponovo: Hochtour Bedrettotal - Cristallina - Val Maggia - Locarno
3aR Th. Doppler/H.U. Schlup: Wandertage Freiberge
3bR W. Arrigoni/H. Anthamatten: Wandertage Innerschweiz - Glarnerland (Pragelpass)
3cR A. Büchi/J. Lipscher: Hochtour Gotthard (Passo Bernengo)
3dR M. Perrin/D. Bulaty: Velotour/Wandertage Jura (St-Imier - La Brévine - Val de Travers)
3eR P. Märki/R. Gresser: Wandertage Flims - Vorderrheintal - Ilanz
1aW Th. Züsli: Wandertage Ritomsee
1bW F. Fürer: Wander-/Studientage Greyerzerland - Genfersee
1cW H. Eith/R. Walder: Wandertage Oberes Tessin -Capanna Cristallina - Val Bavona - Valle Maggia
1dW J. Weber: Hochtour Tessin (Dalpe - Capanna Leit - Fusio)
2aW E. Götti: Velotour Waadtland - Wallis (Schönried - Col du Pillon - Montreux - St. Maurice - Martigny)
2bW M. Haefner/D. Kunz: Velotour Elsass (Mülhausen - Colmar)
2cW W. Hugentobler: Begehung der Nidleloch-Höhle am Weissenstein - Wandern und Baden am Doubs

3aW J. Blesi/F. Lüthin: Wandertage Ajoie JU
3bW J. Comincioli: Wandertage Aargauischer Jura (Veltheimerberg - Staffelegg - Herzberg)
3cW E. Knecht: Wandertage Ruinaulta GR
4aW U. Däster/A. Ehrhard: Wandertage Neuenburger Jura (Creux-du-Van)
4bW H. Widmer: Wandertage Greifensee ZH
1aH D. Buchheister/A. Gehlen: Wandertage im Bergell
1bH U. Siegenthaler/Y. Siegenthaler: Wandertage Verzascatal
1cH W. Byland: Velotour Lac de Joux
2aH R. Kuhn/A. Feltrin: Wandertage Neuenburger Jura
2bH M. Kuhn/R. Gresser: Wandertage Flims - Vorderrheintal - Ilanz
2cH R. Weber/R. Schaeren: Velotour Bodensee (Untersee - Zellersee)
3aH P. Abt/L. Fischer: Wandertage Zug und Umgebung (Aegerisee)
3bH B. Herrmann/U. Blum: Schlauchbootfahrt auf der Reuss
3cH Roger Meier/D. Reich: Bootsfahrt auf der Reuss von Sins nach Gebenstorf

SOZIALDIENST

Im Berichtsjahr fand der Sozialdienst vom 24. September bis 6. Oktober 1984 statt. Von den 214 Zweitklässlern (ohne die Schüler der Handelsdiplomabteilung, welche im Frühjahr ein vierwöchiges Praktikum absolvieren und deshalb vom Sozialdienst befreit sind) leisteten 85 Schüler und 53 Schülerinnen Landdienst. Die meisten waren bei Bauern im Aargau, einzelne auch in andern Deutschschweizer Kantonen oder im Welschland. 4 Schülerinnen arbeiteten in einem Alters- und Pflegeheim bzw. in einem Sprachheilkindergarten, 1 Schülerin leistete einen durch die Pro Juventute vermittelten Einsatz als Praktikantin, 2 Schüler halfen bei archäologischen Ausgrabungen, 2 Schüler wurden an der Schule beschäftigt und 1 Schülerin aufgrund eines Arztzeugnisses vom Sozialdienst dispensiert. Insgesamt 9 Schülerinnen und 57 Schüler beteiligten sich an Arbeitslagern, welche zum Teil in Zusammenarbeit mit der Aktion 7 der Pro Juventute organisiert wurden: Mogelsberg (8), Muggiotal (7), Bielen (9), Kandersteg (10), Engi (2 Lager, 8 + 5), Kiental (9), Ilanz (10).
Abgesehen von einem kleinen Unfall, einigen zwischenmenschlichen Problemen, die es zu lösen galt, und dem durch starke Schneefälle um eine Woche verzögerten Lagerbeginn in Kandersteg verlief die diesjährige Aktion ohne Schwierigkeiten. Viele Beteiligte, Schüler und Arbeitgeber, äusserten sich sehr positiv über die gemachten Erfahrungen. Dass der Sozialdienst nützliche Einsichten und Lebenserfahrungen vermittelt, geht auch aus den schriftlichen Berichten der Lagerleiter hervor, wo von Führungsproblemen und Klagen über den Verzicht auf den gewohnten Komfort (Kühlschrank, sanitäre Installationen) und auf individuelle Essgewohnheiten die Rede ist.

MEDIOTHEK

Bericht des Mediothekars, Dr. J.G. Bregenzer:

Das markanteste Merkmal des Betriebsjahres 1984 besteht in einem neuen Benutzungsrekord: Ausgeliehen wurden 22 410 Medieneinheiten, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahresergebnis um mehr als 12 Prozent entspricht. Massgebend für die Steigerung waren die Bereiche Buch, Geräte und Video, während die Benutzung der Tonbandkassetten leicht zurückging.
Leider stand auch das Jahr 1984 im Zeichen von gravierenden finanziellen Problemen. Die Mediothek hat durch drei aufeinanderfolgende Mankojahre den Anschluss an die Aktualität verloren. In einem Bericht an die Schulleitung hat der Mediothekar Szenarien entworfen, die sich aus der weiteren Entwicklung der Mediothekskredite ergeben; im schlimmsten Fall wären Einschränkungen des Mediotheksbetriebes unvermeidlich.
Erschwerend fällt ins Gewicht, dass viele der 1978/79 erworbenen Geräte Tausende von Betriebsstunden und entsprechend zunehmende Neigung zu Störungen (und aufwendigen Sanierungsleistungen) aufweisen. Ein Plan für den mittelfristigen Ersatz aller fraglichen Geräte liegt vor - ob sich die betagten Geräte an die Ersatzfristen halten werden, bleibt abzuwarten... Für die Jahre 1985/86 ist in erster Dringlichkeit die Anschaffung neuer Monitoren in den Grossräumen geplant; der Kredit 1985 ist gesprochen und wird es erlauben, den Demonstrationsraum mit moderner Hardware auszurüsten.

Während des gesamten Berichtsjahres durfte der Mediothekar wiederum auf die zuverlässigen, treuen Dienste von Frau Lydia Sauter zählen; ihr gebührt herzlicher Dank für ihren vielseitigen Einsatz zu Gunsten der Mediothek.

STIFTUNGEN UND FONDS

Die "Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank" belief sich per 31. Dezember 1984 auf Fr. 55'907.30 (Vorjahr: Fr. 54'386.10).

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden "Lehrerkonvent" wies per 31. Dezember 1984 einen Bestand von Fr. 17'956.25 (Vorjahr: Fr. 17'349.05) auf.

Das von der Stadt Baden verwaltete "Legat Walther Straub" wies per 31. Dezember 1984 einen Bestand von Fr. 17'085.-- (Vorjahr: Fr. 16'350.--) auf.

SCHENKUNGEN

Im vergangenen Jahr hat die Firma BBC unsere Physikabteilung sehr grosszügig beschenkt. Vom Labor für angewandte Physik und Messtechnik (ZLP) durften wir eine ganze Reihe nicht mehr benützter, für die Schule aber sehr wertvoller Geräte übernehmen. Eine Neuanschaffung der geschenkten Geräte hätte den Kanton über Fr. 10 000.-- gekostet.
Die Abteilung Grosse Dampfkraftwerke und Grossturbogruppen (TGZ) vermachte uns eine überzählige, mehr als 1 m lange und 100 kg schwere Dampfturbinenschaufel aus einer Niederdruckendstufe als Demonstrationsobjekt. Diese Schaufel, zusammen mit Erläuterungen, ist gegenwärtig im Vorraum des Physikgebäudes zu bewundern.
Ebenfalls in grosszügiger Weise wurde unserer Schule elektronisches Experimentiermaterial geschenkt, welches wir im Wahlfachkurs für digitale Elektronik gut gebrauchen können.

Wir danken an dieser Stelle der Firma BBC ganz herzlich für alle Geräte, die für unseren Unterricht eine sehr wertvolle Bereicherung darstellen, und für die stets guten Kontakte, wenn es um die Organisation von Exkursionen für die Veranschaulichung von theoretisch erarbeitetem Stoff in Unterricht und Wahlfachkursen geht.

BERICHT UEBER DEN UNTERRICHT

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den klassenweisen Unterricht in der Realabteilung des Gymnasiums. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum bezogen werden kann. Anschliessend folgen die Berichte über alle durchgeführten Wahlfachkurse der Literar- und Realabteilung (semesterweise angeordnet). Am Schluss bringen wir Berichte über Studienwochen. Angaben über Exkursionen erfolgen im Rahmen des Unterrichtsberichtes und beschränken sich deshalb in diesem Berichtsjahr auf die Realabteilung

REALABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Biologie

1aR Stäuble. Einführung in Systematik, Anatomie und Fortpflanzung der Blütenpflanzen. Bestimmungsübungen. Arbeiten mit dem Mikroskop. Genaues Beobachten, Zeichnen und Protokollieren. Bau der pflanzlichen Zelle. Zellteilung. Normalblatt, Xerophyten- und Hydrophytenblatt. Photosynthese. Stengelbau. Dickenwachstum. Diffusion, Osmose. Enzyme.
1bR Accola. Das Lebewesen in seiner Umwelt: Biotop, Biozönose, ökologische Nische, ökologisches Gleichgewicht. Die Idee der Evolution: Mutation, Selektion, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit, Grundsätzliches zu mikroskopischen und submikroskopischen Zellstrukturen. Mikroskopierübungen. Blatt und Stengel, Holz. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Das Problem der Welternährung. Verdauungsorgane. Wirkungen des Alkohols und des Rauchens auf den Körper; das Wesen der Süchtigkeit. Buch: Linder, Biologie.
1cR, 1dR Richner. Systematik von Blütenpflanzen, Fortpflanzungsbiologie, Bau und Leistungen des Pflanzenkörpers, Mikroskopieren, Feinbau und Grundstoffwechsel der Zelle, Mitose, Diffusion und Osmose, Mikroorganismen. Lehrbuch: Linder, Biologie.
1eR Perrin. Vergleichende Betrachtung verschiedener Blütenpflanzen, Evolution der Blüten, Bestäubung und Befruchtung, Samenkeimung. Bakterien, Viren, Immunsystem des Menschen. Mikroskopierübungen: Zellstrukturen, Diffusion, Osmose, Sol-Gel-Aenderungen, Reizbarkeit, Mitose.

2aR Accola. Biologie der Bakterien, Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer und Gliederfüssler. Sol und Gel. Diffusion und Osmose. Asexuelle und sexuelle Fortpflanzung. Die biogenetische Grundregel. Verhaltenslehre: Reflex, Instinkt, Schlüsselreiz und angeborener auslösender Mechanismus, Prägung, Erfahrung, Leben im Sozialverband. Die Evolution und ihre Zeugnisse, dargestellt an den Klassen der Wirbeltiere. Zur Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

2bR, 2cR Perrin. Physiologie und funktionelle Anatomie zu den Themen Salz- und Wasserhaushalt der Pflanzen, Photosynthese, Atmung und Gärung bei Pflanzen und Tieren, Nahrungsaufnahme und Verdauung bei Tieren und beim Menschen. Einführung in die Oekologie.

2dR Stäuble. Einführung in Oekologie. Einheimische Amphibien und ihre Fortpflanzung. Beobachtung der verschiedenen Stadien der Amphibienentwicklung. Biologie der Einzeller, Würmer, Weichtiere und Gliederfüssler. Parasitismus. Evolutionstheorie, gezeigt speziell an den Klassen der Wirbeltiere. Buch: Linder, Biologie.

3aR Stäuble. Skelett- und Muskelbau. Energiestoffwechsel. Blut und Blutkreislauf. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane. Embryonalentwicklung des Menschen. Klassische und molekulare Genetik. Buch: Linder, Biologie.

3bR Luginbühl. Fortpflanzung und Embryonalentwicklung bei Mensch und Tier. Sinnesorgane, Nervensystem und Hormonsystem. Einführende Kapitel der Genetik.

3cR Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem, Sinnesorgane. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

3dR Perrin. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane, Embryonalentwicklung der Amphibien und des Menschen, klassische und molekulare Genetik, Bau und Funktionsweise menschlicher Nervenzellen.

3eR Richner. Wirbeltiere vergleichend, Evolution, Genetik, Mitose, Meiose, Anthropologie: Bewegungsapparat und seine Physiologie, Kreislauf, Blut, Nervensystem, Haut, Wärmeregulation. Lehrbuch: Linder, Biologie. - Exkursion: Zoo Basel "marine Lebensformen".

4aR Perrin. Anatomie und Leistungen ausgewählter Hirnbereiche des Menschenhirns: Prägung im Kindesalter, Gedächtnis, Lernversuche, angeborene und erlernte Bewegungsabläufe. Das vegetative Nervensystem. Das Menschenauge: Anatomie, Versuche zum Thema "Objektive Wirklichkeit - subjektive Wahrnehmung", Besuch der Ausstellung "Phänomena". Das Immungedächtnis des Menschen.

4bR, 4cR Stäuble. Verdauungs- und Ausscheidungsorgane. Leistungen der Leber. Einführung in Bau und Funktion des Nervensystems. Buch: Linder, Biologie.

4dR, 4eR Accola. Vererbungslehre: Mendel'sche Regeln, Zellteilung und Chromosomen, Faktorenkoppelung und -austausch, Geschlechtsvererbung, Modell der Gen-Substanz, Mutationen. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

Chemie

2aR, 2bR Meyer. Die Elementarteilchen der Materie und das Coulomb'sche Kraftgesetz. Das Atom als Baustein chemischer Elemente. Das Periodensystem der Elemente (PSE). Allgemeines über Metalle und Nichtmetalle. Das Schalenmodell der Elektronenhülle. Das Tetraedermodell der äussersten Elektronenschale. Die Oktettregel und die Elektronegativität. Ionenverbindungen. Die Elektronenpaarbindung. Reaktionen zwischen Molekülen am Beispiel von Verbrennungen. Der elementare Kohlenstoff. Atomkristalle. Die Metallbindung. Die Aggregatzustände reiner Stoffe. Lehrmittel: A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag. Exkursion: Sandoz, Basel - Einstimmung in die Chemie, Fabrikrundgang.
2cR, 2dR Th. Doppler. Grundlagen: Element, Verbindung, Reaktionsgleichung. Massenspektrometrie: Interpretation von Spektren, Isotopie, Ionisierungsenergie. Teilchenbild der Materie: Dimensionen, mol-Begriff, Aggregatzustände, Glas, Diffusion, Avogadro. Atombau wellen- und quantenmechanisch: Kernpotentiale, Hülle, Flammfarben, Heisenberg, Orbitalmodelle. Kugelwolkenmodell: Molekülgeometrie, Isomerie, Chiralität. Periodensystem. - Lehrbuch H.R. Christen "Chemie" oder "Allgemeine Chemie". - 2cR Facharbeit "Chemie und ..." (ein frei gewählter Anschluss; z.B. Modellbau, Färberei, Zündholz etc.).
3aR, 3bR Th. Doppler. Ionenverbindungen: Synthese von Kochsalz, Leitfähigkeit, Löseprozesse. Energetik: Enthalpie und Entropie, Treibstoffe. Fällungsreaktionen: Analytik, Wasserhärte und Mineralwasser. Säure/Base-Reaktionen: Protolyse, Indikatoren, alltägliche Säuren und Basen, Carbonsäuren und Duftpsychologie, Titration, pH-Begriff, Säurestärke, Puffer. Chemie des fotografischen Prozesses. Seife und synthetische Detergentien. Praktikum: Laborpraxis und Glasbearbeitung, Säure/Base- und Redoxreaktionen, quantitative Analysen, Reaktionsgeschwindigkeit, organische Synthesen.
3cR Lipscher. Chemisches Gleichgewicht: Prinzip von Le Châtelier, Ammoniaksynthese, Halogenlampe, Indikatoren und Puffer. Ausgewählte Nichtmetalle. Die Rolle der Energie bei chemischen Vorgängen: Warum ist Feuer heiss? Ordnung und Unordnung in der Natur. Geschwindigkeit chemischer Vorgänge, Katalyse. Redoxchemie: Batterien und Akkumulatoren, Elektrolyse, Korrosion und Korrosionsschutz.
3dr, 3eR Meyer. Die Aggregatzustände reiner Stoffe. Schmelz- und

Verdampfungsenthalpien. Säuren und Basen. Kalkkreislauf, pH-Wert. Van der Waals'sche Kräfte zwischen Molekülen. Moleküle mit permanentem Dipolcharakter. Die Wasserstoffbindung (Wasserstoffbrückenbindung). Die Ursache der Wasserlöslichkeit von Stoffen. Elektrolyte oder Leiter 2. Klasse. Der Redoxbegriff. Ausweitung des Redoxbegriffes auf Molekularreaktionen. Galvanische Elemente - Akkumulator. Die Stoffmenge in Mol. Die Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Umsetzung. Aktivierung und Stabilisierung. Organische Chemie. Lehrmittel: A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag. - Labor (WS) Einführung: Gefahren, Unfallverhütung, Verhalten bei Unfällen, Arbeitsmethoden. Glasbearbeitung, Synthese von Bariumsulfat, Bestimmung des Kristallwassergehaltes von Kupfersulfat, Titrationen, frei gewählte Experimente. Lehrbuch: W. Christen-Marchal, Chemiepraktikum Sandoz AG. Exkursion: EIR, Beznau - Reaktor Saphir, Entsorgung radioaktiver Abfälle, Reaktor-Fliessmodell.

4aR, 4bR, 4dR Meyer. Das Dissoziationsgleichgewicht des Wassers. Das Massenwirkungsgesetz (MWG). Das Prinzip von Le Châtelier. Das Ionenprodukt des Wassers (Kw). Allgemeine Definition von Säuren und Basen nach Brönsted. Quantitative Erfassung der Säure- und Basenstärke. Der pH-Wert. Lehrmittel: A. Arni, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag. Organische Chemie: Substitution, Addition, Polymerisation, Elimination. Alkane, Alkene, Alkine, Benzol. Lehrmittel: A. Arni, Organische Chemie, Klettverlag. Exkursionen: 4bR (Meyer/Lipscher/Schlup/Lüthin). Alusuisse Steg: Elektrolyse Anlage. Chippis: Walz-Presswerk. Lonza Visp: Ammoniaksynthese, Fabrikation von Salpetersäure, Petrochemische Anlage, Dünger-Fabrikation. Historische Aspekte: Sierre, Visp, Visperterminen; Besichtigung einer Weinkellerei. 4dR (Meyer/Schlup). F. Hoffmann-La Roche, Basel: Werdegang eines Medikamentes.

4cR Th. Doppler. Gleichgewichtslehre: Protolysen nach der Henderson-Hasselbalch'schen Gleichung. Redoxreaktionen: Fundamentale Beispiele, Elektrolysen, galvanische Zellen.

4eR Lipscher. Redoxchemie: Elektrolyse, Korrosion und Korrosionsschutz. Komplexchemie: Farbigkeit der Komplexverbindungen und ihre Ursachen. Grundlagen der organischen Chemie. Exkursion: Eidg. Institut für Reaktorforschung, Würenlingen, Energie, Atom- und Sonnenenergie, Umgang mit radioaktiven Stoffen, radioaktive Abfälle.

Deutsch

1aR Anthamatten/Götti. Klassen- und Hauslektüre: Hohler, Die Rückeroberung; Walter, Wie wird Beton zu Gras; Handke, Sacramento; div. Erzählungen aus "Deutschland erzählt"; Ibsen, Hedda Gabler. Einfüh-

rung in Epik-Lyrik-Dramatik. Vom Dramentext zur Inszenierung. Einführung in die Filmsprache; Vergleich Text-Film anhand von Chandler, Der grosse Schlaf. Vorträge, Diskussionen, Aufsätze, Protokolle. Aufsatzlehre: Argumentation.

1bR Märki. Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Iphigenie auf Tauris (mit Analyse einer Inszenierung); Zweig, Schachnovelle; Seghers, Das wirkliche Blau; Orwell, Farm der Tiere; Fynn, Hallo Mister Gott, hier spricht Anna; Kauer, Spätholz; Aitmatow, Ein Tag länger als ein Leben. Einführung in die Interpretation von Lyrik und Prosa (u.a. nach Werkstatt Sprache, Hirschgraben). Definieren und Gliedern. Gruppenarbeiten. Aufsätze. Kommalehre. Halbklassen: Referate und Diskussionen über Erzählungen seit 1960 (Reclam). Einführung in Formen des Gruppengesprächs (Brainstorming, Diskussion, Feedback, Gesprächsleitung); Kommunikationstraining; Kreativitätsübungen; Rollenspiel.

1cR Schaufelberger. Klassen- und Hauslektüre: Texte von Hebel, Kleist, Brecht (Einfache Formen: Witz, Anekdote, Kalendergeschichte, Legende, Sage), H. v. Kleist, Das Erdbeben in Chili; G. Keller, Der Grüne Heinrich. Uebungen im mündl. und schriftl. Ausdruck: Bericht, Referat, Vortrag, Rede; Diskussion. Aufsätze: Erzählung, Bericht, Beschreibung, Schilderung; Dispositionsübungen. Ausgewählte Kapitel aus der Grammatik. Elemente der Arbeitstechnik.

1dR Mosimann. Klassen- und Hauslektüre: Ausgewählte Kurztexte; Andersch: Sansibar oder der letzte Grund; Brecht: Leben des Galilei; Dürrenmatt: Physiker. Grammatik, Sprachbetrachtung und Arbeitstechnik. Halbklasse: Spiel-, Beschreibungs- und Vortragsübungen. Klassenaufsätze; Hausaufsatz (im Zusammenhang mit Mathematik): Entwicklung und Beschreibung eines programmierbaren Holzcomputers.

1eR Hartmeier. Klassenlektüre: Lem, Geschichten des Piloten Pirx; Kaschnitz, Lange Schatten; Frisch, Homo Faber; Zopfi, Eine Minute kostet ...; Hemingway, Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber; Kurzgeschichten von Borchert. Filmkunde, Videofilm. Satzlehre, Zeichensetzung. Ausspracheübungen. Aufsätze.

2aR Hartmeier. Klassenlektüre: Scorza, Trommelwirbel für Rancas (parallel zum Geographie-Unterricht); Brecht, Herr Puntila und sein Knecht Matti; Lyrik des Mittelalters (v.a. Minnesang); Stefan Zweig, Schachnovelle; Martin Walser, Ein Kinderspiel; Marie von Ebner-Eschenbach, Das Gemeindekind. Filmkunde. In Gruppen: Filmanalyse bzw. darstellendes Spiel. Aufsätze.

2bR M. Marti. Lektüre: Max Frisch, Homo Faber und Piz Kesch; Conrad F. Meyer, Das Amulett; Fritz Zorn, Mars; Henrik Ibsen, Die Stützen der Gesellschaft; Heinrich Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum; Gotthold E. Lessing, Nathan der Weise; Ernst T.A. Hoffmann, Der Sandmann. Literaturgeschichte: Aufklärung (nach "Grundlagen, Stile, Gestalten"), Immanuel Kant, Was ist Aufklärung.

Projektorientierter Unterricht: Massenmedium Zeitung. (Materialien: Reclam-Arbeitstexte: Presse und Pressewesen. Video: Wie entsteht eine Zeitung. Vortrag/Gespräch mit einem Redaktor. Schülervorträge.) Theaterbesuch: Claque, Don Juan von Molière, (Nachbesprechung mit Schauspielerinnen). Aufsätze (u.a. Erörterung), Protokolle.

2cR Zeiter. Klassen- und Hauslektüre: U. Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; W. Biermann, Gedichte; S. Lem, Sterntagebücher (im Vergleich mit G. Orwell, 1984); ders., Solaris; I. Asimov, Logik; H. Franke, Asyl; W. Kauer, Spätholz; Solschenizyn, Ein Tag im Leben des Iwan Dehissowitsch; H. Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum; O.F. Walter, Die Verwilderung. Medienkunde: Das Massenmedium Zeitung. Aufsätze.

2dR Mosimann. Klassen- und Hauslektüre: Kleist, Der zerbrochene Krug; Zweig, Schachnovelle; Dostojewskij, Der Spieler; Johan Huizinga, Homo Ludens (Ausschnitt); Schiller, Kabale und Liebe; Frisch, Homo Faber. Arbeit an Kurztexten; Vorträge über Kurzgeschichten. Klassenaufsätze.

3aR Buchheister. Systematische Literaturgeschichte: Aufklärung, Klassik, Romantik. Haus- und Klassenlektüre: Lessing, Emilia Galotti; Lenz, Der Hofmeister; Goethe, Faust I; Schiller, Maria Stuart; Späth, Unschlecht; Muschg, Bayun; Kipphardt, In der Sache Oppenheimer. Aufsätze.

3bR Anthamatten. Klassen- und Hauslektüre: Lessing, Nathan der Weise; Tieck, Der blonde Eckbert; Sophokles, König Oedipus; Goethe, Faust I; Kurztexte und Gedichte von Weiss, Brecht, Celan, Pasolini, Köppen, Kleist u.a.; Aus der Poetik: Metrum, Rhythmus, Lyrik, Epik, Dramatik; Uebers Erzählen: Benjamin u.a.; Literaturgeschichte: Aufklärung, Klassik, Romantik; Video: Lem, Lessing, Edipo Re, Faust; Vorträge und Diskussionen, Aufsätze; Lesungen von W. Stendar (Kafka, Kleist), Theaterbesuch (Lessing, Emilia Galotti).

3cR Reich. Klassen- und Hauslektüre: Frisch, Homo Faber; Arbeitsgruppen zu weiteren CH-Texten: Zopfi, Jede Minute kostet 33 Franken; Walter, Wie wird Beton zu Gras; Züfle, Kellergeschichten; Zorn, Mars; Federspiel, Museum des Hasses. Garcia Marquez, Ein Tag nach dem Samstag; Keller, Der Schmied seines Glücks, Frau Regel Amrain; Gotthelf, Elsi, die seltsame Magd; Meyer, Die Richterin; Goethe, Die Leiden des jungen Werthers; Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Schiller, Auszüge aus der "Aesthetischen Erziehung". Literaturgeschichte vom Sturm und Drang bis zum Realismus. Brecht, Einführung in die Theatertheorie. Theaterbesuch, Der gute Mensch von Sezuan. Weizenbaum, Kurs auf den Eisberg; Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. In Arbeitsgruppen kritische Auseinandersetzung mit "Blick" und "Bild".

3dR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.; Goethe, Torquato Tasso; Kleist, Prinz Friedrich von

Homburg; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Literaturgeschichte: Sturm und Drang, Klassik, Romantik. Peymanns Tasso Inszenierung. Verfilmte Literatur: Koerfer, Die Leidenschaftlichen (Wertherproblematik); Ucicky, Der zerbrochene Krug (Kleist); Rohmer, Die Marquise von O. (Kleist). Aufsätze, Protokolle. Gruppenarbeiten.

3eR Märki. Klassen- und Hauslektüre: Bräker, Lebensgeschichte; Schiller, Der Verbrecher aus verlorener Ehre, Wilhelm Tell; Frisch, Wilhelm Tell für die Schule; Brecht, Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui; Horvàth, Jugend ohne Gott; individuelle Romanlektüre (mit Lektürebericht). Literaturgeschichte (nach Ulshöfer, Literatur und Gesellschaft): Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik, Vormärz. Diskussionen. Gruppenarbeiten. Protokolle. Aufsätze.

4aR Buchheister. Systematische Literaturgeschichte: Romantik, Realismus, Expressionismus. Haus- und Klassenlektüre: Kleist, Amphitryon; Büchner, Woyzeck; Keller, Das verlorene Lachen; Expressionistische Gedichte; Kafka, Erzählungen; Brecht, Der kaukasische Kreidekreis.

4bR Märki. Lektüre: Gedichte von Eichendorff und Mörike; Kafka, Erzählungen, Brief an den Vater; Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe. Gruppenarbeiten. Referate. Aufsatzlehre; Aufsätze.

4cR Schaufelberger. Klassen- und Hauslektüre: Kleist, Prinz von Homburg, Penthesilea; Büchner, Woyzeck; Kafka, Erzählungen. Ueberblick über die Entwicklung der Literatur im 19. Jh.

4dR Däster. Literaturgeschichte von der Aufklärung zur Romantik anhand von Gedichten. Goethe, Hermann und Dorothea. Brecht, Galilei und Kurzprosa. Aufsätze, Diskussionen.

4eR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Büchner, Dantons Tod; Stifter, Granit; Kafka, Urteil und Verwandlung. Literaturgeschichte des 19. Jh. Aufsätze. Diskussionen.

Englisch

1aR Ehrhard. Fortführung und Abschluss der Grundausbildung anhand von "Englisch für Sie" Band II. Weiterführender Unterricht mit "On the Way" Band III. Lektüre: Dahl, The Way up to Heaven; Kurzgeschichten (Easy Readers); Steinbeck, The Pearl (Easy Readers). Rollenspiele ("Off-Stage"), Songs.

1bR Buchheister. Englischer Elementarunterricht nach "Englisch für Sie" Band II. Lektüre vereinfachter Texte: Roald Dahl, The Way up to Heaven; Richard Wright, Black Boy; R.L. Stevenson, Dr. Jekyll and Mr. Hyde.

1cR Ghiringhelli. Fortsetzung und Abschluss des Elementarunterrichts nach "Englisch für Sie". Verschiedene Uebungen mit Tonbän-

dern. W.S. Maugham, The Razor's Edge; Stories of Detection and Mystery (L.S.); D. du Maurier, Rebecca.

1dR Spirk. Unterricht nach "Englisch für Sie" Band II. Klassenlektüre: R. Dahl, The Twits; R. Dahl, The Way up to Heaven.

1eR Haenni. Abschluss des Grundkurses "Englisch für Sie" Band II. Lektüre von vereinfachten Texten: Dahl, The Way up to Heaven; London, The Call of the Wild. Facharbeiten zu: Science Fiction Stories; Doyle, Black Peter; Steinbeck, Of Mice and Men; Jerome, Three Men in a Boat.

2aR Spirk. Erarbeiten von Satzstrukturen und Repetitionen mit dem Lehrbuch von Robert O'Neill, Kernel Lessons Plus; Erarbeiten eines englischen Grundwortschatzes anhand eines Lehrmittels von Klett. Lektüre: H.G. Wells, The Invisible Man; George Orwell, Animal Farm.

2bR Steiner. Development of communicative skills: "Exchanges" (Heinemann); topical texts, news items (radio and TV); selected grammar; reading and interpretation: L.R. Banks, The L-shaped Room (Longman Simplified 6); I. Asimov et al, Science Fiction Stories (Reclam Fremdsprachentexte); H. Livings, Good Grief! (Methuen); film: "2010".

2cR Ehrhard. Weiterführender Unterricht anhand von "On the Way" Band II. Ausgewählte Grammatikrepetitionen, Partnerübungen ("Pair Work"), Kurze Textarbeiten. Lektüre: Kurgeschichten-Anthologien (Cambridge): The Amateur, The Wall around the World.

2dR Ch. Kunz. Beginn englischer Lektüre: H.G. Wells, Invisible Man (simplified); Longman, British and American Short Stories (simplified); H.G. Wells: Time Machine (original). Wörterrätsel, Zeitungsausschnitte, Anekdoten, Tonband- und Videoaufnahmen. Grammatik: Beginn des systematischen Kurses von M. Schubiger.

3aR Ghiringhelli. Repetition ausgewählter grammatikalischer Kapitel. Uebungen mit Tonbandmaterial, Videos, Nacherzählungen. E.A. Poe, Tales of Mystery and Imagination; J. Steinbeck, Of Mice and Men; B. Clark, Whose Life Is It Anyway?; John Le Carré, The Spy Who Came In From the Cold.

3bR Steiner. Reading and interpretation: short texts; poetry; Sillitoe, Loneliness of the Long Distance Runner; Clark, Whose Life Is It Anyway?; Wilder, Our Town. Selected grammar. Development of comprehensive skills: W.S. Fowler, New First Certificate English (Book 2).

3cR Büchi. Hueber, Aufbaukurs I. Lektüren: Segal, Love Story; Readers's Digest; Hemingway, Winner Take Nothing. Wortschatzrepetitionen anhand Langenscheidt, Grundwortschatz.

3dR Haenni. Selected grammar; reading and interpreting: short stories by Hemingway, Orwell, Dahl, Caldwell, Poe, Doyle; Pinter, The Birthday Party; Salinger, The Catcher in the Rye; Kosinski, Being There; first steps in literary history (Old English and Middle Eng-

lish texts, Shakespeare, Donne); introduction to essay writing.
3eR Ehrhard. Schulung von Text- und Hörverständnis aufgrund ausgewählter Texte und Uebungen. Grammatikrepetition anhand von "Mindestgrammatik" (Hueber). Kurze Textarbeiten, Vorträge und Aufsätze. Lektüre: Salinger, The Catcher in the Rye, Kurzgeschichten von Updike, O'Connor, Kerr, Cheever.
4aR Ghiringhelli. Wiederholung der englischen Grammatik, Wortschatzübungen, Nacherzählungen, Uebersetzungen, Aufsätze. W. Golding, Lord of the Flies; E. Hemingway, Short Stories; Roald Dahl, Kiss, Kiss.
4bR Büchi. Lektüren: Ross MacDonald, The Way some People Die; Klett, Modern Technology; Peaty, Something to Talk about. Grammatikrepetitionen anhand Aeberhard: Uebersetzungsübungen. Wortschatzrepetitionen anhand Langenscheidt, Grundwortschatz.
4cR Ehrhard. Textarbeiten anhand von Prüfungstexten - Comprehension, Grammatik, Kommentare. Aufsätze. Leseberichte in Form freier Kurzvorträge. Klassenlektüre: Orwell, 1984; Pinter, A Slight Ache; Saunders, A Slight Accident; Stoppard, A Separate Peace.
4dR Haenni. Matura preparations: grammar brush-up; class reading of Pinter's Birthday Party; essay writing; group reading of Kosinski, Orwell, Poe, Stevenson, Hemingway and others.
4eR R. Kuhn. Schülervorträge über freigewähltes Thema. Lektüre von Kurzgeschichten. Grammatikrepetitionen mit Uebungen.

Französisch

1aR Martinetti. Grammaire: révision des verbes, l'adjectif, le subjonctif, l'imparfait et le passé composé; exercices variés (dictées, vocabulaire, rédaction, dialogues). Lecture: Anouilh, Le voyageur sans bagages; Simenon, Les petits cochons sans queue. Textes variés (Michaux, Prévert, Leblanc, chansons de Brassens, bandes dessinées de Brêtecher, manuel "à vous de parler").
1bR Schindler. Grammaire: répétition générale des verbes, emploi des temps du passé, emploi du subjonctif, le substantif, traductions. Lectures (avec élaboration du vocabulaire): divers articles sur des problèmes actuels en France; M. Leblanc, Arsène Lupin; A. Daudet, Tartarin de Tarascon; Astérix, Le tour de Gaule; J. Prévert, Paroles. Exercices de compréhension orale à partir d'interviews enregistrées. Discussions en demi-classe sur des sujets actuels. Présentations des régions de France.
1cR Ch. Müller. Lektüre: Paris - splendeurs et misères d'une capitale, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel zu Geschichte, Wirtschaft, Umweltproblemen, Kultur von Paris. Grammatik: Verben, Verb und Ergänzung, Verwendung der Zeiten. Vokabular im Zusammenhang mit

Lektüre. Halbklassenstunden: Erarbeiten von Dialogen zu verschiedenen Themen (Arbeit, Sport, Verkehr), Schulung des Hörverstehens.
1dR Herrmann. Grammatikrevisionen anhand von "Aspects de la vie" (Klett). Konversationsübungen mit Bildersequenzen und Dias. Klassenlektüren: Le petit Nicolas (Sempé/Goscinny). Topaze (Pagnol), mit Wortschatzübungen. Filme: La folie des grandeurs, Un homme et une femme (Lelouche).
1eR Isenegger. Lecture: Jacques Prévert, Premier jour / Les enfants qui s'aiment / Sanguine / Fête; Saint-Exupéry, Le petit prince; Ramuz, Aline; Marguerite Duras, Moderato cantabile. - Formes et Lexique: Le verbe (Klein-Strohmeyer 9-41). Le passé simple (Introduction). Vocabulaire de base: A-K. Traductions 1-5. - Quelques outils de travail: Manuscrit. - Villes et fleuves de France.
2aR Ritter. Uebungen zur Grammatik, Wortschatzübungen zu verschiedenen Themen z.B. "Portrait d'une ville, Besançon". Arbeit mit Medien: Film, Dia, Ton, Texte. Dialogübungen, Gruppenvorträge. Klassenlektüre: E. Ionesco, Rhinocéros.
2bR Ch. Müller. Lektüre: Simenon, Maigret a peur; Sartre, La P... respectueuse / Morts sans sépulture; Cesbron, Un roman de poche; Molière, Dom Juan. In Gruppen: Molière, Le Malade imaginaire, Le Bourgeois gentilhomme, Les fourberies de Scapin, L'avare; Boris Vian, L'écume des jours; Albert Camus, L'étranger. Grammatik: Verwendung der Zeiten, Zeitenfolge im Nebensatz, Konditionalsatz.
2cR Brütsch. Grammaire (avec exercices): le nom, l'adjectif, l'adverbe, le nom de nombre, les pronoms personnels, les possessifs, les interrogatifs, les pronoms relatifs, les pronoms déterminatifs, les démonstratifs, les indéfinis. Lectures: Ionesco, La cantatrice chauve. Camus, Le malentendu. Maupassant, choix de nouvelles.
2dR Martinetti. Grammaire: révision de l'article partitif et des verbes irréguliers; l'adjectif et l'adverbe; l'infinitif; exercices de vocabulaire, de rédaction. Lecture: Maupassant, L'Auberge, Le Vagabond; Mérimée, Mateo Falcone; Molière, Les fourberies de Scapin; Simenon, Sous peine de mort; articles de journaux, textes de chansons.
3aR Fässler. Grammaire: Révision de quelques chapitres choisis (participe présent, gérondif, discours indirect, prépositions, conjonctions) à l'aide d'exercices (Klein, Reinecke etc.), traductions, rédactions, comptes rendus. Lectures: Camus, Les Justes; Hugo, Les Misérables (extraits); Vercors, Le Silence de la Mer; textes de la Résistance; poésies d'Aragon, d'Eluard et de Desnos. Funkkolleg: Les Pickpockets.
3bR Grob. Grammaire: récapitulation de divers chapitres; exposés oraux, rédactions, traductions; exercices de compréhension orale: informations de la TV romande et films français. Travail de groupe:

élaboration d'une pièce radiophonique à partir du thème du Malentendu. Lectures: Camus, Le Malentendu; Sartre, Les Mouches; Vercors, Le silence de la mer; Mérimée, Colomba; Montesquieu, les lettres persanes (extraits).

3cR Knecht. Grammaire (C'est facile à dire, Hatier): Le groupe verbal. Civilisation: Les Orléanais ont la parole, Dossiers 1-11. Lectures: Molière, Dom Juan; Annie Ernaux, La Place. Exercices de vocabulaire, de traduction et de rédaction.

3dR Herrmann. Grammatikrevisionen (Frequenzgrammatik). Stilistische Uebungen ("Locutions utiles"). Klassenlektüren: Molière, Dom Juan; Voltaire, Candide, jeweils mit Wortschatzübungen. Literaturgeschichte: das 17. Jh. mit ausgewählten Texten der wichtigsten Schriftsteller und Philosophen. Filme: Truffaut, L'argent de poche. La grande vadrouille.

3eR Grob. Grammaire: récapitulation de divers chapitres; exposés oraux, rédactions et traductions. Exercices de compréhension orale: élaboration d'une pièce radiophonique à partir du thème du malentendu. Lectures: Camus, Le Malentendu; Sartre, Les Mouches; Vercors, Le silence de la mer; Mérimée, Colomba; Montesquieu, Les lettres persanes (extraits).

4aR Ritter. Repetition der Grammatik, Uebungen als Vorbereitung zur Maturprüfung (Uebersetzungen u.a.), ausgewählte Kapitel der Literaturgeschichte (Gruppenvorträge dazu), anthologische Lektüre von Texten. Klassenlektüre: J. Verne, Une année de vacances.

4bR Fässler. Grammaire: Révision des problèmes les plus importants, exercices de traduction, épreuves de maturité. Lecture: Molière, Dom Juan; textes choisis du XVIIIe siècle (Voltaire, Rousseau).

4cR Harsch. Einführung ins 17. Jh. und Lektüre von Molière, Dom Juan. Einführung in den "Nouveau Roman" mit dem Essai von A. Robbe-Grillet und Lektüre von B. Vian, L'écume des jours. Wiederholung der wichtigsten grammatischen Probleme, Uebersetzungen, Aufsätze, Textanalaysen und Vokabularübungen.

4dR Knecht. Grammaire (C'est facile à dire, Hatier): Le verbe, aspect et modalité. Lecture: La Femme (Thèmes et parcours littéraires, Hachette). Exposés et exercices d'interprétation. Révision systematique du vocabulaire de base.

4eR Isenegger. Préparation à la maturité orale: Guy de Maupassant, La morte/Le rendez-vous/Duchoux/Les épingles/Le lapin/L'ordonnance/Boitelle/Un soir; Albert Camus, L'étranger (Charles Baudelaire: L'étranger. Poème en prose); Samuel Beckett, En attendant Godot; Michel Tournier, Amandine ou les deux jardins. Préparation à la maturité écrite: Rédactions/Traductions littéraires.

Geographie

1aR, 1bR Abt. Kurze Einführung in die Astronomie, Morphologie und Geologie. Klima- und Wetterkunde. Wirtschaftsgeographie: die drei Wirtschaftssektoren. Hinweise auf aktuelle wirtschaftspolitische Themen, z.B. Hainburg.

1cR, 1dR Rolf Meier. Die Erde: Grösse und Gestalt, Schalenbau, Gesteine; Tektonik; Geomorphologie. Lufthülle, Wetter, Klimazonen. Wirtschaftsgeographie: Produktionssektoren, Agrarlandschaften, Fischerei, industrielle Rohstoffe, Energiewirtschaft.

1eR Blum. Entstehung und Klassifikation der Mineralien und Gesteine. Erdgeschichte, Gebirgsbildung, Vulkanismus, Erdbeben. Einführung in die Geologie der Schweiz. Exkursion in den Jura. Geomorphologie: Wasser und Eis als formende Kräfte. Wetter- und Klimakunde, Wetterprognose. Landschaftszonen der Erde und ihr Wirtschaftspotential.

2aR Roger Meier. Südamerika: Andenraum (interdisziplinär mit Deutschunterricht: Ballade von Scorza), Brasilien (Projekt Itaipu, BBC-Exkursion Oerlikon), Entwicklungshilfe; USA: Rassen, Städte; VR China: Bevölkerungswachstum, Simulation der Bevölkerungspyramide aufgrund der 1-Kind-Familie am Computer (HP-85), Lebensweise, Schrift, Wohnen, Veränderung in der Wirtschaftsdoktrin; Landesplanung Schweiz am Beispiel der eigenen Gemeinde. Facharbeit: ein US-Staat mit Schwerpunktsthema bzw. bevorzugte Wohnorte in der Schweiz (Umfrage an ca. 20 Kantonsschulen).

2bR D. Kunz. Geologie und Stratigraphie des Juragebirges; Exkursion im Aargauer Jura; Gesteinskunde; die Morphologie des Mittellandes; Entstehung und Ausbildung der Alpen. Vorder- und Mittelasien - der Wandel der Kulturlandschaft mit den Beispielen Israel, Syrien, Irak, Kuweit, Jemen. Die USA: die Appalachen als Rohstoff- und Industrieregion, die Industrie- und Handelszentren zwischen den Grossen Seen und der Küste, Kalifornien mit besonderer Berücksichtigung der Bewässerung. Südamerika - eine allgemeine Uebersicht, Argentinien, Peru, Mexiko. Die Volksrepublik China.

2cR Abt. Mineralien und Gesteine, Bestimmungsübungen. Geologie des Juragebirges, mit ganztägiger Exkursion. Entwicklungsprobleme des nordafrikanisch-arabischen Raumes. Die VR China als Modell eines kommunistischen Entwicklungslandes. Südeuropäische Entwicklungsregionen.

2dR Blum. Geologie des Jura, des Mittellandes und der Alpen. Eiszeitalter: Ablauf und Wirkung auf die Geländeform in den Alpen und im Mittelland. Japan als Industrieland: Stellung in der Weltwirtschaft, Landwirtschaft, Planung, Umweltschutz. UdSSR: Wirtschaft, Verkehr und Bevölkerung im planwirtschaftlichen System. Spezifische Probleme in verschiedenen Entwicklungsländern.

Geschichte

1aR Fink. Urgeschichte: Einführung und Ueberblick. Die "Werkzeuge" der Geschichtsforschung. Aegypten: Politisches und soziales System, Bauwerke. Griechenland: Frühphase (Kreta, Mykene), Entwicklung der Demokratie, Götterwelt, Perserkriege. Schüler verfassen Facharbeiten. Rom: Frühe Republik und soziale Organisation des Römertums, Heeresreform unter Marius, Klientelwesen, punische Kriege, der Kampf um die Alleinherrschaft, Verfassung und kulturelles Leben in der Kaiserzeit. Film über Rom. Exkursion nach Kaiseraugst. Schulreise ins Elsass.

1bR Fink. Die geschichtliche Entwicklung der Menschheit vom Beginn an. Die Einteilung der Geschichte. Aegypten: Religion und Pharaonentum. Die soziale Organisation. Die Pyramiden. Griechenland: Frühphase (Kreta, Mykene), Solonsche Verfassung, die radikale Demokratie. Sparta und Athen, die Perserkriege. Der Alltag. Rom: Die Entstehung der Stadt. Frühe soziale und politische Organisation. Das Heer nach Marius. Klientelwesen, Krieg gegen Karthago, Machtkampf zwischen Cäsar und Pompeius. Das Kaisertum unter Augustus. Römische Schweiz. Klasse verfasst Facharbeiten zum Thema Rom. Exkursion nach Kaiseraugst.

1cR, 1dR, 1eR Etter. Einführung in die Geschichte. Urgeschichte. Frühe Hochkulturen: Bsp. Aegypten. Griechische Antike: Polis, att. Demokratie, Aspekte der griech. Kultur: Die Akropolis, plastische Kunst, Tragödie, Philosophie. Alexander d.Gr. und der Hellenismus. Römische Geschichte mit Schwerpunkten: Aufstieg zum Weltreich, Heer, Republik, Kultur und Zivilisation der Kaiserzeit, Christentum, Staat und Wirtschaft der Spätantike, Untergang des weström. Reiches, Völkerwanderung. Behandlung aktueller Themen.

2aR Stauffacher/Derrer. Wandel des Römischen Reiches; Völkerwanderung; german. Reichsbildung; Islam: Religion, politische Bedeutung (Expansion). Klöster und bäuerliche Welt; Mittelalterliche Ständeordnung; Lehenswesen. Ueberblick über England, Frankreich, Deutsches Reich im Mittelalter. Romanik, Gotik. Städte. Die Eidgenossenschaft 13. bis 15. Jh.; Entdeckungsreisen; Renaissance.

2bR Stauffacher/Derrer. Stände: bäuerliche Welt; Königsherrschaft; Städte. Bildung von Territorialherrschaften. Ostsiedlung im Mittelalter; Romanik, Gotik. Kreuzzüge. Vortragsreihe der Schüler zum Thema "Alltag im Mittelalter"; Entdeckungsreisen; Renaissance.

2cR Zeiter. Geschichte des Islam. Früh- und Hochmittelalter: Schüler-Referate zu ausgewählten Themen aus Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Neuzeit: Entdeckungen und erste Kolonialreiche, Renaissance und Humanismus, Reformation und Glaubensspaltung. Absolutismus am Beispiel Frankreichs und Preussens. Die neuen Weltmächte USA und Russland.

2dR Stauffacher/Jaun. Islam: Religion, pol. Bedeutung: Expansion. Klöster. Ständische Gesellschaft: Königsherrschaft, bäuerliche Welt. Stadt: Zunft und Zunftrevolution; Von der feudalen Stadtherrschaft zur Herrschaft der Ratsfamilien. Ausbildung territorialer Herrschaft am Beispiel der Eidgenossenschaft. Entdeckungen. Reformation (Schwerpunktsthema): Randbedingungen und Ursachen; Vorläufer; Träger und Inhalte der Ref.-Konzeptionen; Aufnahme der Reformation durch Bauern, Kleinadel, städt. Bürgertum; Machtmässige Abstützung der Ref.; Konflikte um die Ref.; Resultat der Ref. Gegenref., Glaubenskriege. 30jähriger Krieg. Absolutismus (Schwerpunktsthema).

3aR Amiet. Kultur und Kunst der Renaissance in Italien. Reformation und Gegenreformation, Politik im konfessionellen Zeitalter. Die Entstehung des modernen Staates (mit aktualisierenden Exkursen): Absolutismus und Konstitutionalismus. Staatstheorien der Aufklärung. Entwicklung der Menschenrechte. Das europäische Staatensystem im 18. Jh. Die Amerikanische und die Französische Revolution. Napoleon und der moderne "Cäsarismus". Das europäische Staatensystem vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg. Imperialismus. Liberalismus, Konservativismus und Sozialismus im 19. und 20. Jh. Aktuelle staatskundliche Fragen (Atom- und Energieinitiativen, Wahl der ersten Bundesrätin).

3bR Fürer. Europa und die aussereuropäischen Gebiete (Entdeckungen, Kolonisation, das koloniale Wirtschaftssystem, die Kulturbegegnungen und ihre Formen); das europäische Staatensystem im Zeitalter des Absolutismus; Franz. Revolution und die revolutionären Bewegungen in Europa; Europa nach 1815 bis zum "neuen Kurs". Staatskunde: polit. Willensbildung in der Schweiz.

3cR Amiet. Wie 3aR. Schülervorträge über ausgewählte Themen aus den behandelten Kapiteln.

3dR, 3eR Weber. Industrialisierung und soziale Frage, Arbeiterbewegung: Theorien, Praxis. Die 48er-Bewegung, liberale und nationalstaatliche Bewegungen in Europa. Kulturkampf. Die USA im 19 Jh: frontier, Sezession, Industrialisierung. Imperialismus. Der Weg in den 1. Weltkrieg. Verlauf und Ergebnis dieser Auseinandersetzung. Russische Geschichte im 19. und 20. Jh. Diskussion aktueller politischer und staatskundlicher Fragen.

4aR, 4bR Lüthin. Die Entstehung des ersten Weltkrieges, Verlauf und Ergebnis. Die russische Revolution: Grundlagen, Verlauf, Entwicklung bis in die Aktualität. Die Weimarer Republik bis Mitte der 20er-Jahre. Faschismus und zweiter Weltkrieg. Folgeprobleme und Konflikte: Kalter Krieg und Dekolonisation. Diskussion aktueller Fragen.

4cR, 4dR Fürer. Ausbruch und Verlauf des 1. Weltkrieges; die Friedensordnung von Versailles und die Krise der Demokratie in der Zeit

zwischen den Kriegen; Auslösung und Verlauf des 2. Weltkrieges.
4eR Zeiter. Imperialismus und Erster Weltkrieg. Versailles und die Folgen. Die Weimarer-Republik. Faschismus und Nationalsozialismus. Zweiter Weltkrieg und die Neuordnung Europas nach 1945. Russische Gesichte nach 1917. Die USA im 20. Jh.

Italienisch

1bR, 1dR Cretti. Grammatica: le prime 16 lezioni del libro "Praktisches Lehrbuch Italienisch". Geografia e storia dell'Italia, illustrata da testi, diapositive e film. Testi e musiche di cantautori contemporanei.
2aR, 2cR Serrago. Introduzione alla grammatica italiana: K. Katerinov/M.C. Boriosi Katerinov, Lingua e vita d'Italia. Brevi letture con commento e discussione. Redazioni, traduzioni ed esercizi di vocabolario. Testi di cantautori.
3dR, 3eR Byland/Bonardi. Grammatik nach Alani, Uebungen und Tests zum Wortschatz, Vorträge zur Italienkunde. La Resistenza, teilweise fächerübergreifend mit Französisch. Lektüre: Chiara, I giovedì della signora Giulia.
4aR, 4cR Byland. Grammatik nach Alani, Uebungen zum Wortschatz, Aufsätze, Vorträge zur Italienkunde. Lektüre: Sciascia, Il mare, colore del vino.

Latein

1aR Däster. Grundkurs Latein (Stosch/Richter-Reichhelm), Lektionen 1-12; kulturgeschichtliche Exkurse.
2aR Hauri. Elementarbuch "Grundkurs Latein": Regelmässige und Anfang der unregelmässigen Formenlehre, Casus- und Nebensatzsyntax. Zusatztexte aus Fitzek "Geistige Grundlagen Europas". Weihnachtsgeschichte nach Luk. 2 und Matth. 2.
3aR, 3cR Zäch. Ovid (Metamorphosen, ars amatoria); Plinius (epistulae); Cicero (de re publica).
3aR, 3cR Grazioli. Stosch/Richter-Reichhelm. Grundkurs Latein: Lektionen 23-31. Ausgewählte Texte von Caesar und Ovid. Exkurse über das ptolemäische Weltsystem, römisches Rechtswesen und weitere Aspekte der antiken Kultur. Exkursion: Römischer Gutshof bei Seeb.
4aR Hauri. Lektüre: Plinius, Christenbriefe; Ovid, Metamorphosen: Orpheus und Eurydike; Vergil, Aeneis: Auszüge aus Buch I und VI. Repetition von Formenlehre und Syntax.

Maschinenschreiben

1aR M. Keller. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Arbeiten mit dem Tabulator. Umgang mit dem Telex. Lehrbuch: "Maschinenschreiben", Cochard/Känzig/Wiesmann.
1bR Fischer. Gründliche Maschinenkenntnis. Erarbeitung der guten Schreibtechnik und der Griffe für das ganze Alphabet, die Umschaltung für Grossbuchstaben sowie die Ziffern und Zeichen; System "Zehnfinger-Blindschreiben". Geläufigkeitsübungen und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Tabulatorarbeiten. Darstellungsübungen für Facharbeiten und Vorträge. Lehrbuch: Meyner/Stauffer: "Maschinenschreiben in 38 Lektionen".
1cR B. Marti. Erarbeiten des gesamten Tastenfeldes nach der Zehnfinger-Blindschreibemethode. Geschwindigkeitstraining. Tabulatorarbeiten. Lebenslauf und Bewerbung. Gestaltung einfacher Briefe und Protokolle. Normvordrucke. Gliedern mit Ziffern und Zeichen. Lehrbücher: "Rhythmisches Maschinenschreiben I", Verfasser: Werner P. Hoffmann und "Moderne Briefgestaltung", Verfasser: Schrag/Thiriet/Bertschi.
1dR, 1eR Umhang. Erarbeitung des Zehnfingersystems mit allen Buchstaben und Zahlen. Einführung ins Schnellschreiben mit steigender Geschwindigkeit. Briefdarstellung und andere schriftliche Arbeiten (Protokoll, Lebenslaufdarstellung etc.). Lehrbuch Meyner/Stauffer.

Mathematik

1aR Braun/Birrer. Algebra: Relationen, lineare Funktionen und Gleichungen, lineare Optimierung, reelle Zahlen, quadratische Gleichungen. Geometrie: zentrische Streckung, Vektorbegriff, Strahlensätze, Aehnlichkeit, regelmässige Vielecke, Kreisberechnungen. - Algebra: Funktion und Umkehrfunktion. Potenzen und Wurzeln. Exponential- und Logarithmusfunktion. Einführung in die Informatik. Geometrie: Trigonometrie und Goniometrie.
1bR Haefner/Schneebeli. Lineare und quadratische Gleichungen, Potenzen, Exponentialfunktion, Logarithmus, vollständige Induktion, Vektoren, Aehnlichkeit, Inhalte.
1cR B. Müller/Züsli. Algebra: Lineare Funktionen, lineare Gleichungs- und Ungleichungssysteme, quadratische Gleichungen und Funktionen, Potenzen mit rationalen Exponenten, Exponential- und Logarithmusfunktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, Aehnlichkeit, Trigonometrie, Körperberechnungen. Informatik: Einführung in BASIC.
1dR Trippel/Hartmann. Algebra: Relationen, Funktionen, Umkehrfunk-

tionen. Lineare Funktion. Lineare Gleichungssysteme und Optimierung. Quadratische Gleichungen und Funktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze. Verkettung von Streckungen und Verschiebungen. Aehnlichkeit. Trigonometrie und Goniometrie.

1eR Gabathuler. Algebra: Relationen und Funktionen, lineare Funktionen, lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, irrationale Zahlen, quadratische Gleichungen und Funktionen, Potenzen und Wurzeln, Exponential- und Logarithmusfunktion, Exponentialgleichungen. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Aehnlichkeitsabbildungen, Aehnlichkeitssätze für Dreiecke, Potenzsatz, Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck und im Einheitskreis, Sinus- und Cosinussatz, Vektoren, Skalarprodukt, goniometrische Identitäten und Gleichungen, Körperberechnungen, Kugelgeometrie, sphärische Trigonometrie. Informatik: Einführung mittels numerischen Berechnungen, Textbearbeitung und graphische Anwendungen.

2aR Schneebeli. Grundbegriffe der Vektorrechnung, Skalarprodukt. Zahlfolgen, Grenzwerte, Grenzwertprobleme in der Geometrie und der Mechanik. Grundbegriffe der Analysis, Polynomfunktionen. Darstellende Geometrie: Abbildungsverfahren, Parallelprojektion, Affinität, Axonometrie. Grundaufgaben der Inzidenzgeometrie in axonometrischer Darstellung; Zweitafelverfahren, Grundaufgaben der Inzidenzgeometrie und Massaufgaben.

2bR Näf. Algebra: Potenzen mit rationalen Exponenten; Exponential- und Logarithmusfunktionen; Folgen und Reihen; Einführung in die Infinitesimalrechnung anhand der Polynome. Geometrie: Vektorrechnung, Skalarprodukt, Geraden, Ebenen, Vektorprodukt. Darstellende Geometrie: Konstruktionen in schiefer Parallelprojektion (Würfel), Zweitafelsystem, Punkt, Gerade, Ebene, Schnitt- und Normalenprobleme.

2cR Hartmann. Algebra: Folgen und Reihen, Vollständige Induktion. Einführung in die Differentialrechnung. Geometrie: Goniometrie. Lineare Gleichungssysteme. Einführung in die Vektorgeometrie. Skalar- und Vektorprodukt. Darstellende Geometrie: Darstellung der Raumelemente in schiefer Parallelprojektion und im Zweitafelsystem. Grundkonstruktionen.

2dR Widmer. Algebra: Folgen und Reihen. Vollständige Induktion. Einführung in die Differential- und Integralrechnung. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene. Geometrische Oerter. Analytische Geometrie des Raumes. Darstellende Geometrie: Affinität, Eintafelsystem.

3aR Züsli. Analysis: Rationale Funktionen, Logarithmus- und Exponentialfunktionen, trigonometrische Funktionen, Integrationsmethoden. Einführung in Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Skalarprodukt, Vektorprodukt, Kugel, Kegel, Zylinder, Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Reguläre Polyeder, Kugel, Kegel, Zylinder.

3bR Widmer. Algebra: Integrationsverfahren, zyklometrische und hyperbolische Funktionen, Anwendungen der Infinitesimalrechnung. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik. Geometrie: Analytische Geometrie des Kreises und der Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Normalenprobleme, Umprojizieren, Polyeder.

3cR Birrer. Algebra: Ableitungsregeln. Differential- und Integralrechnung für rationale, algebraische und transzendente Funktionen. Integrationsmethoden. Numerische Näherungsverfahren zur Nullstellenbestimmung und Integration. Behandlung von Relationen in Parameterform. Einführung in Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Weiterführung der Vektorrechnung: Kreis, Kugel, geom. Oerter, Skalar-, Vektor- und Spatprodukt, Abstandsprobleme, Kegelschnitte in Koordinatendarstellung, affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: Affinität. Kugelgeometrie. Darstellung Zylinder und Kegel. Tangenten und Tangentialebenen. Repetition der Fundamentalaufgaben.

3dR Bulaty. Differential- und Integralrechnung mit Anwendungen, Parameterdarstellung von Kurven, Näherungsverfahren (HP 85), Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Kombinatorik, vektorielle Behandlung von Kreis und Kugel, komplexe Zahlen, affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: reguläre Polyeder, perspektive Affinität, Kugel, Zylinder und Kegel (Tangentialebenen, ebene Schnitte).

3eR K. Doppler. Algebra: Integrationsverfahren, Anwendungen der Differential- und Integralrechnung, numerische Methoden, Parameterdarstellung. Geometrie: Vektorprodukt, Abbildungen in der komplexen Ebene, Kegelschnitte, Affinität. Darstellende Geometrie: Umprojizieren, Darstellung von Kugel, Rotationskegel und -zylinder.

4aR Züsli. Algebra: Parameterdarstellung von Kurven, Anwendungen der Analysis. Geometrie: Abbildungsgeometrie in Matrizendarstellung. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Binomialverteilung, Normalverteilung. Darstellende Geometrie: Kegelschnitte

4bR Vollmer. Komplexe Zahlen, Reihen, Parameterdarstellung von Kurven, Matrizen, Kegelschnitte, Einführung in die Stochastik, iterative Methoden zur Lösung von Gleichungen (mit Tischrechner), Darstellung von Zylinder und Kegel.

4cR Birrer. Algebra: Einführung in Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomial-, Poisson- und Normalverteilung. Geometrie: Matrizen und Determinanten. Darstellende Geometrie: Zylinderschnitte. Zentralkollineation und Kegelschnitte.

4dR Vollmer. Exponential- und Logarithmus-Funktion, binomischer Lehrsatz, vollständige Induktion, Differentialgleichungen, Kegelschnitte, iterative Methoden zur Lösung von Gleichungen (mit Tischrechner), komplexe Zahlen, Einführung in die Stochastik, Darstellung von Zylinder und Kegel.

4eR Schneebeli. Integrationsmethoden, einfache Differentialgleichungen, Anwendungen zur Analysis, Kegelschnitte, Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik. Darstellende Geometrie: Kegelschnittkonstruktionen, projektive, affine, metrische Theorie.

Musik

1. Klasse Zumstein. Metrum, Takt, Rhythmus. Relatives und absolutes Tonsystem. Pentatonik, Dur-, Moll- und Kirchentonarten. Chromatische Tonleiter. Notenschrift und Notenschlüssel. Elementare Formenlehre, dargestellt an Liedern aus verschiedenen Ländern. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Stimmenpflege, Sprech- und Hörübungen.
2. Klasse Zumstein. Chorlieder aus verschiedenen Epochen. Stimmpflege, Gehörübungen. Intervalle, Dreiklänge und Vierklänge und ihre Umkehrung. Einfache Akkordverbindungen. Akkordanalysen. Improvisierte Liedbegleitungen auf der Grundlage der Kadenz. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen.

Philosophie

3aR, 3bR, 3cR Weisshaupt. 1. Ethik. Problem von Theorie und Praxis. Antike und moderne philosophische Ethik. Begründung der Ethik. Ethik und staatliches Handeln bei Kant. Texte: Aristoteles, Nikomachische Ethik; Tugendhat, Ernst, Probleme der Ethik, Stuttg. 1984; Kant, I., Zum ewigen Frieden, 1795. 2. Existenzphilosophie. Die Frage nach dem "Sein" des Menschen. Existenz und Essenz (Wesen). Selbstsein und Freiheit. Die "Intersubjektivität" als "objektive" Welt des Menschen. Langeweile als existentiales Phänomen: Leerheit des Subjekts. Alltäglichkeit und Alltagsgestimmtheit. Texte: Sartre, J.-P., Ist der Existentialismus ein Humanismus? (1947), Saner, Hans, Langeweile, 1984. 3. Aspekte gegenwärtiger Philosophie. Rationalität und Irrationalität von Menschen und "Sytemen". "Aufklärung" und Vernunft am Ende? Autonomie, Selbstverantwortung und menschliche Würde. Tradierte Substanz philosophischer Reflexion angesichts der Probleme der Gegenwart. Menschlichkeit und Geschichte. Texte: Habermas, Jürgen, Untiefen der Rationalitätskritik, in: Die Zeit, 10.8.1984; Luhmann N./Jungk R., Hoffnung auf die Menschen oder auf Systeme?, in: Tagesanzeiger, 28.12.1984; von Krockow, Christian, Der Mut zum eigenen Denken, in: Die Zeit, 28.12.1984.
3eR Buchheister. Einführung in philosophisches Denken auf Grund von Texten von den Vorsokratikern bis zu Wittgenstein. Lektüre von Marcuse, Der eindimensionale Mensch.

Physik

1aR, 1bR Tschanz. Kinematik der gleichmässig beschleunigten Bewegung: Schülerversuche zur Fallbewegung, Schiefer Wurf, Computersimulation von Würfen mit Berücksichtigung des Luftwiderstandes. Dynamik: Newtonsche Axiome, Impulserhaltungssatz, Gewicht, Federkraft, Reibungskräfte.

1cR Näf. Grundgrössen und deren Einheiten; Kinematik; Axiome von Newton, Anwendungen auf die Dynamik des Massenpunktes, Arbeit, Leistung und Energie, Kraftstoss und Impuls.

1dR Gross. Gradlinige Bewegung eines Massenpunktes. Wurfbewegungen. Newtonsche Bewegungsgesetze. Energie und Impuls. Exkursion an die Phänomena.

1eR Tanner. Physikalische Einheiten, gleichförmige Bewegung, gleichförmig beschleunigte Bewegung, Kraft und Masse, Axiome von Newton, Reibung, Statik des starren Körpers, Arbeit, Leistung, Energie, Impuls, schiefer Wurf.

2aR, 2bR Hauser. Mechanik: Impulserhaltung, Zentripetalbeschleunigung, Drehimpuls. Gravitationsgesetz, potentielle Energie zweier Massenpunkte. Harmonische Schwingung (Fadenpendel, Federpendel, math. und phys. Pendel). Hydromechanik: Modell idealer Flüssigkeiten und Gase, barometrische Höhenformel, hydrostatisches Paradoxon, Prinzip von Archimedes, Gleichung von Bernoulli mit Anwendungen, Stoke'sche Reibung, Wirbelwiderstand. Thermodynamik: Temp. messung, Temp. skalen, Temp. verhalten (Längen und Volumenausdehnung), Gesetze von Boyle-Mariotte, Gay-Lussac, Amontons, Zustandsgleichung idealer Gase mit Anwendungen.

2cR, 2dR Gross. Kreisbewegung. Statik und Dynamik des starren Körpers. Gravitation und Planetenbewegung. Harmonische Schwingungen. Mechanik der Flüssigkeiten und Gase. Thermische Ausdehnung. Exkursion an die Phänomena.

3aR Tschanz. Hydrostatik, Gasstatik, Druckabfall in der Atmosphäre. Wärmelehre: Dehnung von festen Körpern und Flüssigkeiten, die Anomalie des Wassers; Gasgesetze; Hauptsätze der Wärmelehre; Wärmekraftmaschinen, Kühlmaschinen und Wärmepumpen. Elektrizitätslehre: Grundlagen, el. Feld, Stromkreise (Kirchhoffsche Gesetze).

3bR Hauser. Hydromechanik: Modell idealer Flüssigkeiten und Gase, barometrische Höhenformel, hydrostatisches Paradoxon, Prinzip von Archimedes, Gleichung von Bernoulli mit Anwendungen, Stoke'sche Reibung, Wirbelwiderstand, Strom, Arbeit und Leistung. Elektrostatik: Das elektrische Feld und seine Grössen und Erscheinungen, das magnetische Feld und seine Grössen und Erscheinungen. Die elektromagnetische Induktion, Kraftwirkung im magnetischen Feld mit Anwendungen. Wechselstrom: Widerstände im Wechselstromkreis. Der Transformator.

3cR Gross. Wärmelehre: Thermische Ausdehnung, Zustandsgleichung des idealen Gases, Wärme als Energie, Aggregatzustandsänderungen, reale Gase, Hauptsätze der Thermodynamik. Elektrizitätslehre: Elektrostatik, stationäre Ströme, Ströme und Magnetfelder, bewegte Ladungen im Hochvakuum, Induktionsgesetz, Magnetfeldenergie. Exkursion an die Phänomena.
3dR Näf. Wärme als Energieform, thermodynamische Prozesse, erster und zweiter Hauptsatz, Elektrostatik, stationäre Ströme, Magnetismus, Induktionsgesetz.
3eR Tanner. Strömungslehre, Einführung in die Wärmelehre, thermische Ausdehnung, Wärme als Energie, Aggregatzustandsänderungen, Umwandlung von Wärme in Arbeit, Elektrostatik, elektrischer Strom, Gesetze von Kirchhoff, Arbeit und Leistung des Stromes, Magnetostatik, Elektromagnetismus, elektromagnetische Induktion.
4aR, 4bR Tanner. Selbstinduktion, Energie und Energiedichte des Magnetfeldes, Wechselstromgesetze, elektrische Schwingungen, Einführung in die Wellenlehre.
4cR, 4dR Tschanz. Gravitation, Kreisbewegung, Kurvenfahren abgeschlossen. Elektrizitätslehre: Ströme und Magnetfelder, Elektromotoren, Generatoren, Induktionsgesetz und Anwendungen.
4eR Gross. Materie im Magnetfeld. Wechselstromkreise. Transformatoren. Elektromagnetische Schwingungen und Wellen. Exkursion an die Phänomena.

Religionsgeschichte

3. Klassen Breuss. Religion und Psychologie (Freud, Jung, Adler und Fromm). Der Buddhismus (Leben und Lehre Buddhas). Der Lamaismus. Exkursion ins Tibet-Institut (Rikon) am 23. und 24. Januar 1985. Vergleich zwischen Buddhismus und Christentum - zwei Wege, die Befreiung versprechen. Die Anziehungskraft des Buddhismus im Westen. Der Buddhismus und die New-Age-Bewegung (Frank Capra). Das Ende des religiösen Weltbildes und die Säkularisierung.

Russisch

2. Klassen Weiss. Einführung ins Russische anhand des Lehrbuches "Russisch für Alle": Schrift, Formenlehre, Aufbau des Wortschatzes der Alltagssprache. Sprechen auf einfache Alltagssituationen bezogen. Hörübungen. Landeskunde anhand von Dias, russ. Filmen und russ. Chansons und der eigenen Lektüre von Werken der russ. Literatur (in deutsch).

3. Klassen Weiss. Vertiefung der Russischkenntnisse anhand des gleichen Lehrbuchs. Daneben Beginn der Lektüre von einfachen Originaltexten: Lev Tolstoj, Texte aus den "Russischen Lesebüchern" und "Volkserzählungen". Russ. Chansons (Okudschava) und russ. Volkslieder. Landeskunde (wie 2. Klassen).

Spanisch

2aR, 2bR, 2cR, 2dR Comincioli. Grammatik und Uebungen aus Halm/-Moll: Modernes Spanisch, verbunden mit Uebungen aus Fente/Fernandez/Feijoo: Curso intensivo de espanol - Ejercicios practicos. Häufige mündliche Uebungen über das Alltagsleben in Spanien und Südamerika. Einführung zur Ausstellung "El Peru durch die Jahrtausende - Kunst und Kultur im Lande der Inka" (Besichtigung am 20. November 1984 in Schaffhausen). Lektüre: Ausschnitte aus "Rumbo a la América hispanica" (El Peru y los Incas).
3aR, 3bR, 3dR, 3eR Ch. Müller. Grammatikunterricht nach Eso Es II. Lektüre: Sender, Réquiem por un campesino espanol; Garcia Marquez, Erzählungen aus: Los funerales de la Mama Grande.

Volkswirtschaft

2aR, 2bR Ilitsch. Wirtschaftliche Zusammenhänge, Produktionsfaktoren, Wachstum - Wohlstand - Wohlfahrt, Konjunktur, Wertpapiere, Bank- und Börsenbesuch, Noten und Devisen, Exportgeschäfte der Schweiz, Welthandel, aktuelles Wirtschaftsgeschehen.
2cR, 2dR Siegenthaler. Neben aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen aus dem In- und Ausland standen in diesem Kurs folgende Themenkreise zur Diskussion: Volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Zusammenhänge, Preisbildung auf dem Gütermarkt, Konjunkturpolitik, Geld- und Nationalbankpolitik, Grundzüge des Aussenhandels.

Zeichnen

1aR Eith. Kontrastbetontes Gestalten mit verschiedenen Materialien. Grundbegriffe der Perspektive (Ein-, Zwei-, Dreifluchtpunktperspektive) am Beispiel Dachlandschaften. Farbholzschnitt.
1bR Pörtner. Vorstellbilder, Entwerfen von möglichen und unmöglichen Stühlen bis zur Umwandlung eines richtigen Stuhls. Naturstudien von Früchten, Kapseln. Figürliches Modellieren. Illustration zu einem Gedicht, Text, Musik. Schachfiguren. Farbumsetzung, Farbenlehre.

1cR Pörtner. Initialen-Bilder. Tierfiguren aus Alabaster, Federzeichnungen nach Rembrandtfragmenten, Verfremdungen von Brillen, Sehobjekte für die "Brilleria". Naturstudium, Figuren-Gruppen modellieren aus Ton, Körpersprache, Szenen stellen. Kunstbetrachtungen zum Thema: Figur, Stele. Jugendstil.
1dR Rutishauser. Veränderung eines Papierstücks: vom Blatt zum räumlichen Gebilde (Faltübung), danach als hell-dunkel-Uebung mit Bleistift darstellen. Perspektive: Lineare Darstellung einer Wäscheklammer und Zündholzschachtel in verschiedenen Raumpositionen. Im Freien skizzieren: - Surrealismus: Tuschzeichnung eines gegebenen Sujets in Kombination mit einer Vorstellungsidee. Malen: 1. der Aussenraum: Horizontdarstellung. 2. der Innenraum: eine Figur in einer Situation, figürliche Darstellung. Kubismus: Figur - Jasskarte, Improvisation. Besuch der Bonnardausstellung. Facharbeit in Kunstgeschichte (4. Quartal).
1eR Rutishauser/Eith. Papierstreifenobjekt: Naturstudium mit Bleistift (Tonwertzeichnung). Lineare Darstellungen zur Perspektive (Stilleben mit Malkasten und Pinsel). Tuschzeichnen zum Thema Surrealismus. Papierobjekt nach gegebener Abwicklung räumlich darstellen. - Elementarer Umgang mit den wichtigsten gestalterischen Mitteln, um eigene kreative Aeusserungen zu erleichtern. Experimenteller Farbholzschnitt.
2aR Eith. Kontraste in der Farbenlehre. Behandelte Themen: Portrait/Selbstportrait, rhythmisch betonte Illustration zu Chr. Morgensterns "Seufzer". Farbige Texturen. Einführung in die Tiefdrucktechnik. Kunstgeschichte des 19. und 20. Jh.
2bR Eith. Die wichtigsten Kontraste in der Farbenlehre. Tiefdrucktechniken: die Zinkplatte als Zerrspiegel, Beobachtungen und Assoziationen. Kunstgeschichte des 19. und 20. Jh.
2cR Pörtner. Naturstudium an einem vom Schüler fixierten Ort im Schulgelände, der über 1 Semester immer wieder aufgesucht und zeichnerisch untersucht wurde. Drinnen: Assoziatives Arbeiten in Verbindung mit dem Naturstudium. Tierköpfe. Herbst: Früchte, Kapseln zeichnen, aquarellieren. Aus verschiedenen Aspekten dieser natürlichen Gefässe ein Ton-Gefäss modellieren und brennen. Kunstgeschichtliche Betrachtungen: Skulptur, Plastik. Romantik, Symbolismus, Jugendstil. A. Giacometti: Film, Kunsthaussammlung.
2dR Pörtner. Je 2 fiktive Architekturentwürfe für eine Baulücke in Zürich mit traditionellen Fassaden. Erweiterung einer Alabaster-Skulptur um eine Begegnungsform aus Ton sowie eine Raumhülle und einen Sockel. Kunstbetrachtungen dazu. Ergänzung eines Rembrandtfragments, Federzeichnung, Holzstäbe verändern. Wohnmodelle entwerfen und in Karton ausführen, Design-Betrachtungen.
3bR Pörtner. Freifachkurs Fotografie: Labortechnik, praktische Arbeit zu: Stilleben, Landschaft, Nacht, Portrait. Exkursion Kunstge-

werbemuseum Zürich: Castiglioni; Kunsthaus Zürich: Ugo Mulas, Bonnard; Nikon-Galerie: Tierbilder.

3cR Rutishauser. Individuelles Arbeiten: Das Aquarell (Farbreduktionen nach Cézanne), Oelmalerei, Töpfern, Naturstudium.

3dR Rutishauser. Individuelles Arbeiten: Gipsmasken und Abgüsse, der Hund: malen mit verschiedenen Techniken, räumliche Gebilde: das Kinderspielzeug, modellieren. Besuch der Bonnardausstellung.

3eR Eith. Ausgestaltung des grossen Wasserbeckens vor dem alten Schulhaus (zugleich Betonabdichtung). Plastischer Versuch in armiertem Gips: Röhren. Kunstgeschichtliche Entwicklung der europäischen Skulptur.

4aR, 4dR Eith. Experimentelles Gestalten im ungegenständlichen Bereich. Anwendung verschiedener Tiefdrucktechniken: Ritzen, Schaben, Aetzen. Auf der Suche nach Ordnungen, grossformatige Malerei: Böden von Weidenkörben als Anregung. Portraitstudie in Ton. Begleitende Kunstbetrachtungen.

4bR, 4cR, 4eR Pörtner. Freifach. Grosses Draht-Mobile für Mensaloch, Illusionistisches nach M.C. Escher, Fotografie, Wohnen, Lampen-Design.

WAHLFACHKURSE

1. 3L/3R Sommersemester

Siedlungs- und Sozialgeographie der Region Baden (Blum)

Einführung in die allgemeine Siedlungs- und Sozialgeographie. Das Siedlungsbild der Region und dessen Wachstum. Soziale Gliederung der Gemeinden der Umgebung. Räumliche Aspekte der sozialen Gliederung. Der Einfluss der Planung. Statistiken und selbständig erhobene Daten dienten als Grundlagen zur Herstellung von Kartenskizzen zum Thema.

Nordafrika (Blum)

Der Naturraum Sahara. Anpassung der Pflanzen, Tiere und Menschen an die Trockenheit. Die Veränderung der wirtschaftlichen Situation durch Erdölfunde. Der Islam und dessen Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Völker Nordafrikas. Vergleich zwischen den einzelnen Staaten. Die Entwicklung nordafrikanischer Städte.

Inseln und Inselstaaten (D. Kunz)

Tier- und Pflanzenwelt, besondere klimatische Lage, der Aufbau der Inseln (z.B. Vulkaninseln), die historische Entwicklung, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die Bedeutung des Meeres. Volksgruppen, ihre Lebensweise, Kultur, Sitten. Schülerreferate über Inseln im karibischen Raum, im Mittelmeergebiet, im Indischen Ozean, im Pazifischen Ozean. Die Uebersicht über die behandelten Regionen wurde ergänzt mit Filmen und Dias.

Wälder und Waldsterben - Rebellion ohne Worte (D. Kunz)

Der Vegetations- und Wirtschaftskomplex Wald wurde anhand verschiedener Themen näher untersucht: Holzschlag und Holznutzung im Laufe der Zeit. Die Bedeutung des Waldes - der Rohstoff Holz. Die Forstwirtschaft in der Schweiz. Die Entwicklung der Wälder des Mittellandes und der Voralpen. Holzschlag (Rodungen) in den Tropen und in nordischen Waldregionen - Auswirkungen. Waldsterben - Ursachen und Auswirkungen. Zur Illustration der einzelnen Themen dienten uns Fachliteratur, Filme und forstkundliche Exkursionen.

China (Roger Meier)

Einführende Darstellung aus Reiseerfahrungen; Andersartigkeit der Chinesen in bezug auf Leben, Arbeiten, Schreiben, Essen, Rechnen etc. (chin. Küche im Foyer); Geschichte, Religionen, heutige Politik; Klassenlosigkeit, 1-Kind-Familie, Gleichberechtigung.

Biologische Gütebeurteilung von Fliessgewässern (Accola)

Studium einiger Bäche der Region. Auswertung der Sammelproben auf der Basis der Mapos-Methode (EAWAG, Dübendorf 1975), mit welcher Gewässergüte vor allem nach der Wirbellosen-Fauna (Makroinvertebraten) beurteilt wird.

Freigewählte praktische Arbeiten in Biologie (Accola)

Je zwei oder drei Teilnehmer gingen zusammen in frei disponierter Arbeit ein selbstgewähltes Thema an. Der Lehrer wirkte als Berater und Koordinator. Ueber ihre Arbeit verfassten sie einen Bericht. Beispiele: Keimung tropischer Nutzpflanzen, Verhaltensstudien an Feldgrillen.

Selbständige Arbeit über ein biologisches Thema (Perrin)

Die Schüler bearbeiteten - unter der beratenden Aufsicht des Lehrers - ein selbstgewähltes Thema und fassten ihre Untersuchungen und Resultate in einem abschliessenden Bericht zusammen. Beispiele: Das Sprosswachstum von Sonnenblumen in Abhängigkeit vom verfügbaren Wurzelraum, Herstellung histologischer Präparate von Rattenorganen, Ausstellung über Tarnungsprinzipien im Tierreich mit eigenen Photographien und Präparaten.

Biologisches Praktikum (Stäuble)

Herstellen von Nährmedien. Zucht von Bakterien und niederen Pilzen. Zucht von Drosophila. Kreuzungsversuche mit Drosophila-Mutanten. Mikroskopierübungen mit Kleinlebewesen aus dem Bach. Libellenentwicklung. Beobachtung der verschiedenen Stadien der Embryonalentwicklung der Amphibien. Sezierübungen an drei verschiedenen Tieren.

Herstellen von drei Dauerpräparaten: Einführung in die Schnitt- und Färbetechnik. Arbeit mit dem Mikrotom.

Robert Walser 1878 - 1956 (Däster)

Lektüre und Besprechung der Romane "Der Gehülfe" und "Jakob von Gunten" sowie von Proben aus Kurzprosa und Lyrik. Referate über die Biographie Robert Walsers, über den Roman "Geschwister Tanner" und Walsers dramatische Texte, über sein Verhältnis zu andern Schriftstellern und Carl Seeligs "Wanderungen ..." sowie über den Maler Karl Walser und mit Walser vergleichbare Phänomene innerhalb der Schweizer Kunstgeschichte (Wölfli, Soutter). Besuch im Robert Walser-Archiv in Zürich.

Helden und Heldinnen (Mosimann)

Untersucht wurden Heldenbilder in Märchen, Literatur, Trivialliteratur, Werbung, Sport, Film und Oper. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die oft beträchtliche Differenz zwischen Heldenrhetorik und tatsächlichen Heldentaten gelegt. Weitgehend unerlöst blieben einmal mehr die - oft in einem eigenartig schillernden Hintergrund verharrenden - Heldinnen.

"Zwischen Töten und Sterben ist ein Drittes: Leben"
Christa Wolfs Erzählung "Kassandra" und deren Hintergründe (Reich)

Intensive Auseinandersetzung mit Christa Wolfs literarischem Versuch "Kassandra", bestehend aus 4 Vorlesungen (erschienen unter dem Titel "Voraussetzungen einer Erzählung: Kassandra") und einer Erzählung. Ergänzende Lektüre von Aufsätzen und Essays Christa Wolfs aus dem Band "Lesen und Schreiben".

Culture populaire - Culture popolare - Volkskultur (Byland/Grob)

Ausgewählte Beispiele aus 6 Gebieten - Sprache, Literatur, Musik, Tanz, Küche, Spiel - und 3 Ländern - Italien, Frankreich, Schweiz - wurden in Gruppenarbeiten vorgestellt und analysiert, zeigten charakteristische Merkmale der 3 Länder auf und führten zum Versuch einer Definition des Begriffes "Volkskultur". Exkursion nach Colmar ins Unterlindenmuseum.

Bau einer spielbaren irischen Harfe
(Kosek/A. Kunz) 2 Kurse

Anhand des aufwendigen Baus einer Harfe Ueben von grundlegenden schreinerischen Handfertigkeiten. Die Harfe wurde 80 cm hoch und ist chromatisch stimmbar. Ziel des Kurses war selbständiges Spielen auf dem selbst gebauten Instrument.

Harmonielehre (Hochweber)

Aufbau und Verwandtschaft von 3-5stimmigen Akkorden. Leiter-eigene Klänge und Zwischendominanten der 5. und 7. Stufe. Harmonisation von Melodien. Modulationen. Stimmführungsprobleme. Analyse kurzer Stücke von Gesualdo (um 1600) bis Lutoslawski (20. Jh.).

Die Bibel und die historische Forschung (Breuss)

Die Entstehung des Pentateuch (Quellenschriften, Redaktion). Die wichtigsten Blöcke des Pentateuch: Exodus (Israel auf dem Weg zur Freiheit). Der Exodus und das Wunder; Bedeutung der Wundergeschichten im Alten Testament. Der Unterschied zwischen Wunder und Mirakel. Sinaiperkope (Die Bedeutung des Gesetzes). Das Verhältnis zwischen Freiheit und Gesetz. Vätergeschichten (Abraham als symbolische Gestalt). Der Kurs bietet ausserdem einen Einblick in das gesamte Alte Testament.

Altertümliche Schöpfungsmythen (Scherer)

Nach einer Einführung in die Schrift und die Sprachen der Keilschriftliteraturen wurde versucht, anhand der Lektüre des altorientalischen Schöpfungsepos Enuma Elisch (nach der Ausgabe von Lambert-Parker, Enuma Elish, The Babylonian Epic of Creation, The Cuneiform Text, Oxford 1969) die ersten schriftlich erhaltenen Schöpfungsspekulationen kennenzulernen. Abgerundet wurde der Kurs durch einen Ausblick auf die denkerischen Leistungen der hebräischen und griechisch-römischen Literatur. Publikationen und Anschauungsmaterial aus dem Musée du Louvre ergänzten und bereicherten die Lektüre.

2. 3L/3R Wintersemester

Quantenphysik (Gross)

Entwicklung der Theorie der elektromagnetischen Strahlung. Die Theorien von Planck und Einstein. Nachweis der Quantennatur der elektromagnetischen Strahlung. Der Dualismus: Teilchen-Welle. Das Bohr-Sommerfeld-Atommodell. Praktikum: Durchführung und Auswertung von Experimenten.

Astronomie (Hauser)

Die scheinbare Bewegung der Gestirne am Himmel, Orientierung am Himmel, Entfernungsmessung im Sonnensystem, Unser Planetensystem, Die Sonne (Physik, Aufbau, Sonnenaktivitäten), Die Sterne (absolute Helligkeit, physikalischer Zustand, Entwicklungsgeschichte), Zur Geschichte der Milchstrassenforschung, Klassifikation von Galaxien, Bemerkungen zur Kosmologie. - Ein Besuch der Ausstellung "Sonne, Mond und Sterne" im Helmhaus (Zürich) gab Einblick in historische und aktuelle Probleme und Fragen der Astronomie.

Physikalisches Praktikum (Realabteilung) (Tanner) 2 Kurse

Ausgewählte Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik, Akustik und Elektrizitätslehre.

Kernphysik (Realabteilung) (Tschanz)

Elementare Bausteine der Materie, fundamentale Wechselwirkungen, Aufbau der Atomkerne, Kernzerfälle, Kernspaltung, Kernfusion, Vertiefung in den Themenkreis Kernenergie anhand von Schülerreferaten (Grundlage: Berichte der SNG zur Kernenergie), Besichtigung von verschiedenen Anlagen. Nukleare Astrophysik.

Informatik (Literarabteilung) (Vollmer)

Wesentliche Elemente einer einfachen höheren Programmiersprache, Uebungen mit programmierbaren Tischrechnern, u.a. Simulation von Warteschlangen.

Kriminalroman/Le roman policier (Martinetti)

Einblick in die Tradition des Kriminalromans von E.A. Poe bis Frédéric Dard, mit Lektüre von Kurzgeschichten und Romanauszügen (Poe, Doyle, Leblanc, Christie, Simenon, Dard etc.). Versuch einer Definition des Kriminalromans, Vergleiche zwischen verschiedenen Detektiv-Gestalten.

Der Arzt im Altertum (Fürer/Schweizer)

Einstieg ins Thema: Basler Arzt-Relief, Aerzte in der Ilias u.a.; Celsus, De medicina, Einleitung (historischer Abriss). Referate der Teilnehmer über selbstgewählte Themen (wie z.B. Asklepios-Kult, Wunderheilungen, Vier-Säfte-Lehre, ägyptische Medizin nach Herodot und den Originalquellen, chirurgische Instrumente, Leben und Laufbahn des Galen). Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellen aus der Sammlung "Antike Heilkunst" von J. Kollesch und D. Nickel (Reclam-Leipzig): u.a. Hippokratischer Eid; Zeugungsphysiologie nach Hippokrates; Fragen des Arztes an den Kranken (Rufus von Ephesus).

Wie entsteht ein Gesetz? (Anton Keller)

Am Beispiel des Umweltschutzgesetzes und des neuen Eherechts wird das Verfahren dargestellt. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen Kräfte analysiert, die um die inhaltliche Ausgestaltung ringen.

"Rive droite" - Industrie- und Wohnbauten in der Ennetbadener Limmatau (J. Weber)

Unterhalb des Badener Landvogteischlosses liegen drei Industrieanlagen (Bauten direkt am Landvogteischloss an der Sonnenbergstrasse, Areal Streule und Komplex Diebold), über die wenig bekannt ist und die zum Teil demnächst beseitigt werden. Ziel des Kurses war es, mittels aller möglichen Quellen (Archivarbeit, Befragungen, Studium der Bauten) ein Stück Industriearchäologie im Kleinen zu üben und gleichzeitig gültige Informationen zu diesen Objekten zu beschaffen.

Shogun. Antique and Modern Japan (Abt/Ch. Kunz)

Einführung in die Geographie, Geschichte und Tradition des feudalen Japan anhand des amerikanischen Bestsellers "Shogun" von James Clavell. Uebersicht über das neue Japan durch aktive Mitarbeit der Schüler.

Der Atheismus in der Neuzeit (Breuss)

Das Problem der Metaphysik bei Kant und das Ende der Gottesbeweise. Der Atheismus im Namen der menschlichen Freiheit und des Humanismus: L. Feuerbach, der Existentialismus (besonders J.P. Sartre), S. Freud und K. Marx. Der Atheismus im Namen des wissenschaftlichen Weltbildes (Positivisten und Neopositivisten, bes. B. Russell). Der Atheismus im Namen der biblischen Tradition. Das Anliegen der Gott-ist-tot-Theologie. Das Verhältnis zwischen dem Gott der Philosophen und dem biblischen Gott. Der Glaube an Gott und die religiöse Ueberzeugung der Existenz eines höheren Wesens.

Wasser (Roger Meier mit Hydrologe des BUS, Bern)

Wasserkreislauf (Niederschlag, Abfluss, Reserven, Verdunstung); regionale und zeitliche Unterschiede, Wasserwirtschaft, Abwasser, Abwasserreinigung, Seen, Meere; Exkursionen: Abflussmessstation Limmatpromenade, Versuchsanstalt für Wasserbau (ETHZ), Trinkwasserversorgung Baden, ARA Baden, Wasserkraftwerk Laufenburg.

Computermodelle (Tschanz/Schneebeli)

Der Computer als universelles Simulationswerkzeug. Ausgewählte Beispiele zur deterministischen Simulation (Differenzengleichungen, Differentialgleichungen) und stochastischen Simulation (Monte-Carlo-Methode, Markovprozesse) aus den Bereichen Physik, Astronomie, Chemie, Biologie, Soziologie, Strategie.

Theater Theater (Haenni/Reich)

Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Medium Theater: Improvisationen mit verschiedenen Vorgaben (Typen, Situationen, Materialien); Rezitationen; Erarbeiten einer Szenenfolge zu einem selbstgewählten Thema; Probe- und Theaterbesuche; Diskussion mit Regisseur und Schauspielern.

3. 4L/4R Sommersemester

Chemielabor (Literarabteilung) (Th. Doppler)

Allgemeine Laborpraxis: Brennerkunde, Glasbearbeitung, Sicherheit. Reagenzglasversuche zu Säure/Base-, Redox- und Fällungs-Reaktionen. Flammfarben und Sternfeuerwerk. Synthese von Aspirin und Luminol.

Praktikum in organischer Chemie und Biochemie (Kaeser)

Organische Synthesen (Farbstoffe, Kunststoffe). Quantitativer Nachweis von Naturstoffen (Vitamin C, Zucker). Proteinhydrolyse. Qualitative Versuche zur Enzymkinetik.

Kosmetika, Farbstoffe, Kunststoffe (Meyer)

Ein anregendes, unterhaltendes Praktikum, das keine Anforderungen stellte: Die Rezepturen und Chemikalien waren von einer Qualität, dass die Kosmetika mit Erfolg verwendet werden konnten. Synthese von Farbstoffen und deren Verwendung beim Färben von Textilien. Klassische Reaktionen vom Monomeren zum Polymeren (Kunststoff).

Informatik (Realabteilung) (Vollmer)

Wesentliche Elemente einer einfachen höheren Programmiersprache, Uebungen mit programmierbaren Tischrechnern, u.a. Simulation von Warteschlangen.

Informatik (Realabteilung) (Schneebeli)

Beispielorientierte Einführung ins Programmieren, Strukturelemente der Programmiersprache, Algorithmen, Datentypen, systematisches Arbeiten und strukturierte Programme, Test und Dokumentation.

Einführung in digitale Elektronik (Realabteilung) (Züsli)

Logische Grundschaltungen, Rechenschaltungen (Halbaddierer, Volladdierer), Digitalschaltungen. Einführung in den Aufbau und die Wirkungsweise von Mikroprozessoren mit Hilfe eines Modells und

anhand eines Mikrocomputersystems (Mikroprozessor 6502). Anwendungen.

Elemente der Relativitätstheorie (Literarabteilung) (Tschanz)

Einführung in die spezielle Relativitätstheorie anhand des Arbeitsbuches von R. Sexl: Grundlagen, Lorentztransformation, Längenkontraktion, Zeitdilatation, Zwillingsparadoxen, das Verhalten der Masse. Anwendungsbeispiele, insbesondere kernphysikalische.

Scotland and Gaelic for Beginners (Ch. Kunz)

Einführung in die schottische Geschichte, in die Bräuche und Sippentraditionen, in die Musik, und vor allem in das Gaelisch, das schottische Keltisch (Sprachlaborprogramm privat).

"The only good Indian is a dead Indian" (R. Kuhn/Zeiter)

Historische und gegenwartsbezogene Betrachtungen zum Denken, Sprechen, Handeln der nord- und südamerikanischen Indianer.

Photographie (Lipscher/Pörtner)

Einführung in die Dunkelkammertechnik, Herstellung von Photogrammen, Film entwickeln, Vergrössern. Selbständige Arbeit mit der Kamera in der Freizeit. Themen: Stilleben, z.T. freie Themenwahl. Gemeinsame Kritik und Beurteilung der entstandenen Bilder. Besprechung und Analyse der Arbeiten einiger bekannter Photographen (M. White, R. Frank, J. Koudelka). Die besten Schüler- und Lehrerarbeiten wurden in einer Ausstellung in der Mensa gezeigt.

Landschaft in Dichtung und bildender Kunst
(Schaufelberger/Schweizer)

Lektüre und Interpretation von Stellen aus Horaz, den Carmina Burana, Petrarca (Mont Ventoux), Rousseau (Petersinsel), Goethe (Werther), und von Bildern (Fresken aus der Villa des Agrippa Postumus in Boscotrecase, Odysseelandschaften, Madonna im Rosenhag, Poussin, Claude Lorrain, Caspar David Friedrich, Robert Zünd); Besuch in den Winterthurer Museen.

Computersimulation in Technik und Wissenschaft (Schneebeli/Tschanz)

Entwicklung einfacher Methoden der Ingenieurmathematik aus dem Schulstoff. Behandlung ausgewählter und vereinfachter Probleme aus der Ingenieurpraxis (Qualitätssicherung und Stichproben, Datenglättung und Voraussagen, Fouriersynthese), Exkursion in die Denk- und Werkstätten von BBC.

STUDIENWOCHEN

Vom 1. bis 6. Oktober 1984 konnten sich die Schüler der 3. Klassen nach freier Wahl für eine klassenübergreifende oder klasseninterne Studienwoche entscheiden.

Klassenübergreifende Studienwoche

1. Filmwoche (D. Buchheister/E. Götti; 19 Schüler)

Ziel war, wie in den früher durchgeführten Filmwochen, eine Einführung in das Medium Film zu geben. Die theoretische Beschäftigung mit den Elementen der Filmsprache, die gestalterische Arbeit mit Kamera und Schnitt und die Analyse zweier Spielfilme (Antonionis "Blow Up" und Gorettas "L'invitation") versuchten auf verschiedenen Ebenen, dieses Ziel anzugehen.

2. Verkehr als Umweltproblem (U. Blum/H. Hauri; 8 Schüler)

Ziel war eine fächerübergreifende, intensive Beschäftigung mit positiven und negativen Wirkungen des Strassenverkehrs auf die physische und soziale Umwelt. Zudem sollte das Konkurrenzverhältnis öffentlicher Verkehr - Privatverkehr untersucht werden.
Gemeinsame Besichtigungen von Waldschäden im Tägerhard-Wald (unter Führung von D. Kunz) und in der Betriebszentrale des Bareggtunnels sowie ein Film "Kein Leben ohne Luft" galten dem Problemkreis Luftverschmutzung. Eine Gruppe nahm Lärmmessungen vor (mit Gerät der EMPA). Zersiedelung und Verstrassung seit Einsetzen der Motorisierung wurden auf Entwicklungskarten von Reuss- und Limmattal dargestellt, der Einfluss des Strassenbaus auf ein Dorfbild in einer Dokumentation über Gebenstorf. Die Konkurrenz Privatverkehr - öffentlicher Verkehr untersuchten drei Verkehrszählungen auf der Hochbrücke, eine Darstellung des Verkehrsnetzes in der engern Region Baden und eine Darstellung der Abfahrtszeiten auswärtiger Kantonsschüler für Schulbeginn um 7.30 Uhr.

Klasseninterne Studienwoche

Klasse 3aL unter der Leitung von F. Schaufelberger (Deutsch) und F. Lüthin (Geschichte) in Heiligkreuztal bei Riedlingen (Baden-Württ.). Vormittags gemeinsamer Arbeitseinsatz (5 Std.), der dem Wiederaufbau und Unterhalt des ehemaligen Zisterzienserinnen-

klosters diente. Unterkunft und Verpflegung gratis! Am Nachmittag wurde die Klasse jeweils in zwei Hälften geteilt. Die eine Arbeitsgruppe befasste sich mit der Geschichte des Zisterzienserordens, wobei in verschiedenen kleineren Gruppen Themen wie: "Die Architektur der Zisterzienser", "Zur Geschichte der Z.", "Das wirtschaftliche Funktionieren eines Klosters am Beispiel von Heiligkreuztal", "Das Leben im Kloster" u.a. bearbeitet wurden. Die andere Arbeitsgruppe hatte sich zum Ziel gesetzt, einen Zugang zur Gedanken- und Empfindungswelt der Mystik zu gewinnen, und zwar durch die Lektüre von Predigttexten und von geistlichen Dichtungen. Für eine selbständige Erarbeitung erwiesen sich die Predigttexte aus sprachlichen und inhaltlichen Gründen als zu schwierig; immerhin kamen wir so weit, gemeinsam zwischen der Gedankenwelt Eckehards, Taulers und Seuses und derjenigen von Karl Jaspers einen Bogen zu spannen. Für selbständige Arbeit geeigneter zeigte sich die Behandlung von spätmittelalterlichen Sequenzen - namentlich des "Stabat Mater" und seiner deutschen Weiterbearbeitungen (Marienklage); als anschauliche Ergänzungen wurden Andachtsbilder aus spätmittelalterlicher Kunst - Vesperbild und Johannesminne - beigezogen.

Klasse 3bL unter der Leitung von W. Byland und Chr. Müller (beide Französisch) in Le Creusot (Frankreich). Wir hatten uns vorgenommen, für einmal nicht nur das klassische, sondern auch das heutige Burgund zum Gegenstand der Schülerarbeiten zu machen. Die Klasse teilte sich in drei Gruppen ungleicher Grösse, welche die Themen Kunstgeschichte, Folklore und Industrie untersuchen wollten. Gruppe Kunstgeschichte: Sie bereitete für die ganze Klasse eine eintägige Exkursion nach Autun vor. Schwerpunkte waren das Römische Autun und die Kathedrale St. Lazare. Die Gruppe Folklore nahm Kontakt mit der Volkstanzgruppe Les Morvandiaux auf und konnte an einer Extraprobe mehrere Volkstänze einüben. Die Gruppe Industrie informierte sich über die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Schwerindustrie in Le Creusot. In Gesprächen mit Arbeitern, Gewerkschaftsfunktionären, Beamten und Journalisten versuchte sie, Informationen über die Hintergründe der gegenwärtigen Krise und deren Ueberwindung zu sammeln. Ein Höhepunkt für diese Gruppe war das Interview mit dem Bürgermeister von Le Creusot (der dafür sogar das französische Fernsehen warten liess...), ein zweiter war der Besuch der Kohleminen von Montceau, an dem die ganze Klasse teilnahm. Ebenfalls für alle Teilnehmer gedacht war die Revue, die die Folklore-Gruppe einstudiert hatte. Sie zeigte unter anderem Freuden und Leiden einiger namenloser Deutschschweizer Schüler im Kontakt mit Ureinwohnern... Alle Arbeitsgruppen verfassten einen Bericht, der in der Mediothek eingesehen werden kann.

Klasse 3bR unter der Leitung von W. Arrigoni (Turnen) und H. Anthamatten (Deutsch) in Sion. Im Mittelpunkt standen die Themen "Sport", "Weinbau" und "Literatur". Nach Recherchen vor Ort und dem Studium von Fachliteratur wurden in Gruppen verschiedene Aspekte dieser Themen behandelt: Sport-Medizin, Doping, Trainingslehre, Sportpsychologie und -soziologie, FC Sion; literarische Darstellungen des Landschaftserlebnisses; Probleme der Weinproduzenten, Rebsorten, Pflege, Produktion u.a. Das Gegengewicht zur eher theoretischen Auseinandersetzung mit diesen Aspekten bildeten verschiedene Exkursionen: Eine Velotour durch die Rebberge talabwärts nach Martigny, verbunden mit dem Besuch der dortigen Rodin-Ausstellung; in Sion selbst wurden die Air-Glacier, die Provins und die Museen von Valeria besucht; ein kleiner Rundflug schliesslich ermöglichte den Blick aus der Vogelperspektive auf die gegensätzliche, imposante Walliser Landschaft. Die Arbeiten können in der Mediothek eingesehen werden.

Klasse 3cR unter der Leitung von P. Accola (Biologie) und D. Reich (Deutsch) in Dijon. Gemeinsame Stadtrundgänge, die uns einen Einblick in die Kulturschätze Dijons vermittelten, wechselten ab mit Arbeit in Gruppen zu den Themen Weinrebe, Wein und Landschaft, Weinbereitung, Weine des Burgund, burgundische Küche, Theatertradition Dijons im 17. Jh., Bürgerbauten im alten Stadtkern, Nibelungenlied und historisches Burgund. Die Resultate dieser Gruppenarbeiten konnten zum grossen Teil während eines Ganges durch Dijon oder auf den Exkursionen nach Beaune und in die Weinberge der Côte-d'Or präsentiert werden; alle Gruppen fassten die Ergebnisse ihrer Arbeit zudem in einem Arbeitsbericht zusammen.

Klasse 3dR unter der Leitung von Roger Meier (Geographie) und D. Bulaty (Mathematik) in Oberwald/Wallis. Die eine Hälfte der Klasse befasste sich mit dem Rhône-Gletscher und seiner Umgebung und bearbeitete dabei die Themen: Längenveränderung, Wassernutzung, Grundwasservorkommen, Vegetation des Gletscherbodens und Tourismus. Die andere Klassenhälfte setzte sich mit Richard Dawkins' Buch: "Das egoistische Gen" auseinander (Kurzreferate, Diskussionen und graphische Darstellungen).

Klasse 3eR unter der Leitung von D. Grob (Französisch) und J. Weber (Geschichte) im Elsass. Die Klasse nahm in einer einfachen Unterkunft oberhalb Nothalten im Elsass für diese Woche Quartier, um sich über verschiedene Themen in der Umgebung zu orientieren. "Le Heissenstein" erwies sich als sehr abgelegen, längere Velofahrten gehörten zum täglichen Programm, Verbindungen und Versorgung boten

ungewohnte Probleme. Berichte liegen vor über "Die europäischen Institutionen", "Dambach la Ville", "Strasbourg" (Video), "Das Strassburger Münster", "Arbeit" und "Strassburg und der Rhein".

Klasse 3aW unter der Leitung von J. Blesi (Handelsfächer), A. Kunz und M. Pörtner (Zeichenlehrer) in Biel. Dank der neuen Schullabor-Ausrüstung konnten wir mit 6 zerlegten Vergrösserungsgeräten am 1. Oktober im Pfadiheim Biel unser Lager-Labor einrichten, das daraufhin fast Tag und Nacht in Betrieb war. Die Klasse teilte sich in zwei Gruppen: Die eine befasste sich mit der Fotografie als Medium, die andere mit der Fotowirtschaft. - Unsere Fotogruppe, die aus 14 Schülerinnen und Schülern bestand und von A. Kunz und M. Pörtner geleitet wurde, konnte zwischen 5 Themen eines auswählen: "Portrait", "Inszenierte Fotografie", "Sequenz", "Reportage (Beschreibung eines Ortes)" und "Bewegung". Als Einstieg oder Ausklang des Tages versuchten wir, gemeinsame Aktionen durchzuführen, wie: Nacht-Fotografie/Bildschichtungen, Handzeichen. Die zahlreich mitgeführten Fotobücher berühmter Fotografen gaben uns die Möglichkeit, "starke" Bilder zu besprechen und einander persönliche Vorlieben vorzustellen. - Die 6 Schüler der Gruppe Fotowirtschaft unter der Leitung von J. Blesi weilten während 4 Tagen in verschiedenen Unternehmungen der Fotobranche. Das Programm mit Vorträgen, Besichtigungen, Diskussionen und Business-Lunch wurde bei der schweiz. LEITZ-Generalvertretung, bei einer Interdiscount-Filiale und beim Fotobedarf-Grossisten Schmid & Co. AG in Aarau von den Geschäftsführern persönlich geleitet, während beim Fotomaterialien-Produzenten Ilford in Fribourg der PR-Verantwortliche diese Aufgabe übernahm. Zwischendurch wurden in Biel fleissig Protokolle erstellt und Kurzvorträge für die andere Schülergruppe vorbereitet. - Am letzten Tag kam es dann zur Ausstellung und Besprechung der Bilder im grossen Aufenthaltsraum, wo auch von der Gruppe Fotowirtschaft ein Ueberblick über die Marktsituation in der Schweiz skizziert wurde.

Klasse 3bW unter der Leitung von H. Stauffacher (Geschichte) und A. Gross (Physik) in Astano TI. Die Klasse teilte sich in eine Geschichts- und eine Fotogruppe auf. Anhand von viel Literatur bearbeitete die Geschichtsgruppe das Thema Vietnam seit Beginn der Kolonisation durch die Franzosen im 19. Jh. bis zur heutigen Volksrepublik Vietnam. Diese Arbeit wurde durch einen Vortrag am Schlussabend abgerundet. Die Fotogruppe stellte sich das Thema "Ansichten von Astano". Die intensive Auseinandersetzung mit den persönlich gewählten "Ansichten" beim Fotografieren, die sich zeigenden Fortschritte bei den gemeinsamen Bildbesprechungen der im improvisierten Labor selbst hergestellten SW-Dias sowie die Laborarbeiten

selbst haben in der Gruppe ein starkes Interesse für die Fotografie geweckt. Während zwei Tagen wurden wir zudem von Fotograf H. Unger kompetent beraten (Bildanalyse). Die Fotogruppe hat sich vorgenommen, im Wintersemester Papierfotos herzustellen und eine Auswahl davon in Form einer kleinen Ausstellung in der Schule zu zeigen.

Klasse 3cW unter der Leitung von W. Hugentobler (Betriebswirtschaftslehre) und E. Knecht (Französisch) in Salers (Auvergne/ Frankreich). Begegnung mit der Bevölkerung einer oft unbekannten und verkannten Region, Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen Problemen einer Gegend, die unter starker Auswanderung leidet. Gemeinsame Aktivitäten (Betriebsbesichtigungen) und Gruppenarbeiten in den Bereichen Landwirtschaft, Verwaltung, Schule, Tourismus und Archäologie hinterliessen bei den Schülern vielfältige und nachhaltige Eindrücke. Als Höhepunkt darf ein Abend bei einer Gruppe von Archäologen gelten, welche uns in einem sehr heimeligen Rahmen ein reichhaltiges Abendessen mit Spezialitäten aus der Region auftischten. Für einmal war der Begriff Kommunikation nicht nur ein Schlagwort... Unter diesen Voraussetzungen konnte selbst der ununterbrochene Regen, der uns keinen Einblick in die Schönheiten der Natur gestattete, der guten Laune keinen Abbruch tun.

Klasse 3aH unter der Leitung von P. Abt (Geographie) und U. Isenegger (Französisch) in Yverdon-les-Bains. In Gruppen wurden die folgenden Themenkreise bearbeitet: Altstadt, Industrie, Aussenquartiere, Infrastruktur, Kultur und Unterhaltung, Juradorf St. Croix. Sowohl bei den Befragungen als auch bei der Abfassung der Berichte übten sich die Schüler in der französischen Sprache. Yverdon eignet sich sehr gut zur Durchführung einer Studienwoche; als Unterkunft ist das Mädchenpfadiheim am See empfehlenswert.

Klasse 3bH unter der Leitung von B. Herrmann (Französisch) und F. Salzmann (Turnen) in Antibes/Frankreich. Durch Umfragen in der Bevölkerung wurde untersucht, inwiefern sich die Mentalität der Südfranzosen unter dem Einfluss des Touristenbooms in den letzten 50 Jahren verändert hat. Den Vergleich zu heute lieferten die Werke Pagnols. Zusätzlich erstellte die Klasse etliche Sozialportraits. Ein Ausflug nach Nizza vervollständigte das Wochenprogramm.

Klasse 3cH unter der Leitung von J. Gabathuler (Mathematik) und E. Martinetti (Französisch) in Chaumont NE. Die Klasse hatte Gelegenheit, ein schwieriges und anwendungsorientiertes Thema ohne Zeitdruck zu behandeln: Statistik mit Zahlenmaterial aus der Neuenburger Umgebung; statistische Grössen und deren graphische Darstellung; Testen von Hypothesen; lineare Regression (mit Hilfe der

Methode der kleinsten Quadrate); etwas Kombinatorik. - Als Ausgleich und Ergänzung: Stadtbesichtigung von Neuenburg (Baudenkmäler und Museen) unter Führung von Schülergruppen; Besuch im Weingut Château d'Auvernier; Wanderung Auvernier-Boudry.

SPORT

1. Schulsport

Viele Schülerinnen und Schüler nutzten das Angebot des freiwilligen Schulsports, um sich in ihrer Lieblingssportart zu üben. Es wurden 10 Sommer- und 11 Winterkurse angeboten. Mit Erfolg wurden erstmals Kurse für Lateinamerikanische Tänze ausgeschrieben. Das Schulsportprogramm umfasste die folgenden Kurse:
Badminton (A. Anderegg, F. Salzmann), Basketball (S. Brüsch), Handball (H. Schärer), Volleyball (M. Kuhn, I. Leemann, F. Zuppiger, O. Zürcher), Skikondition (F. Salzmann), Jazzgymnastik (U. Dietrich), Lateinamerik. Tänze (V. Berger, D. Dietrich), ABC-Tauchen (F. Salzmann), Geräteturnen (F. Meier).
An schulfreien Nachmittagen wurden Turniere im Fussball, Volleyball, Basketball, Softhockey und Badminton ausgetragen. Verschiedene Auswahlmannschaften beteiligten sich mit Erfolg an regionalen und nationalen Turnieren. Die Handballer errangen dabei nach 1978 und 1981 erneut den Titel eines Schweizer Mittelschul-Meisters. Das Basketballturnier der aarg. Mittelschüler, das an drei Spielnachmittagen ausgetragen wurde, gewannen unsere Knaben klar; unsere Mädchen erreichten den 3. Rang. Die Fussballer wurden am Aarg. Turnier in Wettingen Dritte. Zu einem besonderen Spass entwickelte sich das polysportive Turnier in Wettingen. Neben dem sportlichen Tun wurde auch die Kameradschaft unter den Aarg. Mittelschulen gepflegt.

2. Sportlager

Termin/Disziplin	Ort	Leiter	Schüler
2.-7. Juli 1984			
Jazzgymn./Volkstanz	Mürren	R. Weber/M. Ramseier	27
Bergsteigen Fels	Säntisgebiet	M. Kuhn/Bergführer	23
Polysportiv/Surfen I	Oberägeri	W. Byland/F. Salzmann	24
Kanu	Bielersee/Aare	Th. Doppler/F. Zuppiger	19
Wandern I	Schwarzwald	M. Perrin/H. Eith	13
30. Juli-4. Aug. 1984			
Volleyball I	Niederlenz	H. Hauri/P. Schneider	24
Bergsteigen Eis	Turtmann VS	D. Buchheister/Bergführer	10
Polysportiv/Surfen II	Oberägeri	H.R. Vollmer/O. Zürcher	24
8.-13. Oktober 1984			
Volleyball II	Baden	J. Gabathuler/P. Schneider	40
Fussball	Wettingen	A. Ehrhard/P. Wetli	24
Basketball	Wohlen	Th. Züsli/S. Brüsch	40
Wandern II	Jura	C. Zäch/J. Comincioli	18
Wandern III	Menaggio	H.R. Schneebeli/E. Stäuble	24
Radwandern	Vogesen/Schw.	D. Buchheister/E. Götti	24
Geräteturnen/Ballett	Balzers FL	I. Leemann	16
Curling/Radfahren	Aarau	C. Hauser/P. Kuhn	20
22.-27. Oktober 1984			
Judo	Eggberge	Ch. Kunz/B. Herrmann	24
Wandern IV	Menaggio	P. Accola/M. Pörtner	24
Polysportiv	Tenero	J. Weber/F. Salzmann	70
4.-9. Februar 1985			
Ski alpin I a)	Elm	J. Lipscher/M. Jaray	15
b)	Diemtigtal	U. Däster/M. Nikol	30
c)	Pizol	P. Fässler/A. Schibli	40
d)	Hochybrig	H. Schweizer/F. Uhlig	30
Ski alpin/Schlitteln	Bergün	Roger Meier/F. Rüede	20
Skiwandern	Jura VD/NE/BE	W. Hugentobler/W. Arrigoni	20
11.-16. Februar 1985			
Ski alpin II a)	Hochybrig	H. Zumstein/A. Hedinger	30
b)	Litzirüti	A. Büchi/B. Haller	30
c)	Valbella	J. Meyer/Ph. Brunner	40
15.-20. April 1985			
Skitouren	Graubünden	A. Anderegg/Bergführer	45
Orientierungslauf	Mittelland	K. Doppler/OL-Leiter	15

3. Sporttag

Der Sporttag 1984 war zweiteilig. Am Vormittag wurde ein Leistungsteil organisiert, während der Nachmittag für Spiele reserviert war. Im Leistungsteil standen folgende Disziplinen zur Auswahl: Orientierungslauf, Ausdauermarsch, Leichtathletik, Rad-Orientierungsfahrt und ein Triathlon. - Der Besuch des Spielnachmittags war freiwillig. Die Schüler konnten sich ohne Anmeldung an folgenden Spielen beteiligen: New games, Fussball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tischtennis, Volkstanz, Jassturnier und Simultanschachturnier. Am Abend wurde ein Fussballspiel zwischen Schülern und Lehrern durchgeführt. Für den kleinen Durst und Hunger wurde eine "Budenbeiz" geführt.

KAUFMAENNISCHES PRAKTIKUM

Vom 26. März bis 19. April 1984 hatten 67 Schülerinnen und Schüler der Klassen 2aH, 2bH und 2cH Gelegenheit, während vier Wochen ein kaufmännisches Praktikum zu absolvieren. Obwohl die Plazierung der Praktikanten diesmal mit grossen Schwierigkeiten verbunden war, freuten wir uns über die vielen sehr guten Berichte sowohl von Arbeitgebern als auch von Schülern. Herzlichen Dank allen Firmen, die sich bereit erklärt haben, Praktikanten aufzunehmen.

PRUEFUNGEN

MATURITAETSPRUEFUNGEN AN DER REALABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 10. bis 14. September 1984
Mündlich: 24. bis 28. September 1984

Die Maturität (Typus C) haben 87 Schüler der Klassen 4aR, 4bR, 4cR, 4dR und 4eR bestanden, nämlich:

Klasse 4aR

Aerne Birgit, Stetten (Auslandaufenthalt)*; Baumann Monika, Widen (Auslandaufenthalt); Benguerel Jacqueline, Windisch (unbestimmt); Bopp Martin, Effingen (Physik); Brodmann Nadja, Oberrohrdorf (Integrierte Krankenpflege); Bühler Sabine, Oberrohrdorf (unbestimmt); Daettwyler Martin, Oberrohrdorf (Sinologie); Erb Thomas, Oberrohrdorf (Elektrotechnik); Gerber Pascal, Wettingen (Maschinenbautechnik); Hammel Christian, Baden (Medizin); Keller Carmen, Endingen (Auslandaufenthalt); Knapp Rita, Unterlunkhofen (Sportlehrerin); Knutti Oliver, Fislisbach (Medizin); Meyer Markus, Wettingen (Phil. II); Mollet Muriel, Dättwil (unbestimmt); Montavon Nicole, Spreitenbach (Pharmazie); Moreschi Sandra, Spreitenbach (Romanistik); Nutter Stephen, Gebenstorf (unbestimmt); Pribnow Volker, Nussbaumen (Jurisprudenz); Sanchez Luis, Neuenhof (Architektur); Staudenmann Markus, Turgi (Physik); Wimmer Andreas, Birr (Elektrotechnik).

Klasse 4bR

Altorfer Felix, Oberehrendingen (Astronomie); Brucker Martin, Mutschellen (Physik); Estermann Reto, Wettingen (Mathematik); Gregor Lukas, Oberrohrdorf (unbestimmt); Keller René, Lengnau (El. Ing.); Liebhard Markus, Neuenhof (Werkstoffingenieur); Lüscher Patrik, Bremgarten (Konservatorium); Meier Robert, Baldingen (unbestimmt); Müller Christian, Koblenz (USA-Aufenthalt); Renaud Pascal, Mutschellen (Sportlehrer); Sabbattini Bruno, Wettingen (Physik/Masch. Ing.); Salm Thomas, Wettingen (unbestimmt); Schmutz Daniel, Koblenz (HPL); Stierli Karl-Heinz, Oberwil (Informatik); Warszas Kai, Oberehrendingen (Physik); Weber Matthias, Arni (unbestimmt); Weberhofer Daniel, Nussbaumen (El. Ing.).

Klasse 4cR

Bischof Thomas, Wettingen (Architektur); Born Jean-Claude, Wettingen (unbestimmt); Duffner Gerhard, Nussbaumen (Elektrotechnik); Eggmann Anita, Baden (Medizin); Fawer Beat, Nussbaumen (Informatik); Giess Stefan, Eiken (unbestimmt); Keller Lukas, Nussbaumen (Chemie); Kressibucher Jacqueline, Remetschwil (unbestimmt); Mayor Alexandre, Nussbaumen (Chemie); Meyer Benedikt, Würenlingen (Physik); Moser Hans-Ueli, Würenlos (unbestimmt); Ragaller Ina, Wettingen (Psychologie); von Rappard Kai, Nussbaumen (Wirtschaftsinformatik); Roelofs Mieke, Widen (Dolmetscherschule); Schmid Dominik, Gebenstorf (unbestimmt); Schuppisser Susanne, Niederrohrdorf (Chemie); Walther Harald, Turgi (Physik); Zwahlen Thomas, Untersiggenthal (Architektur).

Klasse 4dR

Biland Stephan, Ennetbaden (HSG); Brader Reto, Würenlos (Elektrotechnik); Brandmaier Hans-Michael, Wettingen (Informatik/Chemie); Bühler Christoph, Nussbaumen (Medizin); Chanda Pijus, Killwangen (Physik); Egloff Daniel, Niederrohrdorf (Mathematik); Fischer René, Klingnau (Naturwissenschaft Abt. X); Flütsch Konrad, Spreitenbach (Elektrotechnik); Lenzinger Patrick, Wettingen (Wirtschaft); Schaffert René, Wettingen (unbestimmt); Stauffer Bernard, Baden (Elektrotechnik); Tomasovic Nenad, Fislisbach (Zahnmedizin); Umbricht Christoph, Untersiggenthal (Elektrotechnik); Venzin Gion Giusep, Gebenstorf (Architektur); Zehnder Marco, Remetschwil (Informatik); Zumsteg David, Etzgen (Architektur).

Klasse 4eR

Anabitarte Miguel, Ennetbaden (unbestimmt); Beck Mattias, Niederrohrdorf (unbestimmt); Buck Patrick, Neuenhof (El. Ing.); Bysäth John, Spreitenbach (unbestimmt); Falk Christian, Kindhausen (El. Ing.); Frei Raphael, Würenlingen (Architektur); Meng Markus, Schneisingen (El. Ing.); Pieper Stefan, Oberehrendingen (Zeichenlehrer/Kunstgewerbeschule); Schenker Benedikt, Kirchdorf (Chem. Ing.); Schwarz Georges, Lengnau (Elektrotechnik); Sutter Guido, Kleindöttingen (Bauing.); Tschudy Daniel, Unterehrendingen (Wirtschaftsinformatik); Wanner Markus, Ennetturgi (Bauing.); Zimmermann Samuel, Zurzach (Masch. Ing.).

* in Klammer Studienrichtung bzw. Beruf.

MATURITAETSPRUEFUNGEN AN DER LITERARABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 11. bis 15. März 1985
Mündlich: 27. März bis 1. April 1985

Die Maturität (Typus A und B) haben 52 Schüler der Klassen 4aL, 4bL und 4cL bestanden, nämlich:

Klasse 4aL

Bloch Nicole, Mutschellen (unbestimmt)*; Blumenthal Jürg, Döttingen (Agronomie/Pharmazie); Galovic Visnja, Wettingen (Medizin); Hitz Angelika, Kirchdorf (HPL); Kolly Karl-Andreas, Baden (Musik); Leuenberger Christophe, Baden (unbestimmt); Mayer Stefan, Niederrohrdorf (Theologie); Moser Heinrich, Würenlos (unbestimmt); Rehwald Anne, Wettingen (Pharmazie); Rickenbach Regula, Baden (Medizin); Rohrer Christoph, Niederrohrdorf (Medizin); Schilling Christoph, Leibstadt (Journalismus); Somm Markus, Oberrohrdorf (unbestimmt); Suter Edgar, Wettingen (Medizin), Voegeli Ulrich, Baden-Dättwil (Agronomie); Vogt Monika, Mandach (Medizin); Wiederkehr Iris, Rudolfstetten (unbestimmt).

Klasse 4bL

Bossi Thomas, Nussbaumen (unbestimmt); Fischer Kathrin, Mellingen (unbestimmt); Grütter Susanne, Gebenstorf (Gärtnerin C); Haderer Andrea, Wettingen (Praxis); Hufschmid Martin, Eiken (El. Ing. ETH oder Chemie); Kern Claudia, Windisch (Logopädin); Kern Hans, Wettingen (Jurisprudenz/Romanistik); Kramer Michael, Lengnau (Jurisprudenz/Wirtschaft); Luykx Alexandra, Wettingen (HPL); Morf Regula, Windisch (Sinologie); Müller Wolfgang, Wettingen (Wirtschaftsjurist); Russo Antonio, Spreitenbach (Heilpädagogik); Schärer Stefan, Endingen (Turn- & Sport-/Bez. lehrer); Schneider Marietta, Baden, (Physiotherapeutin); Strähl Silvia, Spreitenbach (Wirtschaftsw./Jurisprudenz); Walser Christina, Oberehrendingen (Jurisprudenz/Germanistik); Walter Michael, Unterehrendingen (Wirtschaftsw.).

Klasse 4cL

Früh Marco, Baden (Filmhochschule); Gottwald Rainer, Wettingen (Geologie); Heer Thomas, Baden (Wirtschaft); Hunkeler Thomas, Wettingen (Jurisprudenz); Huovinen Anja, Untersiggenthal (Geschichte); Kern Peter, Wettingen (Jurisprudenz); Kherfouche Carole, Spreitenbach (Medizin); Löpfe Dominik, Baden (Germanistik); Meier Eleonora, Gebenstorf (Geschichte/Englisch); Meier Franziska, Niederrohrdorf (HPL); Merz Tanja, Birr (Sinologie); Nassehi Yassmin, Wettingen (Medizin); Olivito Rosamaria, Hausen (HPL); Pardo Olga, Baden (Romanistik); Rey Alex, Birmenstorf (Jurisprudenz); Siegenthaler Lukas, Unterehrendingen (Jurisprudenz); Wiedemeier Peter, Würenlos (Pharmazie); Zehntner Heiner, Baden (Jurisprudenz).

* in Klammer Studienrichtung bzw. Beruf.

MATURITAETSPRUEFUNGEN AN DER WIRTSCHAFTSABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Schriftlich: 11. bis 15. März 1985
Mündlich: 27. März bis 2. April 1985

Die Maturität Typus E haben 44 Schüler der Klassen 4aW und 4bW bestanden, nämlich:

Klasse 4aW

Allmendinger Hannes, Würenlos (unbestimmt); Barothy Thomas, Eggenwil (Wirtschaftsw.); Bernhardt Nicky, Baden (Wirtschaftsw.); Bühlmann Bruno, Windisch (unbestimmt); Dittrich Thomas, Hausen (unbestimmt); Fäs Fiona, Wettingen (Anglistik/Zoologie); Frei Fredy, Bremgarten (Wirtschaftsw.); Gruner Peter, Baden-Dättwil (Privatwirtschaft); Härdi Susanne, Turgi (HPL); Heise Karin, Baden (Bibliothekarin/Gartenarchit.); Lebeda Richard, Ennetbaden (Betriebswirtsch./Medizin); Meier Markus, Fislisbach (Wirtschaftsw.); Pagano Gaby, Mellingen (Pharmazie); Rutz Marcel, Wettingen, (ev. Bankpraktikum); Schibli Daniel, Neuenhof (Wirtschaftsw.); Schlegel Barbara, Mellingen (Naturwissenschaften); Schmiedl Eva, Niederrohrdorf (Grenzwissensch./Biologie); Schneider Eliane, Würenlingen (Wirtschaftsw.+Philosophie); Sollberger Karl, Brugg (Kriminologie); Suter Erich, Freienwil (Elektrotechnik); Wyss Roland, Ennetbaden (Pharmazie); Ziltener Christoph, Untersiggenthal (Veterinärmedizin); Zwahlen Jacqueline, Niederrohrdorf (Sozialwissensch./Ethnologie).

Klasse 4bW

Aebi Isabel, Brugg (Passagierdienst Swissair); Bärlocher Christian, Endingen (Zivilpilot); Baumann Marc, Remetschwil (Oekonomie/Betriebsw.); Bodmer Daniel, Untersiggenthal (Oekonomie); Chung Frank, Zurzach (Oekonomie); Decker Christoph, Fislisbach (Praktikum); Emanuel Sandra, Widen (Oekonomie); Henkels Dirk, Würenlos (Physik); Höfert Dieter, Gebenstorf (Jurisprudenz oder Oekonomie), Jutz Mariette, Döttingen (Turnlehrerin/ETH); Keller Thomas, Zurzach (unbestimmt); Küng Philipp, Windisch (unbestimmt); Leutwyler Regula, Birr (Physiotherapeutin); Niggli Ruth, Baden (Betriebswirtschaft); Pfister Rita, Mutschellen (unbestimmt); Ruflin Yvonne, Baden-Rütihof (Praktikum); Schober Martina, Mellingen (Dolmetscherschule); Schoor Yvonne, Würenlos (unbestimmt); Singer Prisca, Baden (Auslandaufenthalt); Sorge Andreas, Berikon (Hochschule SG); Strebel Karin, Lengnau (Passagierdienst Swissair).

DIPLOMPRUEFUNGEN AN DER HANDELSABTEILUNG

Schriftlich: 11. bis 15. März 1985
Mündlich: 27. März bis 2. April 1985

Die Diplomprüfungen haben 61 Schüler der Klassen 3aH, 3bH und 3cH bestanden, nämlich:

Klasse 3aH

Croket Patrick, Wettingen (Bankpraktikum)*; Derungs Karin, Ennetbaden (Praxis); Dinkel Chantal, Niederrohrdorf (Auslandaufenthalt); Graber Alfred, Neuenhof (unbestimmt); Hauffe Nadja, Nussbaumen (Praxis); Heimgartner Ruth, Fislisbach (Praxis); Janes Karin, Oberrohrdorf (Schule für Ernährungsberat.); Krauz Sabina, Wettingen (Bankpraktikum); Küffer Daniela, Ennetbaden (Kinderkrankenschwester); Milosavljevic Zoran, Neuenhof (Typus E); Moser Beat, Niederrohrdorf (Praxis); Müller Daniela, Spreitenbach (Praxis); Pasci Yvonne, Baden (Hotelreceptionistin); Scherer Fränzi, Baden (Auslandaufenthalt); Schneider Gabriele, Rütihof (Auslandaufenthalt); Schweizer Silvia, Tägerig (Praxis); Staub Peter, Widen (Werbeassistent); Strijk Marina, Büblikon (Praxis); Thomi Maja, Wettingen (Auslandaufenthalt); Wyder Yvonne, Wettingen (Praxis+Auslandaufenthalt); Zürcher Evelyn, Schneisingen (Auslandaufenthalt).

Klasse 3bH

Bachmann Susanne, Zurzach (Sprachaufenthalt/Hostess); Baldinger Brigitte, Zurzach (Praxis); Beichter Petra, Wettingen (Sprachaufenthalt); Braun Ursula, Wettingen (Hotelfachschule); Ceschi Silvana, Berikon (unbestimmt); Häfliger Susanne, Baden-Rütihof (Praxis); Keller Bernadette, Kleindöttingen (Praxis); Kosmidis Stavrula, Fislisbach (Praxis, Ausland); Kurth Karin, Endingen (unbestimmt); Lohschelder Edith, Kirchdorf (Krankenschwester); Lüthy Regina, Widen (Sprachaufenthalt); Marighetti Manuela, Wettingen (unbestimmt); Meier Liliane, Oberrohrdorf (Auslandaufenthalt); Schmid Karin, Baden (Praxis); Studhalter Caroline, Zufikon (unbestimmt); Vieweger Gudrun, Ennetbaden (Sprachaufenthalt); Voser Maria, Koblenz (Praxis); Weber Susanne, Zufikon (Auslandaufenthalt); Weberhofer Caroline, Nussbaumen (Spitalpraktikum); Weiss Doris, Würenlos (Praxis).

Klasse 3cH

Aschwanden Franziska, Kirchdorf (Sprachaufenthalt in England); Bernauer Beda, Leuggern (Typus E); Brandes Gabriele, Spreitenbach (Hotelreceptionistin); Burkhard Silvia, Turgi (unbestimmt); Eberhard Martin, Spreitenbach (Bank-/oder Versicherungspr.); Fischer Stephan, Wettingen (Bankpraktikum); Jazbec Tadej, Fislisbach (unbestimmt); Jost Regula, Turgi (Sprachaufenthalt in England); Kick Bettina, Wettingen (Weiterbildung in der BRD); Knecht Caroline, Leibstadt (unbestimmt); Pattacini Jasmine, Neuenhof (Bankpraxis); Rust Susanne, Niederrohrdorf (unbestimmt); Säuberli Markus, Baden (Bankpraktikum); Schmid Walter, Widen (Auslandaufenthalt); Sutter Antje, Untersiggenthal (Sprachaufenthalt USA); Tam Caterina, Fislisbach (Bankpraxis); Teufelberger Birgit, Gebenstorf (Welschlandaufenthalt); Truninger Susanna, Lengnau (Sprachaufenthalt in England); Vögtlin Adrian, Wettingen (Kantonspolizei); Wetzel Konrad, Wettingen (Praxis).

* in Klammer Tätigkeit nach der Prüfung.

STATISTISCHE ANGABEN

Schülerbestand

Stand Anfang Mai 1984. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Literarabteilung (Typus A + B)	22 (9) 23 (10) 24 (13)	17 (10) 19 (9) 18 (10)	24 (13) 24 (13)	17 (7) 17 (9) 18 (8)	223 (111)
Realabteilung (Typus C)	21 (6) 23 (9) 21 (5) 20 (-) 22 (-)	24 (7) 22 (-) 24 (8) 24 (-)	19 (8) 24 (-) 23 (9) 22 (9) 24 (-)	22 (10) 17 (-) 19 (5) 18 (-) 16 (-)	405 (76)
Wirtschaftsabteilung (Typus E)	20 (9) 21 (10) 19 (9) 19 (4)	23 (7) 23 (7) 23 (9)	23 (9) 24 (11) 24 (6)	23 (8) 24 (13)	266 (102)
Handelsdiplomabteilung	24 (9) 23 (23) 21 (10)	21 (11) 19 (19) 19 (10)	22 (16) 22 (22) 21 (12)		192 (132)
Total	323 (126)	276 (107)	296 (128)	191 (60)	1 086 (421)

Entwicklung der Schülerbestände 1961-1984

Jahr	A + B	C	E	HD-Abt.	Total
1961	35	18			53
1965	137	98		16	251
1970	223	156		73	452
1975	285	254		66	605
1980	266	425	164	140	995
1981	262	448	209	153	1 072
1982	241	451	247	173	1 112
1983	217	426	239	183	1 065
1984	223	405	266	192	1 086
1985	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl				1 103

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3. 4.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Eintritte	2	2 3	2		9
Austritte	4 2	6 2 3	3 3 1	3 2 2	31

Remotionen

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3. 4.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Probezeit nicht best.	2	8	3 1 1	8	23
Remotion im Herbst		5 4	2 2 2	3 1	19
Remotion im Frühling	1	5 2	2 4	1 1	16

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
Zur Prüfung angetreten	52	91	45	63	251
Prüfung bestanden	52	87	44	61	244

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1985)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	67	72	88	65	292
Eigene Aufnahmeprüfung		3	2		5
Uebrige Eintritte		1	2	5	8
Total Eintritte	67	76	92	70	305
Total Eintritte nach Umteilung durch RR			2		307
Total Klassen	3	4	4	3	14

Heimatort

	H e i m a t o r t e		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	90	93	40
Typus C	175	167	63
Typus E	124	110	32
HD-Abt.	75	91	26
T o t a l	464	461	161

Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer; leere Rubrik bedeutet, dass das Fach von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden kann.

	Literarabteilung				Realabteilung				Wirtschafts-abteilung				Handels-diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Latein	*	*	*	*	3	11	13	6	6	1	4	2				46
Griechisch	8	3	5	4												20
Hebräisch			5	1												6
Englisch	67	54	48	50	106	94	112	88	79	67	69	45	68	58	61	1 066
Italienisch	23	14	14	12	19	11	17	8	26	18	16	4	34	20	25	261
Spanisch		24	15			14	6			15	10			8	20	112
Russisch		4	4			6	6			3	2			7	-	32
Philosophie			9	3			22				12	2			6	54
Religions-geschichte			12				16				1				7	36
Zeichnen	42	38	15	15	64	74	31	10	69	56	15	3	18	2	6	458
Musik	40	23	11	9	36	26	11	5	15	14	5	-	4	4	-	203
Darstellende Geometrie			11	7		*	*	*			2	1				21
Maschinen-schreiben	26				61				*				*	*		87
Steno D									20				*	*		20
Steno F															3	3
Volkswirt-schaft		15				42									*	57
Datenver-arbeitung										55	31			14	5	105
Biologie-Praktikum										-						-
Physik-Praktikum												-				-
Chemie-Praktikum												5				5

Musikunterricht im Schuljahr 1984/85 - Gesamtübersicht

	Typus A/B				Typus C				Typus E				HD-Abt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Musikunterricht																
Anzahl Schüler	37	23	11	9	36	25	11	5	15	14	4	-	4	4	-	198
Anzahl Gruppen																11
Anzahl Stunden																22
Instrumentalunterricht (1/2 Lektion)																
Blockflöte	4	2	2	-	1	2	-	-	3	3	1	1	1	-	-	20
Cello	1	-	1	1	1	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	7
Cembalo	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2
Gitarre	4	7	2	2	5	10	8	6	4	5	3	6	-	2	3	67
Horn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klarinette	2	1	2	1	6	4	1	1	2	1	1	-	1	-	1	24
Klavier	26	5	6	3	12	5	10	7	8	6	7	2	7	3	4	111
Kontrabass	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oboe	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Orgel	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Posaune	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Querflöte	5	1	5	2	8	4	5	4	4	4	-	1	1	4	3	51
Saxophon	-	-	-	1	-	1	-	-	1	-	1	-	1	-	-	5
Trompete	1	-	1	-	4	1	2	1	1	-	1	-	-	-	-	12
Violine	5	2	1	1	7	-	-	-	2	-	2	-	-	1	-	21
Anzahl Instrumentalschüler mit einer vollen Lektion auf 1 oder 2 Instrumenten	-	10	11	11	-	4	13	6	-	2	4	1	-	1	4	67
Chor																
Anzahl Chorsänger																30
Anzahl Chöre																1
Anzahl Chorstunden																1
Orchester																
Anzahl Orchesterspieler	2	-	3	3	-	1	4	-	-	-	1	-	-	2	-	16
Anzahl Orchesterstunden																2
Kammermusik																
Anzahl Schüler																-
Anzahl Ensembles																-
Anzahl Stunden																-

VERZEICHNIS DER BEHOERDEN, SCHULAEMTER, LEHRER UND ANGESTELLTEN

AUFSICHTSBEHOERDEN (Stand Mai 1985)

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Präsident
C.A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden, Vizepräsident
Dr. iur. R. Eichenberger, Hertenstein/Nussbaumen
W. Fausch, Bezirkslehrer, Kirchdorf
R. Frei, Architekt, Würenlingen
Frau C. Funk-Julliard, Baden
Ch. Häfeli, lic. iur., Sozialarbeiter, Niederrohrdorf
Frau H. Jäger-Arber, Wislikofen
Dr. H.J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden
J. Strebel, Bezirkslehrer, Möhlin
R. Weber, Architekt, Kirchdorf

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

A. Gretler, Soziologe, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Dr. B. Adam, Hunzenschwil
E. Beusch dipl. Bauingenieur, Ennetbaden
Pfarrer Dr. Th. Blatter, Solothurn
Prof. Dr. med. W. Bürgi, Aarau
Pfarrer H. Giger, Windisch
Dr. L. Jost, Küttigen
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin
P. Kunz, Bezirkslehrer, Obererlinsbach
F. Nyffeler, Advokat, Aarau
Prof. Dr. H. Ott, Nussbaumen
Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau
Frau Dr. Y. Roth-Naville, Windisch
Frau Prof. Dr. M. Schärer-Nussberger, Stäfa
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Dr. med. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal, Präsident
H. Christen, Bezirkslehrer, Zofingen
H.P. Faessli, Bezirkslehrer, Habsburg
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Aarau
Dr. H. Goetsch, Nussbaumen
PD Dr. André Jaecklin, Ennetbaden
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frau Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. H. Richner, sc. nat. ETH, Oetwil an der Limmat
PD Dr. K. Schärer, Stäfa
Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen BL
Prof. A. Süsstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Frau A.B. Wedema-Dutton, Rudolfstetten
Dr. H. Wenger, Dintikon

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Wirtschaftsabteilung und für die Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

W. Anner, Bankdirektor, Erziehungsrat, Möhlin, Präsident
Dr. R. Balsiger, Strengelbach
Dr. phil. R.W. Brüschweiler, Widen
Dr. Ch. Egli, Magden
Dr. rer. pol. H. Engler, Oberentfelden
W. Hauenstein, Bezirkslehrer, Riniken
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
PD Dr. P.F. Meier, Aarau
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden
H.U. Rüetschi, Notar, Seon
R. Squire, Wohlen
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Sisseln
Dr. H. Suter, Gränichen
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken

SCHULAEMTER UND ANGESTELLTE (Stand Mai 1985)

Rektor:	Dr. Guido Bächli
Konrektoren:	Walter Arrigoni, Alois Feltrin, Max Perrin Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 056/26 85 00
Rektorats- sekretärinnen:	Anne Gehlen, Erika Hübscher, Christiane Zamofing
Mediothekar:	Dr. Josef G. Bregenzer
Mitarbeiterin:	Lydia Sauter
Schularzt:	Dr. med. Felix Wirz, Badstrasse 15, 5400 Baden Telefon 056/22 70 00
Hauswarte:	Urs Kupferschmid, Oswald Voser
Gärtner:	Martin Schibli
Mechaniker:	Arthur Schmid
Laboranten:	Elisabeth Bader, Hansueli Schlup
Sekretariat:	Seminarstr. 3, 5400 Baden, Telefon 056/26 85 00

LEHRERSCHAFT (Stand Mai 1985)

Hauptlehrer (* = Hauptlehrer im Teilamt)

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Dr. Andreas Amiet	Parkweg 5 5453 Remetschwil	056/ 96 10 55	Geschichte
Andreas Anderegg	Langmattstrasse 11 5422 Oberehrendingen	056/ 22 08 30	Turnen
Walter Arrigoni	Ursprung 302 5244 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Oskar Birchmeier	Riedwiesstrasse 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 20 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Jakob Blesi	Guggimoos 483 5425 Schneisingen	056/ 51 22 42	Handels- fächer
Dr. Raoul Brütsch	Susenbergstrasse 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch Italienisch
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Werner Byland	Hch. Wehrli-Str. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch Italienisch

Jacques Comincioli*	Hardstrasse 33 5430 Wettingen	056/ 26 82 13	Französisch Spanisch
Dr. Uli Däster	Oberdorfstrasse 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch
Dr. Thomas Doppler	Kirchweg 14 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 03	Chemie
André Ehrhard	Seminarstrasse 60 5430 Wettingen	056/ 26 74 39	Englisch
Heinz Eith	Hertenstein 5415 Nussbaumen	056/ 82 36 24	Zeichnen
Peter Fässler	Alte Poststrasse 8 5417 Untersiggenthal	056/ 28 33 28	Französisch
Alois Feltrin	Rainweg 20 5417 Untersiggenthal	056/ 28 10 69	Handels- fächer
Dr. Franz Fürer	Haselstrasse 27 5400 Baden	056/ 22 66 06	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Iltisstrasse 1 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Ueli Haenni	Seminarstrasse 60 5430 Wettingen	056/ 26 65 23	Englisch Spanisch
Dr. Werner Hartmann	Wiesenstrasse 11 5430 Wettingen	056/ 26 30 44	Mathematik
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 7c 5405 Baden	056/ 83 11 72	Alte Spra- chen
Dr. Beat Herrmann	Albertstrasse 15 5430 Wettingen	056/ 26 14 72	Französisch Englisch
Dr. Walter Hugentobler*	Vordere Höhenstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 07 58	Handels- fächer

Dr. Anton Keller	Steinenbühlstr. 46 5417 Untersiggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Ota Kosek*	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette
Markus Kuhn	Zürcherstrasse 67 5432 Neuenhof	056/ 86 21 34	Turnen
Christof Kunz	Badstrasse 38 5400 Ennetbaden	056/ 22 24 38	Englisch
Gustav Lehmann	Nägelistrasse 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Peter Märki	Schulstrasse 251 5423 Freienwil	056/ 22 33 29	Deutsch
Dr. Rolf Meier	Schlierenstrasse 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Geographie Turnen
Dr. Jürg Meyer	Postfach 5430 Wettingen 3	056/ 26 75 14	Chemie
Dr. Jean-Claude Mühlethaler	Im Roggebode 5 5400 Baden	056/	Französisch Italienisch
Christoph Müller	Schulstrasse 251 5423 Freienwil	056/ 22 34 53	Französisch Spanisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 251 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 5 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Manuel Pörtner*	Sandackerstrasse 4 8112 Otelfingen	01/ 844 12 09	Zeichnen
Antonio Ritter	Leestrasse 247 5236 Remigen	056/ 44 21 96	Französisch Italienisch

Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstrasse 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Karl Scherer	Ehrendingerstrasse 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Sprachen
Dr. Hans Rudolf Schneebeli	Margelstrasse 14 5430 Wettingen	056/ 26 49 13	Mathematik
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstrasse 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Sprachen
Dr. Ueli Siegenthaler	Clarastrasse 9 5442 Fislisbach	056/ 83 38 60	Handelsfächer
Dr. Emil Stäuble	Schulhübelstr. 197 5600 Ammerswil	064/ 51 87 58	Biologie
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik
Dr. Hans-Peter Tschanz	Bahnhofstrasse 40 5430 Wettingen	056/ 26 44 27	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Eebrunnestrasse 466 5212 Hausen	056/ 41 82 46	Mathematik
Jörg Weber	Kronengasse 39 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Dr. Rita Weber*	Hegenmatt 19 8038 Zürich	01/ 481 86 42	Handelsfächer
Dr. Hansruedi Widmer	Boldistrasse 52 5415 Rieden	056 82 40 74	Mathematik
Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstrasse 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Sprachen
Hans Zumstein	Titlisstrasse 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/ Klavier
Thomas Züsli	Rütenenweg 26b 5400 Ennetbaden	056/ 22 40 84	Mathematik

Hauptlehrer an einer anderen kantonalen Schule

Helmuth Reichel	Chilibachstrasse 5 8964 Friedlisberg	057/ 33 76 12	Klavier

Hauptlehrer im Ruhestand

Dr. Samuel Bächli	Zeltweg 9 8032 Zürich	01/ 47 41 50
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20

Hilfslehrer

Hugo Anthamatten	Siewerdstrasse 20 8050 Zürich	01/ 312 55 47	Deutsch
Urs Blum	Rotbuchstrasse 68 8037 Zürich	01/ 363 63 29	Geographie
Edith Bonardi	Mellingerstr. 39 5400 Baden	056/ 22 95 94	Französisch Italienisch
Ilse Braun	Bachtelstrasse 2 5430 Wettingen	056/ 26 97 41	Mathematik
Dr. Josef Breuss	Austrasse 5 5400 Baden	056/ 26 87 50	Religion kath.
Dana Bulaty	Tägerhardstrasse 9 5430 Wettingen	056/ 26 23 68	Mathematik

Odo Camponovo	Schönaustrasse 21 5400 Baden	056/ 26 12 55	Religion kath.
Elisabetta Cretti	Milchbuckstrasse 1 8057 Zürich	01/ 361 13 65	Italienisch
Christiane Derrer	Stöckenackerstr. 22a1 8046 Zürich	01/ 57 65 67	Geschichte
Kurt Doppler	Hofrain 294 5424 Unterehrendingen	056/ 22 23 75	Mathematik Physik
Christian Etter	Albisriederstr. 392 8047 Zürich	01/ 491 20 58	Geschichte
Jürg Fink	Bauherrenstrasse 37 8049 Zürich	01/ 56 42 39	Geschichte
Liselotte Fischer	Eichenweg 3 5035 Unterentfelden	064/ 43 47 67	Schreib- fächer
Jürg Gabathuler	Aeschstrasse 5 5430 Wettingen	056/ 26 60 30	Mathematik
Urs Grazioli	Frohburgstrasse 305 8057 Zürich	01/ 40 11 70	Latein
Daniel Grob	Palmenstrasse 17 4055 Basel	061/ 38 23 92	Französisch
Arno Gross	Neumarkt 24 8001 Zürich	01/ 47 91 65	Physik
Martin Haefner	Kronengasse 41 5400 Baden	056/ 22 00 90	Mathematik
Verena Haller	Delle 272 5705 Hallwil	064/ 54 17 92	Klavier
Christine Harsch	Föhrenweg 3 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch
Georges Hartmeier	Schlierenstrasse 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Deutsch

Clemens Hauser	Mittelstrasse 11 5430 Wettingen	056/ 26 86 27	Physik
Louis Heimgartner	Trottenweg 17 5304 Endingen	056/ 52 16 42	Posaune
Jürg Hochweber	Zürichstrasse 116 5426 Lengnau	056/ 51 19 76	Gitarre
Anneliese Ilitsch	Nordstrasse 138 8037 Zürich	01/ 361 28 31	Handels- fächer
Rosa Irniger	Zelglistrasse 27 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 19 46	Blockflöte
Urs Isenegger	Steinäckerstrasse 16a 5442 Fislisbach	056/ 83 27 60	Französisch
Eugenia Karkos	Kornweg 2 5507 Mellingen	056/ 91 34 03	Klavier
Alois Keller	Anemonenweg 545 5303 Würenlingen	056/ 98 26 21	Datenverar- beitung
Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Ennetturgi	056/ 28 30 57	Schreib- fächer
Stefan Klauser	Zürichstrasse 15 8932 Mettmenstetten	01/ 767 17 35	Chemie
Ursula Krompholz	Badstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 69 85	Klavier
Rolf Kuhn	Regensdorferstr. 150 8049 Zürich	01/ 56 43 71	Englisch
Franz Martin Küng	Bäderstrasse 13 5400 Baden	056/ 22 27 93	Klavier
Andreas Kunz	Loorenstrasse 25 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 11 27	Zeichnen
Daniel Kunz	Letzistrasse 11 5432 Neuenhof	056/ 86 17 46	Geographie

Robert Kunz	Rotweg 20 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Irène Leemann	Zelglistrasse 7 8116 Würenlos	056/ 74 13 79	Turnen
Thomas Leist	Mühlebachstrasse 42 8800 Thalwil	01/ 720 21 36	Chemie
Ruth Leutwyler	Sengelbachweg 10 5000 Aarau	064/ 24 43 89	Englisch
Dr. Juraj Lipscher	Bubenbergstrasse 6 8045 Zürich	01/ 461 07 15	Chemie
Dr. Martino Luginbühl	Bremgartenstrasse 19 8967 Widen	057/ 33 76 32	Biologie
Fredi Lüthin	Feldeggstrasse 4 5430 Wettingen	056 26 05 91	Geschichte
Brunhilde Marti	Waaggasse 398 5504 Othmarsingen	064/ 56 12 77	Schreib- fächer
Madeleine Marti	Klosterstrasse 19 5430 Wettingen	056/ 26 06 18	Deutsch
Catherine Martin	Appenzellerstr. 53 8049 Zürich	01/ 56 03 12	Handels- fächer
Evelyne Martinetti	Lindenhof 25 5430 Wettingen	056/ 27 11 48	Französisch
Claudia Meier	Martinsbergstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Gitarre
Dr. Roger Meier	Martinsbergstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Geographie
Martin Mosimann	Zum Laurisstich 11 5264 Gipf-Oberfrick	064/ 61 48 24	Deutsch
Beatrice Müller	Schlierenstrasse 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Mathematik

Georges Müller	Geerenhag 5424 Unterehrendingen	056/ 22 01 31	Klarinette
Kurt Müller	Weiherstrasse 7 5430 Wettingen	056/ 26 22 53	Handels- fächer
Ueli Müller	Sperrstrasse 39 4057 Basel	061/ 33 35 34	Gitarre
Holger Niesen	Weinbergstrasse 12b 5430 Wettingen	056/ 26 46 10	Religion ref.
Claudio Pegolo	Zürcherstr. 113 5400 Baden	056/ 22 97 93	Italienisch
Harro Peter	Schönaustrasse 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Religion ref.
Erica Peterhans	Hintere Höhenstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Regine Rauber	Hafnerweg 5 5432 Neuenhof	056/ 86 48 85	Querflöte
Doris Reich	Sonnmattstr. 7 5400 Baden	056 22 27 18	Deutsch
Dr. Rudolf Richner	Küenzlistrasse 31 8057 Zürich	01/ 361 01 44	Biologie
Axel Rieder	Mellingerstrasse 212 5405 Baden	056/ 83 34 43	Gitarre
Ursula Rutishauser	Sandstrasse 25 5412 Gebenstorf	056/ 23 32 31	Zeichnen
Frank Salzmann	Hintermatthof 5 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 41 63	Turnen
Rolf Schaeren	In der Lachen 11 8953 Dietikon	01/ 741 02 37	Handels- fächer
Karin Schmid	Bergstr. 97 8032 Zürich	01/ 47 51 82	Handels- fächer

Walter Schüpbach	Schartenstr. 121 5430 Wettingen	056/ 26 12 38	Deutsch
Brigitte Simmler	Furkastrasse 8 8048 Zürich	01/ 64 13 18	Querflöte
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe
Elisabeth Spirk	Grüngasse 11 8004 Zürich	01/ 241 07 93	Englisch
Hansruedi Stauffacher	Kugelgasse 14 8708 Männedorf	01/ 920 03 29	Geschichte
Peter Steiner	Kilchbergstrasse 35 8038 Zürich	01/ 482 86 54	Englisch
Guido Steinmann	Schafisheimerstr. 10 5502 Hunzenschwil	064/ 47 35 54	Cello
Ugo Storni	Schulstrasse 363 5512 Wohlenschwil	056/ 91 29 14	Querflöte
Jean-Claude Suter	General Herzog-Str. 3 5600 Lenzburg	064 51 93 10	Turnen
Marco Trezzini	Hönggerstrasse 84 8037 Zürich	01/ 42 70 96	Italienisch
Felix Uhlig	Grubenstrasse 7 8953 Dietikon	01/ 741 19 39	Turnen
Heidi Umhang	Allmendstrasse 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Schreib- fächer
Roger Walder	Volkmarstrasse 11 8006 Zürich	01/ 363 00 17	Handels- fächer
Christian Weiss	Hinterer Püntacker 8 8712 Stäfa	01/ 926 33 12	Russisch
Dr. Brigitte Weisshaupt	Rütistrasse 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie

André Wey	Mitteldorfstrasse 17 5612 Villmergen	057/ 22 04 04	Trompete
Dr. Erich Zeiter	Schulstrasse 251 5423 Freienwil	056/ 22 34 92	Deutsch Geschichte
Oskar Zürcher	Florastrasse 11 8116 Würenlos	056/ 74 19 60	Turnen

René Magritte: La Condition humaine

ANHANG

ALCHEMIE UND WIRKLICHKEIT

Rede, gehalten von Herrn Dr. J. Lipscher an der Schlussfeier für die Maturanden der Realabteilung am 6. Oktober 1984

Liebe Maturanden
Meine Damen und Herren

Stellen wir uns vor: Wir treten in eine Bildergalerie ein, spazieren, mit Händen auf dem Rücken gekreuzt, von einem Bild zum anderen. Eines der Bilder fesselt unsere Aufmerksamkeit, wir treten einen Schritt zurück und werfen einen zweiten und noch einen dritten Blick auf die wirklichkeitsnahe, aber auch idyllisch anmutende Komposition. Wir sehen das Innere eines Zimmers mit offenem Fenster. Draussen, hinter dem Fenster, bezaubert uns eine schöne Landschaft mit weissen Wolken am blauen Himmel. Vor dem Fenster steht eine Staffelei mit einem Bild. Das Bild im Bild zeigt die schöne Landschaft mit weissen Wolken am blauen Himmel. Wir werden uns allmählich eines leichten Schwindelgefühls bewusst, und unsere anfängliche behagliche Ruhe schwindet dahin. Das Bild in unserem Bild ist wirklichkeitsnah gemalt, und wir haben Mühe, die Konturen des Bildrandes und den Beginn der wirklichen Landschaft hinter dem Fenster auszumachen. Noch schlimmer: Es wird uns bewusst, dass die schöne Landschaft hinter dem Fenster ja auch nicht wirklich, sondern nur wirklichkeitsnah gemalt ist. Wir wollen flüchten, bleiben jedoch stehen. Wir haben Angst, die Galerie mit uns zusammen könnte ein Teil des Bildes sein.
Herr Magritte will uns offensichtlich auf seine angenehme Art den Teppich der Wirklichkeit unter den Füssen wegziehen. Es bietet sich ein Vergleich mit der Auseinandersetzung über die mangelnde Wirklichkeitsnähe der Schule an. Sollen wir in unserer Schule eine Insel der Unwirklichkeit in einem Ozean der Wirklichkeit sehen? Ja! Wir verlassen die Schule, springen Kopf voran in die Wirklichkeit hinein, schwimmen fort und beginnen uns nach einer Weile zu wundern: Stellte die Schule denn überhaupt keine Wirklichkeit dar, oder war es nur eine andere Wirklichkeit als hier draussen? Wieviele Wirklichkeiten gibt es noch? Und falls die Schule wirklichkeitsfremd sein sollte, welcher Wirklichkeit sollte sie denn fremd sein?
Ich möchte die Kritiker unserer Schule nicht durch das Betrachten eines Bildes verunsichern, erlauben Sie mir jedoch, bei unserem

Bild noch einen Augenblick zu verweilen und es für eine Parabel zu missbrauchen.
Die Schule wäre dem Zimmer in unserem Bild gleich. Im Zimmer sitzt der Schüler auf einem Sofa, das Fenster ist offen und draussen, hinter dem Fenster, ist die Wirklichkeit. Vor dem Fenster steht der Freund des Schülers, der Lehrer, und malt (für den Schüler) ein Bild der Wirklichkeit. Der Schüler kann die Wirklichkeit hinter dem Fenster nicht erblicken, da ihm der malende Lehrer im Weg steht. Der Lehrer ist bemüht, dem Schüler interessante Zusammenhänge in seinem Bild der Wirklichkeit aufzuzeigen.
Hat diese Geschichte nun eine Moral, oder wenigstens ein Happy-End? Das Bild ist vollendet, von der Wirklichkeit nicht mehr zu unterscheiden. Der Schüler steht auf, geht hinaus in die schöne Landschaft und erkennt, dass er seine Bildung einem Bild zu verdanken hat.
Nun sind wir, hoffe ich, auf die Begriffe "Wirklichkeit" und "Wirklichkeitsnähe" etwas hellhöriger geworden. Sehen Sie, ich bin Chemielehrer, und in den Schulbüchern meines Faches werden die Alchemisten oft als wirklichkeitsfremde, der Suche nach billigem Gold verfallene Scharlatane beschrieben. Ich erlaube mir, dieses Bild als vereinfachend und daher auch wirklichkeitsfremd zu bezeichnen, da ich mich ja heute nicht so streng an die Schulbücher halten muss.
Malen wir uns das folgende Bild: Prag im Jahre 1600, auf der Burg Hradschin und in der Stadt beobachten wir ein emsiges Treiben von Adepten der verschiedensten Künste und Wissenschaften, darunter Astronomen, Astrologen, Wahrsager und Alchemisten unter der schützenden Hand Kaiser Rudolfs II. Zwei Bemerkungen nebenbei: Das "Goldene Gässlein", oft auch "Alchemistengässlein" genannt, ist heute noch in der Prager Altstadt zu finden, und Prag, die "Goldene Stadt", ist meine Geburtsstadt.
Setzen wir nun einen wirklichen Adepten der Alchemie in unser Bild und lassen ihn seine Vorstellungswelt beschreiben: Der Alchemist hat sich der Beschäftigung mit der Materie, vornehmlich den Metallen, verschrieben. Die niederen Metalle wie Blei, Kupfer und Eisen befinden sich in einem chaotischen, dumpfen Zustand. Nur das Gold alleine besitzt ein in sich ruhendes Gleichgewicht metallischer Eigenschaften und daher auch die sprichwörtliche Beständigkeit. In der Natur, nur sich selbst überlassen, reifen die unedlen Metalle während Aeonen im Erdinnern zum König der Metalle heran und sollten somit als natürliche Vorstufen zum Gold angesehen werden. Welches ist nun die Rolle des Alchemisten in diesem Bild der Natur, welches ist das Ziel des "Opus alchymicum"? Der Alchemist greift hilfreich in den Prozess der Reifung der Metalle ein, fördert ihn in seiner Retorte mit Hilfe des Feuers, treibt ihn voran und wirkt mit an dem

Werk der Natur. Dadurch dass er es übernimmt, die Natur zu ändern, setzt er sich an die Stelle der Zeit.
Kehren wir nun in unsere eigene Wirklichkeit zurück und denken ein wenig nach. Erneut bietet sich eine Parabel an: Die Jugend, nur sich selbst überlassen, reift in einem langsamen und langwierigen Prozess zu einem edleren Zustand heran. Die Adepten des Lehrerberufes nehmen sich ihrer an und beschleunigen durch ihr Wirken in einer Betonretorte mit Hilfe des Hellraumprojektors diesen natürlichen Vorgang. Die grosse Transmutation ist nach dreieinhalb Jahren abgeschlossen und gipfelt in einem feierlichen Akt in der Aula des grossen Laboratoriums. Die nun reifen Schüler glänzen durch ihre edlen Eigenschaften, und dieser Glanz spiegelt sich in den Augen der in stolzer Erhabenheit sich befindenden Meister des Lehrerberufes.
Ihrer Reaktion entnehme ich, dass meine Parabel eher zu einer Hyperbel geraten ist, und Sie meinen, dass nicht alles, was heute in unserer Aula glänzt, pures Gold wäre. Ich als Chemielehrer meine hingegen, wir sollten es prüfen: Repetieren wir kurz die Eigenschaften des königlichen Metalls und blicken dabei prüfend auf unsere Maturanden.
Erstens: Gold zeichnet sich durch seinen edlen Charakter aus.
Zweitens: Es macht einen glänzenden Eindruck.
Drittens: Es ist gut formbar.
Viertens: Es ist schwergewichtig.
Fünftens: Es wirkt dekorativ.
Eine andere Frage können wir uns in diesem Zusammenhang stellen: Sollen wir in unserer Schule überhaupt "Gold machen", oder in die zeitgenössische Sprache übersetzt: Wollen wir in unseren Gymnasien eine Elite heranbilden? Ein kurzes Besinnen bringt uns die Erkenntnis, dass die Wirklichkeit draussen, also die Erhaltung des hohen Niveaus unserer Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und nicht zuletzt auch unseres Bildungswesens, das Vorhandensein einer Elite nötig macht. Ein zweiter Blick lässt uns fragen, ob eine Elitebildung mit der Tradition eines demokratischen Bildungswesens zu vereinbaren sei. Es lässt sich nicht leugnen, dass die Schweiz einige elitäre Bildungsinstitute beherbergt. Diese sind jedoch vorwiegend ausländischen Eliten zugetan und sollten somit eher dem Fremdenverkehrssektor als dem Bildungswesen zugerechnet werden. Die übrigen schweizerischen Mittelschulen sind im wesentlichen nicht für die Förderung besonders begabter Schüler eingerichtet; die individuelle Lehrerfreiheit ermöglicht es jedoch jedem Lehrer, die begabten Schüler in ihrer Entwicklung wenigstens nicht zu hindern und in beschränktem Masse auch zu fördern.
Die Antwort auf die Frage: Was hat die Alchemie mit unserer Wirklichkeit zu tun, bin ich Ihnen bis anhin schuldig geblieben. Am 26.

August 1770 sagte Johann Wolfgang von Goethe dem Fräulein von Klettenberg, dass die Alchemie, welche sie zusammen zu praktizieren pflegten, seine geheime Liebe geblieben sei. Was sagen **wir heute**? Hat die heutige "Modern-Times-Wirklichkeit" die Ideale und Träume der Alchemisten zunichte gemacht? Ganz im Gegenteil!
Unsere industrialisierte und technisierte Gesellschaft hat den Jahrtausende alten Traum von der Veränderung der Natur wieder aufgegriffen. In seinem Bestreben, neue Stoffe mit wundersamen Eigenschaften zu erschaffen und die Natur in Energie umzuwandeln, gelingt es dem heutigen Menschen, sich an die Stelle der Zeit zu stellen. Die Alchemie hat unserer Welt viel mehr als nur die Anfänge der modernen Chemie vermacht. Sie hat ihr den eigenen Glauben an die Umwandlung der Natur und ihren Ehrgeiz, die Zeit zu beherrschen, hinterlassen.
Ein Teil des alchemistischen Erbes ist dem Fortschritt doch zum Opfer gefallen. Der Alchemist wirkte an der Vervollkommnung der Natur mit, strebte jedoch damit auch die eigene Vollkommenheit an. Wir, die Menschen von heute, machen die Natur vollkommen, um selber nicht vollkommen werden zu müssen.
Ich könnte nun, liebe Maturanden, voller Pathos verkünden, es wäre jetzt Ihre Aufgabe, dies zu ändern und in Ihrem Leben höhere Ziele anzupeilen. Ich bin mir jedoch bewusst, dass die Zeit der Hausaufgaben heute endgültig vorbei ist.
Vielen Dank.

GAESTE

Rede, gehalten von Herrn Dr. H. Hauri an der Schlussfeier für die Absolventen der Literar-, Wirtschafts- und Handelsdiplomabteilung am 13. April 1985.

Sehr verehrte Anwesende
Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, Maturandinnen und Maturanden

Mit dem heutigen Tag geht Ihr Gastspiel an dieser Schule zu Ende. Das Wort "Gastspiel" braucht man in diesem Zusammenhang oft leicht ironisch, so obenhin. Ich habe es aber mit Absicht gewählt. Es erinnert an gastierende Schauspieltruppen, und das hat einiges mit Schule zu tun. Damit will ich nicht darauf anspielen, dass Sie sicher oft mit grosser schauspielerischer Begabung Ihren Lehrern etwas vorgemacht haben, sondern ich denke daran, dass Sie einige Zeit hier waren und dabei - so hoffe ich wenigstens - etwas geleistet haben. Ich hoffe, Sie haben nicht einfach in halb sitzender, halb liegender Stellung, in den abgewetzten Stühlen Ihrer Gastgeber herumlümmelnd, mehr oder weniger ergeben das über sich herunterplätschern lassen, was die Gastgeber von sich aus gewillt waren, über Sie hinabzubrausen. Ich hoffe vielmehr, Sie sind selbst aktiv geworden, Sie haben sich von dem, was wir Gastgeber aufzutischen imstande waren, das zu Gemüte geführt, was S i e brauchten.
Gastspiel, Gast, Gastgeber - das tönt sehr provisorisch, vorübergehend, vorläufig. So, als könnten Sie nun endlich aus den Zwängen und Abhängigkeiten dieser Schule, die höchstens als provisorischer Zustand erträglich schienen, entfliehen - dorthin, wo Sie "wirklich" zu Hause sind, ins "eigentliche", ins endgültige Leben und damit in die Ihnen allein anheimgestellte Unabhängigkeit.
Was die E n d g ü l t i g k e i t dieses Lebens anbelangt, möchte aber an das erinnern, was unser Kollege Fritz Schaufelberger vor einem Jahr bei diesem Anlass vertreten hat, und das in der Feststellung gipfelte: "Die Unterscheidung, die die Schule als das Vorläufige dem Leben als dem Endgültigen gegenüberstellt, ist also unwahr, gegenstandslos, unwirklich." Und tatsächlich, auch von einem andern Standpunkt als dem damaligen Schaufelbergerschen aus gefragt: Wie endgültig ist denn nun dieses Leben? Direkt und brutal ausgedrückt: Auch für Sie wird es in spätestens sechzig bis achtzig Jahren (dann wären Sie hundertjährig!) einmal enden. Ich weiss, das ist noch eine lange Zeit, speziell aus Ihrer jugendlichen Perspektive, aber nichtsdestoweniger eine begrenzte Zeit. Und wenn wir nur schon den (immer noch kurzen!) Zeitraum der Menschheitsgeschichte vom Altertum bis in die Neuzeit ins Auge fassen (man verzeihe das einem Altphilologen...), so sind achtzig bis hundert Jahre sogar

eine sehr kurze, zu kurze Zeit für ein Definitivum. Doch bleiben wir nicht bei diesem eher banalen und jedenfalls nicht originellen "Memento mori", "Gedenke deiner Sterblichkeit", stehen! Es riecht wohl für die meisten unter Ihnen sowieso zu penetrant nach Moder oder auch nach Weihrauch; höchstens Erinnerungen an Horaz könnten Düfte von Wein, Festparfum und Blumengirlanden aufsteigen lassen. Schauen wir das Leben also lieber unter dem Aspekt einer durchaus neuzeitlichen Kategorie, der des Fortschritts, an. Doch hier ist es mit der Endgültigkeit erst recht nichts. Denn vieles von dem, was S i e einmal als die definitiv und endlich gefundene beste Lösung bestimmter Probleme anschauen, wird schon von Ihren eigenen Kindern als stümperhafter Versuch einer "Generation, die nicht drauskam", beiseitegeschoben werden, gar beiseitegeschoben werden müssen zugunsten besserer Ueberlebensstrategien. Und wahrscheinlich werden auch Sie sich dann an Ihre eigene Lösung klammern, wie es heute die Mehrzahl der bestandenen Politiker tut.
Was den andern lockenden Begriff, den der U n a b h ä n g i g - k e i t , betrifft, steht es nicht viel besser. Natürlich werden Sie nicht mehr (wenigstens nicht während eines allfälligen Studiums) für jede Abwesenheit eine mehr oder minder glaubhafte Entschuldigung beibringen müssen. Ihre körperliche oder geistige Absenz wird weniger nach "entschuldigt - unentschuldigt" beurteilt werden als nach "entschuldbar - unentschuldbar". Aber einmal abgesehen von solchen nebensächlichen Einschränkungen der Unabhängigkeit, die von jetzt an wegfallen oder eine andere Qualität annehmen: Sind wir alle nicht unheimlich stark abhängig von allem Möglichen? Davon zum Beispiel (um nur im Aspekt der zeitlichen Abfolge zu verbleiben), was uns heutigen Menschen unsere Vorfahren an eigenem Erbgut, an lebenstüchtig machender genetischer Ausstattung weitervererbt haben? Oder davon, was sie uns an Rohstoffen oder biologischer Ausstattung dieses Planeten, an tierischem und pflanzlichem Artenreichtum, ganz allgemein an Lebensmöglichkeiten noch übriggelassen haben? Gehen Sie heute einmal in Nemea nahe Korinth Löwen jagen wie Herakles oder im Berner Staatswald Bären wie Berchtold von Zähringen, oder schütteln Sie im Mai morgens um fünf Uhr kübelweise Maikäfer von den Bäumen wie ich vor dreissig Jahren... Hoffentlich müssen Sie diese Reihe nicht später fortsetzen, z.B.: "Gehen Sie einmal mit Ihrem Freund, Ihrer Freundin im Wald spazieren." Sie sehen, dieser Gesichtspunkt des Noch-Uebriglassens von Lebensmöglichkeiten erhält von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, ja von Jahr zu Jahr mehr Gewicht. Gut vorstellbar ist, dass bald einmal der Vater, der seinem hoffnungsvollen Sprössling vorhält: "Denk daran, jede Generation steht auf den Schultern der vorangehenden", zur Antwort erhält: "Sie watet ja schliesslich auch durch deren Abfall."

Das Leben als Provisorium in bezug auf die Dauer, Provisorien bei der Lösung von Problemen, Abhängigkeiten im historisch oder naturhistorisch Gewordenen - passt das zum Verhalten unserer Gesellschaft? Tun wir nicht allzu sehr dergleichen, mit uns höre die Geschichte sowieso auf, auf nachfolgende Generationen hätten wir keine Rücksicht zu nehmen? Tun wir nicht allzu sehr dergleichen, wir seien die H e r r e n der Welt, und dabei sind wir, wenn wir die Provisorien, die Abhängigkeiten wirklich wahrnehmen und nicht verdrängen, eigentlich - Gäste! Zu Gast bei den kommenden Generationen unserer eigenen Spezies, Mitgäste auch der gleichzeitig mit uns lebenden Lebewesen. Sollten wir uns nicht dieses Gastseins wieder vermehrt bewusst werden?
Angenommen, die bisherigen, notgedrungen kurzen Ueberlegungen hätten einige von Ihnen zu überzeugen vermocht, dass wir uns tatsächlich auf unserem Planeten eher wie Gäste zu benehmen hätten denn wie Herren (und auch nicht wie Gäste im Bierzelt morgens um fünf Uhr...): Wissen wir denn überhaupt noch, was Gastsein, Gastgebersein, Gastfreundschaft allgemein, bedeuten kann, wir in Mitteleuropa und speziell wir im Touristenland Schweiz? Der Begriff "Gast" hat Wandlungen durchgemacht, wobei ich jetzt nicht einmal in erster Linie an das Verhalten bestimmter Gäste unserer Mensa denke... Die behäbige Bezeichnung "Gasthaus", die an herzliche Beziehungen zwischen Gastgeber und Gast denken lässt, ist beinahe ausgestorben zugunsten von "Hotel", "Pension" oder "Motel". Da wird der "Tourist" oder, wenn's hoch kommt, "Hotelgast", der zahlt und damit in unserem Wirtschaftssystem auch befiehlt, bedient, oft von einem "Gastarbeiter", dessen Gastsein sich vor allem darin äussert, dass er, da er bezahlt wird und nicht selbst bezahlt, auch nichts zu sagen hat. Im privaten Bereich ist unsere Wohnkultur, die Norm-Kleinfamilie in der Norm-Vierzimmerwohnung, ohne Gastzimmer im fehlenden Dachstock, dafür mit dem obligaten Fernseher in der guten Stube, dem Gastlichsein auch nicht unbedingt zuträglich. Kein Wunder, haben wir auch das Verhalten als Gast weitgehend verlernt - vielleicht, weil wir zu häufig zahlende Gäste sind. Jedenfalls unterscheiden sich Touristengruppen, die unbekümmert um die jeweilige einheimische Bevölkerung, ihre Sitten und Regeln des Zusammenlebens, den vier S nachreisen - Strand, Sonne, Sport, Sex - oft kaum mehr von einer Eroberer-Soldateska.
Wer aber etwas ausserhalb des überzüchteten Effizienzdenkens unseres engsten Kulturkreises unterwegs ist, der kann eine altertümliche, wohltuende Gastfreundlichkeit noch erleben, sei es nur schon in einem abgelegenen, touristisch noch nicht "erschlossenen" Dorf in der Schweiz, sei es gar in den Mittelmeerländern. Da umsorgt der Gastgeber seinen Gast oft noch in einer Weise, dass man sich in die Zeit der ältesten europäischen Literatur zurückversetzt fühlt, in

die Zeit der homerischen Epen. Gastszenen finden wir zwar im älteren der beiden Epen, in der Ilias, kaum. Aber immerhin wird der äussere Rahmen, in welchem die Handlung abläuft, der Trojanische Krieg, durch das betont ungastliche Verhalten eines Gastes ausgelöst: durch Paris, der, zu Gast in Sparta, dem abwesenden Menelaos seine Gattin Helena entführt. Vielleicht ist es symptomatisch für unsere abendländische Kultur, dass das auslösende Moment im ältesten Literaturwerk der Missgriff eines Gastes ist... Im jüngeren der beiden Epen, in der Odyssee, wird im Zusammenhang mit den Irrfahrten des Odysseus dafür immer wieder von Beherbergung und Gastfreundschaft gesprochen und über das Verhalten von Gastgeber und Gast nachgedacht. Aus diesem Werk möchte ich Ihnen einige Abschnittchen vorlegen, als Paradeigma, als vorbildhaftes Beispiel, wie ein Gastsein von andern beurteilt wird, wie es aussehen müsste und oft aussieht. Das Epos erhebt selbstverständlich - was die einzelnen Geschehnisse angeht - nicht Anspruch auf historische Wahrheit in unserem Sinn. Hingegen können wir mit gutem Recht annehmen, dass die dargelegten kulturellen Zustände und die Werte denjenigen zur Zeit der Epenentstehung entsprechen. Der Gast ist - vor dem Aufkommen der Geldwirtschaft, geschweige denn von Reisecheck und Kreditkarte - kein zahlender Gast. Naturalien sind je nach Reiseart schwerer zu transportieren als Geld. Aber selbst die oft überreichten kleinen Naturalgaben, die Gastgeschenke für den Gastgeber, werden in der Regel durch Gegengeschenke des Gastgebers an den Gast aufgewogen. Sie haben also nicht die Funktion einer Bezahlung. Und dabei gehen die Verpflichtungen des Gastgebers gegenüber dem Gast bedeutend weiter als heute bei uns, muss im Altertum der Fremde doch auch noch beschützt werden, notfalls vor Gericht oder mit der Waffe. Der Schutz des Gastes ist sogar zwingender als derjenige des eigenen Besitzes. Aber nicht nur für den Gastgeber bestehen Pflichten und Verhaltensregeln, sondern auch für den Gast. Und diese letzteren interessieren mich hier stärker, als Bild dafür, wie wir uns als Gäste vielleicht verhalten könnten auf diesem Planeten.

Zunächst zur Situation, um das Verständnis zu erleichtern. Als die übrigen Helden nach dem Ende des Trojanischen Krieges schon längst wieder zu Hause sind, ist Odysseus immer noch unterwegs. Seine Angehörigen befürchten, er sei auf immer verschollen. Seine Gattin Penelope ist nicht nur wohlhabend von Haus aus, sondern sie würde, solange der Sohn Telemachos noch unmündig ist, auch den Besitz des Odysseus und sein Königtum über die Insel Ithaka auf einen allfälligen zweiten Ehemann übertragen. Zudem ist sie nach den Worten des Eurymachos (18, 247f.) "die Erste ... der Frauen an Aussehen und Grösse und an ausgeglichenen Sinnen in dem Innern." Deshalb wird sie schon bald von einer ganzen Horde junger Männer aus Ithaka und

Umgebung umworben. Diese leben als ihre und des Telemach Gäste auf dem Hofe des Odysseus, jahrelang. Denn Penelope glaubt, dass Odysseus noch lebt, und hält ihre Freier mit allen weiblichen Listen hin. Ihr Verhältnis zu den Freiern ist deshalb gespannt, und Penelope äussert sich entsprechend über sie. Wolfgang Schadewaldt hat es in seiner Uebersetzung folgendermassen formuliert (17, 530ff.): "...Die aber mögen sich entweder vor den Türen sitzend belustigen, oder auch hier im Hause, weil ihnen das Herz vergnügt ist. Denn ihre eigenen Güter liegen unversehrt in dem Hause, Brot und süsser Wein: das essen ihre Hausleute. Jedoch bei uns, da gehen sie aus und ein alle Tage, opfern Rinder und Schafe und fette Ziegen und schmausen und trinken den funkelnden Wein nur so hin, und das geht dahin in Mengen! Steht doch kein Mann darüber, wie Odysseus war, um den Verderb von dem Hause abzuwehren! Doch wenn Odysseus käme und in sein väterliches Land gelangte, alsbald würde er zusammen mit seinem Sohn für die Gewalttaten der Männer Busse nehmen!" Und kurz darauf (17, 587):"... noch haben keine Männer unter den sterblichen Menschen so mutwillig frevle Dinge ins Werk gesetzt." An die Freier selbst gewendet sagt sie (21, 68ff.): "Hört mich, mannhafte Freier, die ihr über dieses Haus hergefallen seid mit Essen und Trinken unaufhörlich immer, während der Mann hinweg ist viele Zeit.." Oder auch (21, 331): "Eurymachos! unmöglich ist es, dass die im guten Ruf stehen in dem Volke, die das Haus eines edlen Mannes entehren und es aufzehren!..."

Hören wir noch Telemachos selbst. Er ist ungefähr in Ihrem Alter, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, Maturandinnen und Maturanden, vor kurzem mündig geworden und der zukünftige Erbe des Hofes von Odysseus. In der Volksversammlung, zu welcher er die Freier und die stimmfähigen Einwohner von Ithaka zusammengerufen hat, sagt er (2, 46ff.): "Es geht um meine eigene Not, die mir schlimm mein Haus befallen hat auf zwiefache Weise: da habe ich einmal den edlen Vater verloren, der einst hier unter euch König war und war so freundlich wie ein Vater. Doch jetzt hinwieder noch viel schlimmer - das wird mir bald das ganze Haus gänzlich verwüsten und all mein Lebensgut zugrunde richten - : als Freier bedrängen mir die Mutter, obwohl sie es nicht will, die eigenen Söhne von den Männern, die hier zu Lande die besten sind. Jedoch ins Haus ihres Vaters einzukehren, des Ikarios, sträuben sie sich, dass er die Tochter selbst ausstatte und sie dem gebe, dem er will und der da kommt und ihm genehm ist. Jedoch bei uns, da gehn sie aus und ein alle Tage, opfern Rinder und Schafe und fette Ziegen und schmausen und trinken den funkelnden Wein nur so hin! Und das geht dahin in Mengen! Steht doch kein Mann darüber, wie Odysseus war, um den Verderb vom Hause abzuwehren! Wir sind nicht imstande, ihn abzuwehren, und werden auch hinfort armselig und nicht des Widerstandes kundig sein. Und

wollte ich, wahrhaftig! mich doch wehren, wenn mir die Kraft gegeben wäre! Denn nicht mehr erträgliche Dinge sind geschehen, und auf nicht mehr schöne Weise ist mein Haus zugrunde gegangen. Empören sollte es auch euch, und schämen solltet ihr euch vor den andern rings siedelnden Menschen, die in der Runde um uns wohnen, und solltet den Zorn der Götter fürchten, dass sie sich nicht gegen euch verändern, zürnend über die bösen Werke."
Doch wenden wir uns zum Schluss noch einer harmonischeren Gast-Szene zu, die sich einige Zeit nach dieser Volksversammlung in Sparta abspielt. Telemachos hält sich bei Menelaos auf, der ebenfalls auf dem Heimweg von Troja lange verschollen war. Er hofft, von ihm Neues über seinen Vater in Erfahrung zu bringen. In der Nacht im Palast von Menelaos wird er von der Göttin Athene gemahnt, nun wieder heim nach Ithaka zu fahren, um dort nach dem Rechten zu sehen.

Es heisst dann weiter (15, 44ff.):"Als sie (Athene) so gesprochen hatte, ging sie hinweg zum grossen Olympos. Er aber weckte den Nestor-Sohn aus dem süssen Schlaf, indem er ihn mit seinem Fusse anstiess mit der Ferse, und sagte zu ihm die Rede: "Wache auf, Sohn des Nestor, Peisistratos! bringe die einhufigen Pferde und spanne sie an den Wagen, damit wir unseren Weg bewerkstelligen!" Da entgegnete ihm hinwieder der Nestor-Sohn Peisistratos: "Telemachos! das geht nicht an, so eilig wir es mit dem Wege haben, dass wir durch die finstere Nacht fahren, und bald wird Morgen sein. Sondern warte, bis der Heros, der Atreus-Sohn, der speer-berühmte Menelaos, die Gaben bringt und sie auf den Wagen setzt und uns mit freundlichen Reden zuspricht und entsendet. Denn es erinnert der Gast sich alle Tage eines solchen Mannes und Gastgebers, der ihm Freundlichkeit darbietet." So sprach er, und alsbald kam die goldthronende Eos. Und zu ihnen heran kam der gute Rufer Menelaos, nachdem er vom Lager bei der schönhaarigen Helena aufgestanden. Als ihn der Sohn des Odysseus sah, tauchte er eilends mit dem Leib in den schimmernden Leibrock und warf sich den grossen Mantel über die starken Schultern, der Heros, und ging zur Tür hinaus und trat zu ihm und sagte zu ihm: "Artreus-Sohn Menelaos, Zeusgenährter, Herr der Völker! Entlasse mich nun jetzt in mein eigenes väterliches Land, denn nun verlangt meinem Mute, nach Hause zu gelangen." Da antwortete ihm der gute Rufer Menelaos: "Telemachos! nicht will ich dich lange Zeit hier halten, wenn du die Heimkehr begehrst. Verarge ich es doch auch einem anderen Mann und Gastgeber, der übermässig Freundlichkeit erweist und übermässig mit seinem Hass verfolgt. Alles Gebührliche ist besser! Ein gleiches Uebel, wahrhaftig! ist, wer den Gast, der noch nicht gehen will, forttreibt, und wer den Forteilenden zurückhält. Man soll dem Gast, wenn er da ist, Freundlichkeit

erweisen, wenn er aber will, ihn fortlassen. Aber warte, bis ich die Geschenke bringe und auf den Wagen setze, die schönen, und du sie mit den Augen siehst und ich den Frauen sage, dass sie eine Mahlzeit in den Hallen richten von dem, was zur Genüge drinnen vorhanden ist. Denn darin liegt beides: Pracht und Glanz wie auch Erquickung, wenn man zuvor gespeist hat, ehe man weit über die grenzenlose Erde geht. ..."
Ich wünsche Ihnen, wenn Ihnen der Rektor die "Geschenke" gebracht hat, Erquickung drüben in der Mensa und einen gastfreundlichen Gang über die grenzenlose (?) Erde.